

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 24.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Balkanvölker.

Blutgefärbte Bogen wälzt wieder der Wardar. In Mazedonien schlagen sie mächtig auf einander, die Brüder des Balkans. Die serbische Artillerie sucht neue Lorbern zu pflücken, und die bulgarischen Bajonnette schmücken sich mit frischem blutigen Ruhm, während die Griechen wie immer der Weisheit besseren Theil, die Vorsicht, wählten und sich damit begnügten, mit ihrer gewaltigen Macht in Saloniki das armelige isolirte bulgarische Bataillon zu entmannen. Schlachtenbulletins, reißelnde, jubelnde, vorwurfsreiche, Proteste und Anklagen fliegen massenhaft auf aus dem Sumpfe dieses traurigen Stückes Erde, das seit Menschengedenken nicht mehr eine Stätte des Friedens war und wo jetzt selbst nach der Vertreibung der Osmanen nichts gedeihen will in Ruhe und Heiterkeit. Ein neuer Balkankrieg hat begonnen, ein Krieg der Balkanvölker gegen Balkanvölker, der Verbündeten gegen einander. Aus den Waffenbrüdern wurden Waffengegner, aus der Blutsbrüderschaft wird Blutrache. Die Hunderttausende, die Hand in Hand ins Feld gerückt sind, um den Erbfeind zu vernichten, fallen gleich blutgierigen Tigern über einander her und schlachten in grausamer Weise Jene ab, denen sie noch gestern in den Armen lagen, weinend vor Freude über gemeinsam gewonnene Siege.

Reich ist die Weltgeschichte an den wunderbarsten Wandlungen, aber dieses Schauspiel, das wir schauernd miterleben, hat sie wohl nie noch

zu verzeichnen gehabt. Dieser blutige Streit um die Beute, weil sie zu reichlich ausgefallen, ist wie eine Strafe des Himmels geschickt worden denen, die im Namen des Kreuzes das Schwert ohne Anlaß zogen und im Namen Gottes die Andersgläubigen niedermeßelten; die den heiligen Glauben schändlich mißbrauchten als Deckmantel ihrer allzu irdischen Gelüste und Begierden. Der Sandhunger trieb sie zum Friedensbruch, und nun treibt sie die Habgier zu Brudermord. Was Anderes ist dieser Krieg, dieser frevelhafteste aller Kriege, die jemals geführt wurden? Wahrhaftig widerlich sind die Versuche, die Schuld an diesem Verbrechen gegen die Menschheit immer dem Anderen zuzuschreiben; immer die Verantwortung für die Offensiven von sich abzuwälzen, während doch gleichzeitig jede der drei Regierungen mit barbarischer Wollust den Armeekommandanten unbeschränkte Vollmacht erteilt, zu thun, was ihnen beliebt. Und diesen Gaudegen, deren Väter noch das türkische Sklavensjoch schlepten, und die jetzt mit ihrer jungen Kraft den halbtausendjährigen Tyrannen zerstückert haben, ihnen beliebt nichts Anderes als ihr wildestes Heroenthum bis ins Endlose auszubehnen; die Waffen, die solche Wunder gethan, nicht rosten zu lassen; weiter im Blute zu wühlen, und wäre es auch im Blute von Brüdern.

Eine Kriegserklärung ist noch von keiner Seite erfolgt. Selbst die griechische, gestern schon als unmittelbar bevorstehend angezeigt, ist nicht erfolgt. Ueber die Erlassung einer serbischen wurde erst heute in einem Ministerrathe beschlossen, der Beschluß ist aber noch nicht ausgeführt. Bulgarien selbst zögert nicht bloß zuzugeben, daß schon der Krieg ausgebrochen sei, sondern beginnt überaus friedliche Reden zu führen. Der Regierung ist offenbar doch bange geworden um ihr Land und Volk angesichts der furchtbaren Koalition von Feinden, denen sie sich gegenüber sieht. Aber Danew's Friedensliebe ist zu spät erwacht, das Morden ist im Gange.

Und zu denken, daß Europa Mitschuld trägt an dieser neuen Verwirrung! Schuld nicht etwa deshalb, weil es geholfen hat, vor dreieinhalb Jahrzehnten diese Völker von der Türkei loszulösen; sondern Schuld, weil es seine eigenen Interessen nicht wahrnahm, als es erkennen mußte, wie diese freigewordenen ungezähmten Völker auf Abwege geriethen und im Orage ihrer unbenutzten Barbarei Europas Ruhe und Frieden zu bedrohen begannen! Zu denken, daß Europa ihnen die Mittel gab zu diesen gefährlichen Kriegsspielen und daß europäische Mächte sich bald des einen, bald des anderen Balkanvolkes bedienten zu Intriguen, zum Werkzeuge für egoistische Pläne! Hat nicht noch bis in die letzten Tage hinein Rußland das Feuer geschürt, um ein warmes Plätzchen an der lodernen Flamme zu erhalten? Nun freilich ist dieses Intriguenpiel mißglückt, und der ungezügelter Ausbruch des frevelhaft geschürten Feuers vernichtet den russischen Hegemonieplan, die wilde Flamme verzehrt mit dem Balkanbunde auch die czarische Protektion. Rußland hat alle Balkanvölker unter den einen russischen Hut bringen wollen und nichts Anderes erreicht, als daß es sich's mit jedem von ihnen verdrorben hat und daß ihm keiner von allen parirt. Auch das ist Gerechtigkeit und Strafe höherer Mächte; doch Europa hat keinen Grund zur Schadenfreude, das russische Schiedsgericht hätte nicht schlimmer für den Frieden werden können als dieses Strafgericht, das jetzt über die russische Politik hereinbricht.

Der neue Balkankrieg.

Krieg ohne Kriegserklärung. — Ministerrath in Belgrad zwecks Beschlusses einer Kriegserklärung. — Das eifrige serbische Pressebureau. — Ueber-treibungen. — Bulgarien will Frieden. — Die Haltung Rumäniens.

Obwohl der Krieg thatsächlich ausgebrochen ist — wurde doch schon der Bahnverkehr auf dem

Der Traum des Kalifen.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Mohamed V. hat einen bösen Traum gehabt und glaubt seither allen Tröstungen zum Troste an das nahe Ende seiner Herrschaft und seines Lebens. Im Traume erschien ihm der Prophet und verkündete ihm, daß drei Ereignisse ihm betrübende Anzeichen jähren Abschlusses seiner Kalifenherrlichkeit werden würden. Zwei Zeichen sehen die Traumdeuter schon erfüllt: des Sultans Stütze, Großvezir Mahmud Schesket, dem der fünfte Mohamed den Thron verdankt, fiel einem Meuchelmorde zum Opfer, und gestern starb des Sultans Lieblingssohn Nedim Eddin Efendi eines frühen Todes. Mohamed V. läßt sich es nun nicht ausreden, daß sein böser Traum in Erfüllung gehen werde. Als Vertreter des Propheten auf Erden kennt der Kalif gar wohl das Wort Mohamed's, der der Ueberlieferung zufolge gesagt hat: die nächtlichen Erscheinungen seien ein Theil des Prophetenthums. Die Historiker und Chronisten des Orients haben sich dieses Prophetenwort zunutze gemacht und ihre Berichte und Erzählungen gern mit Träumen geschmückt. Besonders die Geschichte des osmanischen Reiches wimmelt von solchen fabulösen Zuthaten, und ihr berühmtester europäischer Schilderer Joseph v. Hammer nennt dies den besondern Kunstgriff morgenländischer Historiker, durch Träume vor der Geburt großer Herrscher, als Weissagungen künftiger Macht, die Lebensbeschreibungen der Sultane wunderbarer zu gestalten.

Selbstverständlich schmücken solche Zuthaten vor Allem die Geschichte des Reichsgründers Osman und seines Vaters Ertogrul. Erfindungen und Aus-

stattungen dieser Träume sind nicht gar zu original. So ist es dem Traume des biblischen Jakob nachgebildet, wenn dem Ertogrul im Schlafe der Ruhm seines Geschlechtes verkündet wird. Auf einer seiner Wanderungen war Ertogrul im Hause eines frommen Mannes zur Nacht eingekehrt. Als man sich zur Ruhe begeben sollte, nahm der Hausherr aus seinem Wandtschranke, der hinter Ertogrul stand, ein Buch heraus und legte es auf die höchste Stelle im Zimmer. Auf die Frage Ertogrul's, was für ein Buch das sei, antwortete der Hausherr: der Koran. Als alle Uebrigen schliefen, nahm Ertogrul das heilige Buch zur Hand und las es stehend die ganze Nacht hindurch bis an den Morgen, wo er sich auf kurze Zeit niederlegte. Während des Morgenschlafes, „in der wahren Zeit wahrhaftiger Träume“, hatte er eine prophetische Erscheinung und eine Stimme sprach zu ihm: „Diemeil Du mein von ewig her bestehendes Wort so hochgehrt, soll hochgehrt sein Dein Geschlecht, Deine Kinder und Kindeskinde durch kommende Zeiten.“ Nicht so einfach im Geiste patriarchalischer Ueberlieferung, sondern in dem Geiste romantischer Sage ist der ebenfalls von Hammer nach osmanischen Quellen erzählte Traum, mit dem der junge Osman, der Begründer der Dynastie der Osmanen, beglückt ward. Dieser Traum ging der Vermählung Osman's mit Malchatum, „Schahsrau“, der schönen Tochter des frommen Scheichs Edebali, voraus und war sogar reich an Szenen von Werbung, Nebenbuhlerschaft und Kampf. Edebali, ein frommer und gelehrter Scheich aus Adana, im Lande Karaman, hatte sich, nachdem er in Syrien die Studien des Gesetzes vollendet, zu Tiburuni, einem Dorfe in der Nähe von Eskishehir, der Hauptstadt des heutigen Sandschaks Sultanöni, niedergelassen. Osman be-

suchte den Scheich öfters, und als er eines Tages dessen Tochter, die schöne Malchatum, gesehen, entbrannte er zu ihr in heftiger Liebe. Seinem Beghehen um ihre Hand willfahrte jedoch der Vater nicht, weil er die Gesinnungen des Jünglings nicht für beständig, auch seine Tochter demselben nicht ebenbürtig hielt. Noch zwei Jahre verfloßen, ehe Osman durch die Hand der Schahsrau des heißesten seiner Wünsche theilhaftig ward, ehe ihr Vater, durch des Jünglings Treue und anhaltende Liebe bewegt, sich die Auslegung eines Traumes zu Osman's Gunsten gefallen ließ.

Eines Abends nämlich, als Osman im Hause Edebali's als Gast übernachtend, voll Geduld, die nach dem Sprichwort des Arabers der Schlüssel des Genusses, und voll Gedanken an den Gegenstand seiner Liebe, durch die er sich schweigend und entbehrend fast das Märtyrertum verdient, zu Bette gegangen war, leuchtete ihm aus verborgener Welt das folgende Traumbild in das von außen schlummernde, nach innen geöffnete Auge: Er sah sich und den Scheich, seinen Gastherrn, ausgestreckt liegen. Aus Edebali's Brust stieg der Mond auf, der wachsende, der sich zu Osman neigend als Vollmond in dessen Brust barg und versank. Da wuchs aus seinen Lenden ein Baum empor, und wuchs und wuchs an Schönheit und Stärke immer größer und größer, und breitete seine Aeste und Zweige aus, immer weiter und weiter über Länder und Meere, bis an den äußersten Gesichtskreis der drei Theile der Erde seinen Schatten verbreitend. Unter demselben standen Gebirge wie der Kaukasus und der Atlas, der Taurus und der Hamus, gleichsam die vier unendlichen Pfeiler des unendlichen Laubzeltes; es strömten als die vier Flüsse dieses paradiesischen Baumes unter

Balkan, der gestern erst mit dem Einlaufen des ersten Zuges aus Adrianopel in Konstantinopel wieder hergestellt schien, ganz unterbrochen — so hat doch noch keiner der Balkanstaaten bisher den Muth gehabt, die Kriegserklärung ehrlich abzugeben. In Belgrad soll jedoch heute ein Minister-rath über die Erlassung der Kriegserklärung Beschlus gefast haben. Ausgeführt wurde der Beschlus, wenn er thatsächlich erfolgt sein sollte, bis zur Stunde nicht. Auch die gestern durch Privatmel-dungen schon als unmittelbar bevorstehend ange-kündigt gewesene griechische Kriegserklärung hat noch nicht stattgefunden. Mittlerweile dauern die Kämpfe an, und die serbische Regierung hat bereits vom Schweizer Rothen Kreuz Aerzte, Pfleger und Pflegerinnen erbeten. Ueber die Vorgänge in Mazedonien schweigen die Bulgaren fast vollständig. Man ist deshalb hauptsächlich auf serbische Berichte angewiesen. Das serbische Pressbureau übertrumpft alle Zeitungskorrespondenten durch seinen Fleis, es liefert prompt Berichte nicht blos für die serbische Presse, sondern telegraphirt unaufgefordert seine Mittheilungen in alle Welt, an die großen Blätter Europas. Ueberflüssig zu bemerken, daß es sich in solche Unkosten stürzt, nicht um bulgarische Siege zu melden, sondern um unaufhörlich serbische Er-folge zu verkündigen. Nach den serbischen Depeschen werden also die Bulgaren auf der ganzen Linie geschlagen, zurückgedrängt, verfolgt, die wichtigste bulgarische Position in Mazedonien, Retkebukwe, befindet sich schon in serbischem Besitze, und es ist sogar in Aussicht genommen, bald serbische Trup-pen in Bulgarien selbst einmarschiren zu lassen. Diese serbischen Erfolge müßte man umso höher anschlagen, weil ja die Serben, nach den serbi-schen Angaben, nur 6000 Mann den 100,000 an-greifenden Bulgaren entgegenzustellen hatten! Leider ist die Zahl der Gläubigen nicht allzugroß, und so werden die serbischen Bügen nur ein kurzes Leben fristen. Aber wenn auch die Angabe bei-spielsweise, daß der Kampf um Jstip 6000 Mann das Leben gekostet habe, übertrieben genug ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß viel Blut vergossen wird — unnützes Blut, da Bulgarien nun doch eine Haltung bekundet, die auf Nach-giebigkeit hindeutet. Premierminister Danew gibt überaus friedliche Erklärungen ab. Ob dies aller-dings nicht zu spät ist, muß abgewartet werden. In Petersburg ist man noch immer sehr opti-mistisch, erwartet man trotz allem Vorgefallenen selbst das Eintreffen der balkanischen Premier-minister zur Versöhnungskonferenz von Tag zu Tag. Die Situation ist gewiß nicht so hoffnungs-reich. Das einzig tröstliche Moment bildet wie

früher auch diesmal die Ruhe Rumäniens, das allen Vorhersagen zum Troste sich nicht zu sofortiger Einmischung in den Konflikt hinreißen ließ, sondern dies erst dann thun will, wenn die übrigen Balkanstaaten offiziell in den Kriegszustand ein-getreten sein werden.

Die serbischen Kampfberichte.

Belgrad, 1. Juli. Das serbische Pressbureau meldet: Bulgarische Truppen der regu-lären Armee, 100,000 Mann an der Zahl, unter-nahmen gestern um 2 Uhr Früh einen plötzlichen Einbruch und überschritten die Demarkati-onslinie an folgenden Punkten: Dschewdschelia, Retki Bukvi am Bregalniza und am Jletowasflusse. Die bulgarischen Angriffe dauerten gestern während des ganzen Tages auf der ganzen Linie vom Dssegowogebirge bis Gü-mensche fort und konzentrirten sich längs der Flüsse Bregalniza und Jletowa bei den Orten Testemelzi, Trogarzi, Lohovo, Nevtazi, Dreno, Lesnovo, Retki Bukvi und Tzarev Brh. Die An-griffe dehnten sich dann auf das Ufer der Kriva Lakawiza aus. Die heftigsten Vorstöße gegen die serbische Armee erfolgten in folgenden drei Richtun-gen: Retki Bukvi-Tzarev Brh, Lohovo-Nevtazi und Dragovo-Garvan. Obwohl auf serbischer Seite nur Vorhuttruppen im Gefecht standen, die der außer-ordentlich großen Zahl der bulgarischen Truppen gegenüber äußerst gering waren, gelang es ihnen doch, sämtliche Stellungen zu be-haupten. Vom Morgen bis zum Abend wurden die bulgarischen Angriffe auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Zwei Bataillone, die gegen zwei bulgarische Regimenter kämpften, verhinderten die bulgarischen Truppen, den Bradar bei Dschewdschelia zu überschreiten. Die serbischen Truppen erhielten erst vom Mittag des gestrigen Tages an Verstärkungen. Heute dauern die Kämpfe auf der ganzen Linie fort. Die serbischen Truppen rücken in der Richtung auf die Städte Jstip und Kotschana rasch vor. Eine bulgarische Kompagnie, der es nicht gelang, zu entfliehen, ergab sich beim Dorfe Trogerod, ebenso eine Batterie Schnellfeuergeschütze, welche die Bul-garen beim Dorfe Drenab, wo ein erbitterter Kampf stattfand, im Stiche lassen mußten.

Belgrad, 1. Juli. (Meldung des serbischen Pressbureau.) Im Laufe der heutigen Kämpfe drängte die serbische Armee die Bulgaren auf allen Linien zurück, nahm Drenak und Petruschin ein und erbeutete sechs Schnellfeuergeschütze sammt vier Mu-nitionskisten.

Ein anderer Theil der serbischen Armee nahm Drenovo ein.

Die Kämpfe bei Retki Bukvi dauern erfolgreich für die Serben fort. Diese

feinen Wurzeln der Tigris und der Euphrat, der Nil und der Jster hervor. Schiffe deckten die Flüsse und Flotten die Meere, Saaten die Felder und Wälder die Berge. Aus den Bergen sprangen Quellen in befruchtender Fülle, und sie durchrieselten das Rosen- und Cypressengemisch ebenischer Fluren und Haine. Aus den Thälern thürmten sich Städte auf mit Domen und Kuppeln, mit Pyramiden und Obeliskten, mit Pracht und Thurmsäulen, von deren Spitze funkelte der Halbmond, von deren Galerien erschall Gebetausruf in das Konzert tausendstimmiger Nachtigallen und tausendfarbiger Papageien, die im kühlenden Schattendach fangen und kosten; des Schattendaches zahllose Blätter aber waren schwert-förmig gebildet. Jetzt erhob sich ein siegender Wind und senkte die Spitzen derselben gegen die Städte und zuvörderst gegen die Kaiserstadt Konstantins, die an dem Zusammenfluß zweier Meere und zweier Welttheile, als ein Diamant zwischen zwei Saphiren und zwei Smaragden gefast, den Edelstein des Ringes erdumfassender Herrschaft bildet. Eben wollte Osman den Ring anstecken, als er erwachte. Die Auslegung des Traumes, als Vorbild der Weltregierung eines aus Edebalis und Osman's Lenden entsprossenen Herrschergeschlechts ebnete alle Schwierigkeiten, die der Vermählung mit der schönen, durch den Voll-mond dargestellten Malchatur entgegenstanden hatten. Die Vermählung wurde zwar nicht durch den Pomp späterer sultanischer Hochzeiten, aber nach allen Vorschriften des Gesetzes und des Beispiels des Propheten gefeiert. Ein junger Schüler Scheich Ede-bali's, der fromme Derwisch Turud, verrichtete die vorgeschriebenen Förmlichkeiten und erhielt dafür vom Bräutigam das Versprechen eines Wohnortes in der Nähe einer Moschee und am Ufer eines Flusses.

In Erinnerung an den Segen dieser Träume haben alle Sultane an ihren Höfen den Posten eines Traumdeuters für einen der wichtigsten gehalten. Am Hofe Abdul Hamid's II. war der Araber-scheich Ebul Huda als Traumdeuter allmächtig geworden. Zu der Stellung selbst war er — wie er mir einmal im Jildizjerai erzählte — gelangt, indem er die Geschichte eines Traumes publizirte und diesen Traum also deutete: Solange Ebul Huda lebt und die Gunst des Sultans genießt, wird das Glück von Abdul Hamid nicht weichen. Schlechter ist nie eine Prophezeiung in Erfüllung gegangen. Nach dem Sturze Abdul Hamid's wurde Ebul Huda als eines der Häupter der Kamarilla hingerichtet. Er hatte den Sultan nicht schützen können, noch weniger aber sich selbst. In seinem Konak in Nischantafsch habe ich die Schätze im Werthe von Millionen gesehen, die er als Geschenke von Bejiren und Offizieren erpreßt hatte, als Lohn für Vermittlung von Würden, Avancements, Orden, für den Kauf von Gouvernements, für die Beseitigung von Nebenbuhlern. Dieser feltame Abenteurer liebte aber nicht blos edle Metalle und Edelgesteine, sondern war auch ein leidenschaftlicher Bibliophile und — stahl aus dem Jildizkiosk Tau-sende werthvolle Manuskripte, die sich der kaiserliche Herr allerdings nicht weniger widerrechtlich aus den öffentlichen Bibliotheken, Moscheen und Klöstern zusammen gesammelt hatte. Die Millionen hat sein Sohn, der sich nach Egypten retten konnte, in Sicher-heit gebracht. Die Kisten mit den Büchern und Ma-nuskripten wurden aber von einem wachsamem Zoll-beamten in Galata noch rechtzeitig abgefangen.

Bernhard Stern.

machten 20 Offiziere, 58 Unteroffiziere und über 700 bulgarische Soldaten zu Gefangenen.

Die Bulgaren wurden bis zum Jletoma und zum Bregalnizaflusse zurückgedrängt. Unsere Verluste sind noch nicht bekannt.

Befehl zur allgemeinen Offensive.

Belgrad, 2. Juli. Nachdem die bulgarischen Truppen an sämtlichen Punkten zurückgeschlagen waren, ertheilte Generalstabschef Wojwode Putnik den Befehl zur allgemeinen Verfolgung des Feindes.

Man erwartet deshalb, daß es bereits in näch-ster Zeit zu großen Schlachten kommen werde.

Frankfurt, 2. Juli. Die „Frankfurter Zei-tung“ meldet aus Belgrad: Die serbische Armee hat Befehl zur allgemeinen Offensive erhalten. Es wird also nicht nur die erste und dritte Armee in Mazedonien zum Angriff übergehen, son-dern auch die in Serbien selbst zwischen Nisch und Pirots stehende zweite Armee die bulgarische Grenze überschreiten und über Zarirod die Richtung auf Sophia nehmen. Der Krieg wird also sofort in vollen Gang treten.

Die Schlacht bei Jstip.

Belgrad, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Blätter bringen ausführliche Einzelheiten über die letzte Schlacht bei Jstip. Die Zahl der Ver-wundeten und Gefallenen wird in einer höchst-schätzung mit 6000 angegeben.

„Piemont“ berichtet über grausame Handlun-gen der Bulgaren, aber auch die Serben gaben keinen Pardou. Man meldet, daß die Ver-wundeten mit Bajonnetstichen vollends getödtet wurden.

„Stampa“ sagt, bei Jstip habe es ein wah-n-sinniges Gemetzel gegeben, daß ohne Bei-spiel in der Kriegsgeschichte sei.

Die Nachrichten über den Verlauf der Kämpfe werden heute mit fieberhaftem Interesse verfolgt. Ueber die bisherigen Siege der serbischen Truppen herrscht große Freude.

„Politika“ und „Tribuna“ sind ebenso wie „Erpska Zastava“ der Ansicht, daß ein rascher Verlauf des Krieges zu erwarten sei, der an Schrecklichkeit die Schrecken des Krieges gegen die Türkei weit hinter sich lassen wird.

Jstip in Flammen.

Belgrad, 2. Juli. Jstip steht in Flam-men. Die Serben haben die Bulgaren zurück-gedrängt. Die Bulgaren flüchten.

Verluste der Serben.

Belgrad, 2. Juli. Nach Meldungen der Blätter belaufen sich die Verluste der Serben in den vor-gestrigten Kämpfen an Todten auf 17 Offiziere und 1400 Mann, an Verwundeten auf 40 Offiziere und eine große Zahl von Sol-daten. Bisher sind drei Sanitätszüge mit ins-gesamt 1300 Verwundeten ansirt worden. Privat-berichten zufolge hätten die Bulgaren unge-heure Verluste erlitten.

Befriedigung in Belgrad.

Belgrad, 2. Juli. Die entschlossene Stellung-nahme der Regierung gegen Bulgarien und die Auf-forderung zum Vordringen der serbischen Armee hat sowohl in politischen Kreisen als in der Bevöl-kerung größte Befriedigung hervorgerufen. Man erwartet, daß der Krieg, welcher nach dem bis-herigen Verlaufe der Gefechte in ein furchtbares brudermörderisches Gemetzel auszuarten droht, in kürzester Zeit beendet wird, da auf beiden Seiten das ungestüme Bestreben nach raschster Niederwerfung des Gegners besteht.

Die Skupschtina an Putnik.

Belgrad, 2. Juli. (Skupschtina.) Ueber ein-stimmigen Beschlus wird an den Generalstabschef Wojwod Putnik vom Präsidenten folgendes Te-telegramm abgesandt: Ueber einstimmigen Beschlus der Skupschtina beehre ich mich Sie zu bitten, unserer tapferen Armee die begeisterten und wärm-sten Grüße der Skupschtina zu über-mitteln. Die Skupschtina wird in patriotischer Begeisterung die Bewegung der ruhmreichen ser-bischen Fahnen auf dem Wege verfolgen, der ihnen durch den hinterlistigen bulgarischen Ueberfall aufgezwungen wurde. Es lebe die ser-bische Armee.

Die Skupschtina wurde hierauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

Kriegsvorbereitungen.

Belgrad, 2. Juli. Heute Vormittags wurde ein mehrstündiger Ministerrath abgehalten. Wie ver-

lautet, wurde in demselben über die Erlassung einer Kriegserklärung beraten.

Belgrad, 2. Juli. Heute Früh sind 500 serbische Freiwillige auf den Kriegsschauplatz abgegangen.

Belgrad, 2. Juli. Das serbische Rote Kreuz hat bei der Schweizer Central des Rother Kreuzes um Sanitätsbeihilfe angefragt. Bisher haben sich zwanzig fremde Ärzte zur freiwilligen Dienstleistung angemeldet. Fünf Ärzte des deutschen Rother Kreuzes sind bereits eingetroffen. Das Kriegsministerium fordert freiwillige Pfleger und Pflegerinnen zum Eintritt in den Pflegedienst auf. Die aufgelaufenen Verwundeten in Spitälern wurden wieder hergestellt.

Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 2. Juli. Die „Rumänische Telegraphenagentur“ bestätigt, daß Rumänien bezüglich der Mobilisierung abwartet, bis der Krieg effektiv ausgebrochen und von den Kriegsführern, wenn auch ohne formelle Erklärung, als solcher festgestellt sein wird.

Bulgarien für den Frieden.

Sophia, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Dr. Danew ist noch in letzter Stunde bemüht, wie in unterrichteten diplomatischen Kreisen mitgeteilt wird, den Frieden zu retten und der formellen Erklärung des Kriegszustandes vorzubeugen. Danew befolgt mit dieser Haltung die dringenden Aufforderungen der Tripelentente, die mit starken diplomatischen Mitteln für die Erhaltung des Friedens eintritt. Im Sinne neuerlicher Schritte der Tripelentente hat die Regierung Montag den Befehl an das Oberkommando ergehen lassen, die Operationen einzustellen und sich auf eine defensive Haltung zu beschränken. Gleichzeitig hat die Regierung den Kabinet in Belgrad und Athen von dem Erlaß dieser Befehle Mittheilungen gemacht und diesen Noten eine Fassung gegeben, aus denen das Bestreben, eine Lösung der Konflikte auf friedlichem Wege zu finden, unzweideutig hervorgeht. Diese verständliche Haltung der bulgarischen Regierung, die gleichzeitig die Bereitwilligkeit zur Reise Danew's nach Petersburg erklärt, sticht sehr von der Haltung des griechischen und serbischen Kabinet ab, die in offiziellen und offiziellen Noten und Kundgebungen von dem Eintritt des Kriegszustandes ohne Kriegserklärung und dem Ausbruch eines brudermörderischen Krieges spricht. Namentlich in Belgrad herrscht eine unverföhnliche Stimmung, und man hat hier den Eindruck, daß die Militärlage die Führung der Politik in Serbien in Händen habe. Gleichwohl hoffen die verantwortlichen Stellen in Sophia, daß es dem Einfluß der Tripelentente in Belgrad und Athen noch in letzter Minute gelingen wird, eine Umkehr der kriegerischen Tendenzen zu erreichen. Das bulgarische Kabinet sieht in diesem Augenblick die Rettung des Friedens in der Nachstellung der Tripelentente in Belgrad und Athen, und ist bereit, die fieberhaften Bemühungen der russischen Diplomatie, die ihr Friedenswerk nicht scheitern sehen will, im Rahmen des Möglichen zu fördern.

Kriegszustand in Sophia.

Sophia, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Regierung hat eine außerordentlich strenge Press- und Telegraphencensur eingeführt. Fremden Korrespondenten ist die Reise an die Operationslinien verboten. In Sophia herrscht Kriegsverordnung. Um 9 Uhr müssen alle öffentlichen Lokale gesperrt werden. Der Sicherheitsdienst wird durch Militär gehandhabt. Die im Felde stehende Mannschaft kann keine Briefe absenden.

Eine Demarche der Tripelentente in Sophia.

Sophia, 1. Juli. Die Gesandten der Tripelentente unternahmen gestern eine eindringliche Demarche bei der bulgarischen Regierung, um ihr Nachgeben und Geduld anzurathen. Dr. Danew wurde Abends vom König in Audienz empfangen. Die damit in Verbindung gebrachten Demissionsgerüchte werden an kompetenter Stelle bestritten.

Kein Waffenstillstand.

Wien, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Gestern Nachmittags verlangten die Bulgaren einen

Waffenstillstand von einigen Stunden, damit sie ihre Todten bestatten und ihre Verwundeten pflegen können. Dieses Verlangen wurde von serbischer Seite abgeschlagen. Die Serben erklärten, daß sie die Todten selbst bestatten und für die Verwundeten besser sorgen werden als die Bulgaren.

Gräueltathen der Bulgaren.

Belgrad, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Große Erregung riefen hier die Details hervor, die über die Gefechte bei Jstip bekannt wurden. Eine bulgarische Abtheilung soll die weiße Fahne gehißt, dann aber auf die Serben aus nächster Nähe geschossen haben. Ferner sollen die Bulgaren in ein serbisches Feldlazareth eingedrungen sein und alle Verwundeten getödtet haben.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Zimony, 2. Juli. In Belgrad ist das Gerücht verbreitet, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien werde heute erfolgen.

Die Auffassung in Bukarest.

Bukarest, 2. Juli. In der Auffassung der Lage seitens der maßgebenden Kreise ist seit gestern Abends keine Aenderung eingetreten. Es wurde daher auch keine neue Maßnahme getroffen. Man wartet hier die Bestätigung der Nachricht ab, daß die Ministerpräsidenten der Balkanstaaten bereit seien, nach Petersburg abzureisen.

Vormarsch der serbischen Hauptarmee.

Belgrad, 2. Juli. Gemäß dem von der Regierung erteilten Auftrag hat das Armeekommando alle für den Kriegsfall erforderlichen Maßnahmen getroffen. Das serbische Centrum befindet sich bereits im Vormarsche. Details werden aus strategischen Gründen nicht bekanntgegeben.

Die Lage in Albanien.

Wien, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Balona: Essad Pascha hat aus eigener Initiative die Reise nach Balona angetreten, als er annahm, daß der Präsident der provisorischen Regierung von Albanien Ismael Kemal Bey von seiner Reise nach Europa zurückgekehrt sei. In Balona angelangt, hat Essad Pascha der provisorischen Regierung seine Dienste angeboten. Er erklärte, auf dem Standpunkt des unabhängigen Albanien zu stehen. Nach zweiseitigem Aufenthalt in Balona hat der Präsident der provisorischen Regierung Essad Pascha zum Minister des Innern ernannt, und zwar an Stelle Musik Bey's, der zum Minister des Neupern ernannt wurde. Essad Pascha tritt heute seine Reise nach Europa an.

Budapest, 2. Juli.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Enthebung des Staatssekretärs Nárany-Szabó, welche auf Vorschlag des Unterrichtsministers über eigenes Ansuchen und unter Anerkennung der vieljährigen eifrigen Dienste des Staatssekretärs erfolgt ist.

Wie wir gestern berichteten, hat der derzeit auf seiner Besitzung in Tizadob weilende Graf Julius Andráffy seine politischen Freunde und Anhänger aufgefordert, sich der von ihm zu gründenden neuen Partei anzuschließen. In Bestätigung dieser Nachricht wird nun heute das von Tizadob datirte Schreiben des Grafen Julius Andráffy veröffentlicht, welches den Aufruf zum Anschluß enthält. Der Brief hat folgenden Wortlaut: Sehr geehrter Freund! Wie Du sicherlich erfahren hast, plane ich die Gründung einer neuen Partei, die hauptsächlich die Wiederherstellung der konstitutionellen Ordnung, Schaffung von moralischen Bedingungen der öffentlichen Verwaltung und die Beendigung der inneren Unruhen als Ziel ausgestellt hat. Ich bitte Dich, habe die Freundlichkeit, mir die Namen derjenigen Deiner politischen Freunde und Bekannten mitzutheilen, die Deines Wissens bereit wären, an der neuen Parteibildung theilzunehmen. Mit herzlichem Gruß Graf Julius Andráffy. — Wie wir erfahren, ist der Abgeordnete Joltán Désy heute Abend aus Marosvásárhely in der Hauptstadt eingetroffen. Im Laufe des Vormittags hat im Palais des Abgeordneten Grafen Michael Karolyi eine Berathung stattgefunden, der mehrere oppositionelle Parteiführer beiwohnten. Nach der Konferenz begab sich Graf Karolyi nach Tizadob zum Grafen Julius Andráffy. Ursprünglich bestand die

Absicht, daß auch Joltán Désy die Reise nach Tizadob antrete, doch wurde dieser Plan wieder fallen gelassen. Im Laufe des heutigen Tages konferirte Désy längere Zeit mit seinen politischen Freunden; den Abend verbrachte er in Gesellschaft des Abgeordneten Wilhelm Wássonvi auf der Margaretheninsel, wo Désy telephonisch aus Tizadob angerufen wurde. Das Resultat dieser Unterredung ist, daß sich auch Désy morgen nach Tizadob begibt.

Heute liegen zwei Begrüßungen der Regierung vor. Die Notäre aus dem Komitat Somogy hielten gestern eine Versammlung ab, in der sie einstimmig beschlossen, an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tiza und an den Minister des Innern Johann v. Sándor Begrüßungsdepeschen zu richten. — Auch aus der Generalversammlung des Vereins der Notäre des Komitats Jemléni ist gestern an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tiza eine Begrüßungsdepesche abgegangen, deren Absendung mit Begeisterung beschlossen worden war.

In dem durch den Rücktritt des Abgeordneten Julius Kovács erledigten Wahlbezirk Gyoma ist die Wahlbewegung stark im Zuge. Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei, der zum Staatssekretär im Ministerium des Innern ernannte Baron Sigmund Perényi, wird sich dieser Tage in Begleitung mehrerer Abgeordneter in seinen Wahlbezirk begeben.

Ueber die Zustände in Fiume wird heute von dort gemeldet: Magistratsrath Lazul Dardi unterbreitete heute dem Gouverneur Grafen Stephan Widenburg den Bericht über die gestrige Delegationsitzung, worauf noch im Laufe des heutigen Tages den städtischen Beamten die folgende Verständigung zukam: „Es wird den Herren städtischen Beamten mitgeteilt, daß Se. Hochgeboren der Gouverneur von Fiume von Sr. Erzellenz dem Herrn Ministerpräsidenten mit der Leitung der städtischen Verwaltung und damit betraut wurde, für eventuelle Substitutionen Sorge zu tragen, sowie er auch ermächtigt wurde, diejenigen Beamten, welche den Gehorsam verweigern, zu suspendiren.“

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalauschuß.

Die letzte Generalversammlung. — Nachruf für den Vizebürgermeister Dr. Johann Vasilievits. — Der Dank des deutschen Kaisers. — Die Elisabeth-Radialstraße. — Die Autobusse. — Interpellationsbeantwortung.

Budapest, 2. Juli. Der hauptstädtische Municipalauschuß versammelte sich heute in respektabler Anzahl zu seiner letzten Generalversammlung vor den Sommerferien. Zu Beginn der Sitzung widmete Präsident Oberbürgermeister Dr. Franz Seltai dem Vizebürgermeister Dr. Johann Vasilievits einen warmen Nachruf. Zu einer lebhafteren Debatte kam es nur bei der Vorlage über die Trace der Elisabeth-Radialstraße, die schließlich mit einem Ergänzungsantrage Dr. Béla Felek's angenommen wurde, trotzdem die Demokraten stark dafür kämpften, die Angelegenheit zu verschieben. Im Auftrage des deutschen Kaisers hat Generalkonsul Graf Fürstenberg an die Hauptstadt für die Glückwünsche anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers ein Dankschreiben gerichtet, welches zur Kenntniß genommen wurde. Wenn wir noch erwähnen, daß die Antwort des Bürgermeisters auf die Interpellation betreffend die Einführung der Autobusse zur Kenntniß genommen wurde, haben wir die bemerkenswerthen Ereignisse alle registriert. Um 8 Uhr schloß Präsident die Sitzung und wünschte den Stadtrepräsentanten angenehme Sommerferien.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Oberbürgermeister Dr. Franz Seltai eröffnete die Sitzung nach 4 Uhr mit einer dem Andenken des Vizebürgermeisters Dr. Johann Vasilievits gewidmeten Rede. Er hob dessen hervorragende Fähigkeiten, seine Liebe zur Hauptstadt hervor, deren Entwicklung und Aufblühen das Hauptziel und den Leitstern seiner ganzen öffentlichen Thätigkeit bildete. Der Vorliegende beantragte, die Generalversammlung möge ihrem Schmerz über das Hinscheiden Dr. Vasilievits, im Protokoll Ausdruck geben, an die Witwe ein Beileidschreiben richten, die Verdienste des Verbliebenen im Protokoll verewigen und sein Porträt malen lassen. Der Verstorbene soll als der Todte der Hauptstadt betrachtet und für seine irdischen Ueberreste ein ewiges Begräbniß bewilligt werden. Die Vorschläge des Vorsitzenden wurden einstimmig angenommen.

An der Hand der Einläufe theilt Präsident mit, daß Graf Johann Nemes anlässlich des Hinscheidens des Barons Albert Bodianer für Armenzwecke 10,000 K. gespendet hat. Dem Spender wird Dank votirt. Sodann verliest Magistratsraths-Obernotar Madár Marber das an den Bürgermeister gerichtete Dankschreiben des deutschen Generalkonsuls Grafen Fürstenberg.

Der Dank des deutschen Kaisers.

Em. Hochwohlgeboren beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß die von dem k. u. k. österreichisch-ungarischen Votschaster in Berlin übermittelte huldigende Begrüßung Sr. Majestät des deutschen Kaisers, die die Generalversammlung der Stadtvertretung der Haupt- und Residenzstadt Budapest in der Sitzung vom 18. d. beschlossen hat, zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers und Königs gebracht worden ist.

Em. Hochwohlgeboren und allen Betheiligten beehre ich mich auftragsgemäß den herzlichsten Dank Sr. Majestät für diesen Beweis aufrichtiger Theilnahme zum Ausdruck zu bringen. Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich Em. Hochwohlgeboren ergebenster Graf Fürstenberg, kais. deutscher Generalkonsul.

Vor der Tagesordnung

gelangt der Antrag Desider Benedek's in Sachen der Eröffnung des Hungarieringes zur Verlesung, über den auf Wunsch des Antragers die Dringlichkeit ausgesprochen und der demzufolge sofort verhandelt wird.

Desider Benedek begründet seinen Antrag und führt die Gründe an, die die Eröffnung des Hungarieringes notwendig machen. Der Antrag wird, nachdem auch Magistratsrath Dr. Franz Harrer denselben befürwortete, angenommen.

Die Tagesordnung.

Die Schlussrechnungen für das Jahr 1912 wurden, nachdem Ludwig Herz und Dr. Michael Szalay zum Gegenstande gesprochen hatten, angenommen, desgleichen die Schlussrechnungen der Spitäler und der Kostenanschlag der Desinfektionsanstalt.

Die Pachtung des Erden-Sanatoriums.

Magistratsrath Karl Buzay unterbreitet die Vorlage über die Pachtung des Erdély-Sanatoriums zum Preis von 44,000 Kronen jährlich.

Dr. Béla Feleki beantragt bei dieser Gelegenheit, da ein Mangel an Geburtskliniken herrscht, an die Regierung eine Unterbreitung zu richten, sie möge verfügen, daß die staatlichen Geburtskliniken auch im Sommer geöffnet bleiben. Die Magistratsvorlage wird hierauf mit dem Antrage Feleki's angenommen.

Die übrigen Gegenstände.

Zur Vorlage über die Amortisationsanleihe der Volksoper im Betrage von 300,000 Kronen spricht Dr. Joseph Weigand. Nach den Aufklärungen des Bürgermeisters Stephan Bárczy wird die Vorlage mit großer Majorität angenommen.

Magistratsrath Dr. Franz Harrer unterbreitet die Vorlage über die Trasse der Elisabethradialstraße, die er zur Annahme empfiehlt.

Zum Gegenstand sprachen Anton Balóczy, Dr. Anton Petes, der einen Vertagungsantrag stellt, Dr. Alexander Vets, Dr. Béla Feleki, worauf auf Vorschlag des Präsidenten beschlossen wird, erst über den Vertagungsantrag zu entscheiden und dann die Vorlage meritorisch zu verhandeln.

Ehe jedoch über diese Frage entschieden wird, spricht Joseph Márkus zum Gegenstand und wirft einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Elisabethradialstraße, während Dr. Wilhelm Báczonyi das Verkehrssystem erörtert und die Versicherung abgibt, daß er diese Frage nicht vom Bezirksstandpunkt aus betrachte, dennoch erklärt er, für die Vertagung zu sein.

Bürgermeister Stephan Bárczy konstatiert, daß die Vorlage nichts Anderes will, als was Báczonyi wünscht. Es handelt sich nur um die Feststellung der Trasse. Es liege darin, daß dieser Gegenstand vor die letzte Generalversammlung gelangt, keine Absicht. Die Vorlage konnte eben nicht früher fertiggestellt werden. Eine Vervielfältigung der Pläne halte er für überflüssig. Hierauf wird der Vertagungsantrag mit 66 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Zur meritorischen Debatte stellt Dr. Béla Feleki den Antrag, die Vorlage wohl anzunehmen, doch auszusprechen, daß die Regulierung der Trasse erst dann stattfinden kann, wenn die dreißigjährige Steuerfreiheit gesichert und das Gesetz über das Betterment geschaffen ist. Es sprachen noch Dr. Eugen Kiss, Dr. Emerich Forbáth, Franz Székely, Joseph Márkus, der die Vorlage warm befürwortet, und schließlich der Referent Magistratsrath Dr. Franz Harrer, der den Antrag Feleki's acceptirt. Die Vorlage wurde hierauf mit dem Antrage Feleki's angenommen.

Die Autobusse.

Bürgermeister Stephan Bárczy beantwortet die Interpellation Dr. Michael Szalay's betreffend die Einführung der Autobusse und erklärt, daß, obwohl die Sachkommission die Vorlage verhandelt hat, noch zwei Kommissionen, die Rechts- und Finanzkommission, die Angelegenheit verhandeln müssen. Da die meisten Stadtpräsidenten bereits von der Hauptstadt abwesend sind, wäre es schwer, diese Frage mit entsprechender Gründlichkeit zu erledigen. Es bedeutet dies keinesfalls eine

Verschleppung der Angelegenheit, da der Magistrat gewonnen ist, die Vorlage, gehörig vorbereitet, am Anfang des nächsten Herbstes vor die Generalversammlung zu bringen. Redner bittet, die Antwort zur Kenntniß zu nehmen. Sowohl der Interpellant als auch die Generalversammlung nahmen die Antwort zur Kenntniß.

Dr. Franz Vári beantwortet eine Interpellation Wilhelm Taubner's in Sachen der Körperpflege dahin, daß der Magistrat für diesen Zweck mehrere Turnsäle überlassen wird. Die Antwort wurde einstimmig zur Kenntniß genommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, darunter die Vorlage über die Herabsetzung der Coats-mauth und die Abschaffung der Brücken- und Tunnel-mauth, wurden ohne Debatte angenommen.

Bei den letzteren Vorlagen sprach die Generalversammlung dem Magistratsrath Dr. Emil Vita für seine Arbeit dankend Anerkennung aus.

Präsident Oberbürgermeister Dr. Franz Seltai schließt die Sitzung und wünscht den Stadtpräsidenten angenehme Sommerferien.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Juli.

* Neue Straßentafeln. Der Magistrat hat den Beschluß gefaßt, neue Straßentafeln und neue Hausnummern anzuwenden. Die Baukommission hat die Form der neuen Tafeln bereits festgestellt. Ehe dieselben jedoch Anwendung finden werden, soll der Baurath sein Gutachten abgeben.

* Administrative Begehung. Die Straßengebietsgesellschaft hat, um die mit der Absperrung der Kettenbrücke eintretenden Verkehrsmisere zu lindern, die Pläne für das zweite Geleise auf dem Burggartenquai ausgearbeitet. Das zweite Geleise soll zwischen der Promenade am Donauquai und dem Trottoir vor der Häuserreihe niedergelegt werden. Der Handelsminister hat die administrative Begehung des neuen Geleises für heute festgesetzt und mit der Leitung desselben den Ministerialsekretär Dr. Franz Darányi betraut. Die zuständigen Behörden und die Gesellschaft hatten ihre Vertreter entsendet. Die Pläne wurden in Ordnung befunden und als Grundlage für den Bau angenommen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende gieng, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Infundung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressfleckleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. Juli.

* Wetterbericht. Das Wetter war auch heute noch ziemlich windig, jedoch wesentlich klarer und etwas wärmer. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 14.9 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 18.7 Gr. C., Abends 7 Uhr + 19.0 Gr. C. Es ist vorläufig noch veränderlich, kühles Wetter, stellenweise mit Regen, später Besserung vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Der Nachmittag der Pariserin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellencyklus „Gemischte Gesellschaft“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleinen Anzeiger“ und Inserate.

* Das englische Königspaar in Wien. Aus Wien wird uns telegraphirt: Bekanntlich hieß es schon im Vorjahre, das englische Königspaar werde im heurigen Frühjahr am Wiener Hofe einen Antrittsbesuch abstaten. Wie nun in dem Hofe nahe- stehenden Kreisen verlautet, ist dieser Besuch für den heurigen Herbst in bestimmte Aussicht genommen.

* Das evangelische Seniorat des Pester Komitats begann heute im Festsaale der evangelischen Bürger Schule auf dem Deakplatz unter dem Vorsitz des Inspektors Elemér v. Földváry und des Seniors Béla v. Sárkány seine diesjährigen Beratungen.

Nach einem erhebenden Gebet des Seniors Sárkány eröffnete Seniorinspektor E. v. Földváry mit einer längeren, inhaltsreichen Ansprache, in welcher derselbe über seine Erfahrungen auf der in Edinburgh jüngst stattgehabten Weltkonferenz der christlichen Jugendvereine lehrreiche und an-

regende Mittheilungen machte und die Versammelten zur thätigen Mitarbeit auf dem Gebiete der inneren Mission anspornte. Die kernige Ansprache des Inspektors fand begeisterten Widerhall in der Versammlung und soll in extenso ins Protokoll aufgenommen werden. Nun erstattete Senior Béla Sárkány seinen Jahresbericht und referirte eingehend über alle Ereignisse im Leben der Gemeinde. Senior Sárkány wies in seinem Bericht auch auf das neueste Gesetz über die Alterszulagen der Seelsorger hin, beleuchtete dessen Mängel und erwähnte, daß der Staat gerade die Seelsorger, die eine hohe kulturelle und patriotische Mission erfüllen, so stiefmütterlich behandelt und zur zeitgemäßen Dotirung derselben keine Mittel zu haben erklärt. Der Bericht des Seniors wurde mit Dank gutgeheißen und soll auch vollinhaltlich ins Protokoll aufgenommen werden. Hierauf wurden die Boten zur Wahl der Synodalvertreter eröffnet; es wurden Senior Béla Sárkány und Pfarrer Karl Jankó aus der Reihe der Geistlichkeit und Elemér Földváry und Dr. Madár Szelenyi aus der Reihe der weltlichen Mitglieder zu Delegirten für die Synode gewählt. Um 1 Uhr Mittags wurden die Beratungen abgebrochen und werden morgen fortgesetzt.

* Reform der Schulgeldgebarung. Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich hat eine Reform der Schulgeldgebarung in den staatlichen Mittelschulen geschaffen, die schon im nächsten Schuljahre ins Leben treten wird. Bisher war in jeder Schule ein Professor damit betraut, die Schulgelder zu inkassieren und der Staatskasse einzuliefern. Der betreffende Professor erhielt für diese Arbeit ein perzentuelles Separathonorar. Dieses System war eben so zeitraubend wie ungewöhnlich und brachte den Professor gar oft in unwürdige Situationen. Das neue System besteht darin, daß nicht die Schüler das Schulgeld entrichten, sondern die Eltern das Schulgeld mittels Checks der Staats-, respektive der Steuerkasse zuführen.

* Frau Koloman Tísa †. Erzherzog Joseph hat im eigenen, sowie im Namen seiner Gemahlin der Frau Erzherzogin Augusta folgende Beileidsbesuche an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tísa gerichtet:

„Empfangen Em. Erzellenz anlässlich des Hinscheidens Ihrer Mutter den Ausdruck unserer aufrichtigsten und innigsten Theilnahme. Erzherzog Joseph.“

Auch der erste Obersthofmeister des Erzherzogs Joseph Fürst Montenuovo und der Beamtenkörper des Ministeriums des Innern kondolirten telegraphisch dem Ministerpräsidenten. In Vertretung des Ministeriums des Innern wird Staatssekretär Dr. Karl Némethy am Leichenbegängnisse theilnehmen und einen Kranz auf die Bahre niederlegen.

* Auszeichnung. Der König hat dem mit dem Titel eines Ministerial-Sektionsraths bekleideten Sanitätsoberinspektor im Ministerium des Innern Dr. Edmund Téry den Orden der eisernen Krone III. Klasse tagfrei verliehen.

* Leichenbegängniß des Vizebürgermeisters Dr. Johann Vasilievits. Unter imposanter Theilnahme fand heute Vormittags das Leichenbegängniß des so früh dahingegangenen Vizebürgermeisters der Hauptstadt Dr. Johann Vasilievits aus der Elisabethstädter Pfarrkirche statt.

Zur Trauerfeier hatten sich eingefunden: der Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Geheimrath Ludwig v. Thallóczy, Staatssekretär Dr. Karl v. Némethy, Oberbürgermeister Dr. Franz Seltai, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, die Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi und Dr. Theodor Bódy, Patriarch Dr. Lucian Bogdanovics, Bischof Zubkovic, Geheimrath Dr. Joseph Szterényi, sämtliche Magistratsräthe und Bezirksvorsteher, zahlreiche Stadtpräsidenten, Reichstagsabgeordnete u. v. A. Nach der Trauermesse vollzog Abtsparrer Stephan Novák unter glänzender geistlicher Assistenz die Einsegnung der Leiche. Dann setzte sich der Leichenzug nach dem Kerepeser Friedhof in Bewegung, wo die Haupt- und Residenzstadt ihrem Vizebürgermeister ein Ehrengrab bereitet hatte. Pfarrer Novák segnete den Sarg nochmals ein und sprach ein tiefempfundenes Gebet. Am offenen Grabe ergriff Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy das Wort: Nahezu vierthausend Jahrehnte — führte er aus — war Johann Vasilievits ein wirklich hervorragender Beamter der Hauptstadt. Schon zu Beginn seiner Laufbahn trat er durch seine glänzende Befähigung, sein klares Denken, seine Geschäftlichkeit auf dem Gebiete der Hauptstadt und seine starke Energie hervor. Redner schilderte dann die Carriere des Verewigten, seine unverweifellichen Verdienste als Chef der Finanzsektion des Magistrats, wo er die Grundlagen zu einer gesunden Finanzpolitik der Hauptstadt legte, und als Vizebürgermeister, in welcher Eigenschaft er bis an sein Ende lebhaften, oft maßgebenden Einfluß auf die Schaffung der modernen Institutionen der Hauptstadt, insbesondere auf sanitärem Gebiete, übte. Er gedachte seiner heißen Liebe zur Haupt- und Residenzstadt Budapest und schloß als das Ideal eines Familien-

vaters. Hierauf sprach der gewesene Oberbürgermeister Joseph Márkus im Namen des Municipalausschusses und widmete dem Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf. — Aus Anlaß des Ablebens des Bizebürgermeisters Dr. Babilovits haben der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Bilinski, Baron Otto Babarczy-Schwarz, die Vaterländische Sparte, der Josephstädter Klub und die kön. Freistadt Kolozsvár Beileids-telegramme an den Magistrat der Hauptstadt gerichtet. Der Magistrat hat beschlossen, den Personen und Korporationen, die ihr Beileid ausgedrückt haben, seinen Dank auszusprechen.

* **Baron Joseph Hatvany.** Die Leiche des Magnatenhausmitgliedes Baron Joseph Hatvany ist heute Abends in Budapest eingetroffen. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, Nachmittags um 3 Uhr, vom Hause Balatinsgasse 3 aus statt, in dessen großem Saale der Katafalk errichtet wird. Die Trauerzeremonie werden Rabbiner Dr. Julius Fischer und Oberkantor Lazarus vollziehen; Reden werden halten: der Prokurist Arthur Wilhelm für die Beamten der Hatvany'schen Unternehmungen, Reichstagsabgeordneter Lorant v. Hegedüs für den Landesbund der Fabrikindustriellen und Graf Andor Zichy für den Landesverein der Zuderfabrikanten. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft im alten israelitischen Friedhofe. — Der leitende Ausschuß des Pensionsinstituts der Angestellten der Pester israelitischen Kultusgemeinde, der Chemra Kadischa und der diesen angehörenden Institute hielt anläßlich des Ablebens des Präsidenten Baron Joseph Hatvany unter dem Vorhänge des Bizepräsidenten Anton v. Deutjch einer außerordentlichen Sitzung, in welcher der Vorsitzende in warmen Worten der segensreichen Tätigkeit gedachte, welche der Verbliebene zur Förderung des Jubentums und des Pensionsinstituts entwickelt hat. Der Antrag des Vorsitzenden, die Teilnahme des Ausschusses protokolllarisch auszudrücken, eine Parte herauszugeben und an die Familie ein Beileidsschreiben zu richten, wurde einstimmig angenommen.

* **Eine politische Ehrenaftaire.** Abgeordneter Franz Herczeg hat von dem früheren Abgeordneten Barnabas Buza wegen seiner Äußerung in einer Wählerversammlung in Arad durch die Abgeordneten Baron Alexander Bojnich und Julius Werner Aufklärung gefordert. Buza hat den Abgeordneten Martin Kovácsy und den früheren Abgeordneten Alexander Csizmazia mit seiner Vertretung betraut. — Heute Nachmittags traten die Sekundanten zu einer Beratung zusammen. Als Ergebnis der Verhandlungen richteten die Sekundanten Buza's an ihren Mandanten ein Schreiben des Inhalts, daß sie die seitens der Sekundanten des Abgeordneten Franz Herczeg geforderte ritterliche Genugthuung mit folgender Begründung verweigert haben: „Nachdem Herr Barnabas Buza das Vorgehen des Herrn Abgeordneten Franz Herczeg als eines im öffentlichen Leben stehenden Mannes zum Gegenstand einer Kritik gemacht hat, als er ihn dessen beschuldigte, daß er — Franz Herczeg — sich mit auf illegitimem Wege erworbenen Gelde zum Abgeordneten habe wählen lassen, glauben wir nicht, diese Affaire auf ritterlichem Wege erledigen lassen zu können, weil nach unserer Ansicht sich Herr Franz Herczeg gegenüber dieser Beschuldigung, nur beim Gerichte Genugthuung verschaffen kann. Die Sekundanten des Herrn Franz Herczeg haben diese unsere Erklärung zur Kenntnis genommen.“

* **Cötvös-Gedenkfeier.** Im Rahmen einer Festgeneralversammlung feierte heute Nachmittags der israelitische Landes-Lehrerverein den hundertjährigen Geburtstag des Barons Joseph Cötvös.

Nachdem der Opernchor ein Festlied vorgetragen und der Vorsitzende Philipp Csikáffy eine kurze Ansprache gehalten hatte, wies der Vertreter des Unterrichtsministeriums Schulininspektor Dr. Emerich Mosdóffy in einer schwungvollen Rede auf die Bedeutung Baron Joseph Cötvös' für unser Kulturleben hin und sprach dem Verein für die Veranstaltung der Gedenkfeier seinen Dank aus. Nach ihm hielt Dr. Michael Malnai einen Vortrag über „Baron Joseph Cötvös und die Leherschicht“ und Dr. Alexander Büchler einen Vortrag über „Baron Joseph Cötvös und die Juden“. Mit dem Vortrag einer Gelegenheitsode Arnold Szeged's und Abingen eines Chorals endete die Feier. Nachher begaben sich die Lehrer zum Cötvös-Denkmal, wo der Bijaer Schuldirektor Jakob Erdős eine gehaltvolle Rede hielt und im Namen des Vereins einen Kranz niederlegte. Anläßlich der Gedenkfeier richtete der israelitische Landes-Lehrerverein an Baron Lorand Cötvös folgende Depesche: „Anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des Bahnbrechers der Judenemanzipation, des Schöpfers des Volksschulgesetzes, des unsterblichen Barons Joseph Cötvös, begrüßen die zur heutigen Gedenkfeier versammelten israelitischen Lehrer ehrerbietig Ew. Erzelenz und versichern Sie ihres unvergänglichen pietätvollen Dankes.“

* **Hochwasser.** Aus Déva wird telegraphirt: In der Nacht hat das Steigen der Maros angehalten. Es steht eine Fläche von 3—6 Kilometern Breite und 12—13 Kilometer Länge unter Wasser. In der Umgebung Dévas sind etwa 70—80 Quadratkilometer Fläche inunndirt. Auf dieser steht das Wasser durchschnittlich einen Meter hoch. Der Regen hält an. Die Gemeinden Sztrigy, Bajesd und Kus sind überschwemmt. Zwischen Dics und Magyarberettye ist die Brücke fortgerissen worden. Der Verkehr ist fast gänzlich eingestellt. Der obere Theil der Gemeinde Alpestes steht unter Wasser. Ebenso der Weg nach Bajdahunya. In der Nähe der Gemeinde Cerna steht das Wasser zwei Meter hoch auf den Feldern und bedroht sehr die Eisenbahnstrecke. — Aus Szilágyosmó wird telegraphirt: Die Kraxna hat in Folge des anhaltenden Regens ihr Bett verlassen und den Badkert genannten Stadtteil überschwemmt. Da das Wasser in das Maschinenhaus der Elektrizitätsanlage eindrang, blieb die Stadt die ganze Nacht ohne Beleuchtung. — Aus Lugos wird telegraphirt: Ueber Nándorhegy ging heute Vormittags ein Wolkenbruch nieder. Die Viktra ist ausgetreten und hat eine Brücke fortgerissen. Die Temes ist wieder um einen Meter gestiegen. In Heszabánya erkrankt ein Holzfrächter Namens Joseph Staedler. Die Gemeinde Forrasfalva steht unter Wasser. Hier erkrankt ein Bauer Namens Danjan Bafilie.

* **Trauung.** Heute Mittags hat in der Herz-Jesu-Kirche die Trauung der Künstlerin des Königstheater's Sari v. Perczel mit dem Bankbeamten Gustav Letay de Nyirjes stattgefunden. Zeitsände waren: Bizebürgermeister Dr. Theodor Bödy für den Bräutigam, der Kapostärer Advokat Dr. Béla Levely für die Braut. Die Kirche war dicht gefüllt mit Publikum. Nach der Trauung fand im Landestafino ein Diner statt, dann trat das junge Paar die Hochzeitsreise nach der Schweiz an.

* **Graf und Journalist.** In einer der letzten Nummern der Wochenschrift „Pesti Futár“ erschien ein Artikel unter dem Titel „Graf Reglevich und der mehrlose Jude“, in welchem die bekannte Affaire des Grafen Paul Reglevich beschrieben wurde. Graf Reglevich hatte in dem „Café Baumann“ einen Kaufmann mit den Worten: „Was lacht der Jude?“ thätlich insultirt. Er wurde deshalb auch zu einer Geldstrafe verurtheilt. Die erwähnte Wochenschrift glossirte diesen Vorfall mit einigen Bemerkungen. Graf Reglevich fühlte sich durch den Ton dieses Artikels beleidigt und er sandte zu dem Redakteur dieses Blattes, Alexander Nádas, zwei Offiziere als Sekundanten. Nádas ernannte ebenfalls zwei Sekundanten, letztere erklärten jedoch, in diesem Falle könne von einer ritterlichen Genugthuung nicht die Rede sein, da Nádas konkrete Thatfachen mitgeteilt und diese mit einem Kommentar begleitet habe. Graf Reglevich möge sich — erklärten die Sekundanten — ans Gericht wenden und sich dort Genugthuung verschaffen. Damit war aber die Sache nicht erledigt. Nádas hatte in Erfahrung gebracht, daß Reglevich behauptet habe, er werde Nádas thätlich insultiren und eventuell niederschleßen. Nádas begab sich heute Nachmittags in den „Othlon“-Klub und dort erfuhr er später, daß Graf Reglevich in einem Fiaker vor dem „Othlon“ hin- und herfähre. Da er befürchtete, daß Reglevich eventuell von einer Schießwaffe Gebrauch machen könne, ersuchte er telephonisch die Polizei um Schutz. Zwei Detektives begaben sich in den „Othlon“-Klub, und in deren Begleitung begab sich Nádas nach seiner auf dem Josephsring befindlichen Wohnung.

* **Die Hitze in Nordamerika.** Ueber die Hitze in Amerika wird aus New York berichtet: Die außergewöhnlich große Hitze hat gestern in Chicago 39 Todesfälle zur Folge gehabt. In Pittsburg starben neun Personen, in Grandrapids sieben Personen. Dies sind jedoch nur die offiziell gemeldeten Zahlen. In Wirklichkeit sind erheblich mehr Personen gestorben. Auch die Zahl der Erkrankungen in Folge der Hitze ist ziemlich hoch. Von den 40,000 alten Kriegern, die gestern am 50. Jahrestag der Schlacht bei Gettysburg auf dem Schlachtfelde versammelt waren, sind viele an Hitzschlag und Sonnenstich erkrankt. Der Aufenthalt außerhalb tiefen Schattens ist direkt lebensgefährlich. Auch Nachts muß die Bevölkerung weiter Gebiete in leichtester Bekleidung unter Zelten oder im Freien zubringen, um den Qualen der abnormen Temperatur zu entinnen.

* **Prämierte Lehrer.** Aus den Zinsen der 200,000 Kronen-Stiftung, welche der einstige Schulininspektor Keresik dem Oberungarischen Kulturverein hinterlassen hat, wurden in den Komitaten Nyitra, Bars, Sont und Nógrád Konversationskurse für Schüler der IV.,

V. und VI. Volksschulklassen ins Leben gerufen, um die Kenntnis der ungarischen Sprachen zu fördern. Da diese Kurse außerhalb der Unterrichtszeit abgehalten werden, hat der Oberungarische Kulturverein Preise in der Höhe von 200 Kronen für die Leiter der Kurse ausgesetzt. In der jüngst abgehaltenen Ausschußsitzung des Oberungarischen Kulturvereins wurden die Preise folgenden Lehrern zugesprochen: Béla Massányi (Alsófüröskény), Joseph Brauner (Nyitraivánta), Anton Blahó (Szabaj), Wilhelm Kovácsik (Zelsőfüröskény), Victor Berényi und Gustav Nelhiesel (Komját), Johann Sücs (Nagygyurány), Madár Somogyi (Ujlót), Julius Ledényi (Alsógyöröd), Johann Horváth (Ohaj), Johann Bantó (Apátmarót), Johann Till (Báth, kath. Schule), Julius Bätzel (Egnyházmárot), Johann Grejchó (Báth, evang. Schule), Julius Pástor (Poltár), Paul Petrus (Czehberef).

* **Zum Pozsonyer Brand.** Für die Opfer der Pozsonyer Brandkatastrophe haben bei uns neuerlich gespendet:

	Kronen
Igo Blazner, Budapest, anläßlich der gelungenen Matura seines Bruders Adolf	10.—
Risvárdar Cheva Kadischa	25.—
Risvárdar Cheva Kadischa für die Pozsonyer Jeschiwa	25.—
N. N., Komitat Sopron	5.—
Moriz Schustek, Hegyeshely, für die Pozsonyer Jeschiwa	5.—
Robi Adler, Nyitra, als Ergebnis einer Sammlung für die Pozsonyer Jeschiwa	18.—
Dr. Theodor Haas, Brünn, und Fräulein Margit Schlesinger, Remsó	8.—
Aus Nagyugrócz für die Pozsonyer Jeschiwa Leopold Pollak, Kotor	2.—
N. J., Budapest, für die Jeschiwa	4.04
Nathan Löwy, Moha, für die Jeschiwa	5.—
Philipp Eichenbaum, Csicsa, anläßlich der Genesung seiner Mutter für die Jeschiwa Heinrich Pollak, Kotor	3.—
Zusammen	115.04
Hiezu die bereits ausgewiesenen	7479.88
Zusammen	7594.92

* **Eine beschlagnahmte Hoteleinrichtung.** Ueber Ansuchen der Debreczener Staatsanwaltschaft hat der Gerichtshof in Debreczen über die gesammte Einrichtung eines Debreczener Hotels die strafgerichtliche Sperre verhängt. Vor nicht langer Zeit hatte der Debreczener Insaße Wolfgang Borgia von der Witwe Berthold Bauer, jetzt verheirateten Frau Béla Braun und deren Schwiegerjohn Emerich Deák das Debreczener „Hotel Royal“ mit Restaurant, Kaffeehaus und ganzer Einrichtung um den Preis von 230,000 Kronen gekauft. In der Zeit zwischen dem Abschluß des Kauf- und Verkaufvertrages und der tatsächlichen Uebernahme sollen nun — wie die Anklage behauptet — Frau Braun und ihr Schwiegerjohn sehr viele werthvolle Einrichtungsgegenstände, Service, Silber, Wäsche u. s. w. sich widerrechtlich angeeignet haben. Der Käufer erstattete in Folge dessen die Anzeige. Die bisher einvernommenen Zeugen Elias Keiner und Armin Surányi deponirten belastend für die Beschuldigten. Es wurde festgestellt, daß Frau Braun sechs Kisten voll Silber und Wäsche nach Budapest geschickt und hier bei verschiedenen Verwandten untergebracht hatte. Ueberdies hatte Frau Braun einen Theil ihres unbeweglichen Vermögens auf den Namen ihres zweiten Mannes, Béla Braun, überschreiben lassen. Die gerichtliche Sperre wurde durch die Budapestener Polizei durchgeführt. Die mit der Durchführung betrauten Detektives erschienen in der Wohnung des hauptstädtischen Advokaten Dr. Michael Borda, dem Frau Braun zur Deckung schuldiger Advokatenkosten einige Kisten Einrichtung geschickt hatte. Diese Kisten wurden mit Beschlagnahme belegt. Ein anderer Theil der Hoteleinrichtung fand sich bei Armin Surányi, Nagyfuvaros-utoza 23, und ein weiterer Theil bei Béla Braun selbst in dessen Nagy János-utoza 33 gelegenen Wohnung. Alles in Allem wurden Einrichtungsgegenstände im Werthe von 50,000 Kronen mit Beschlagnahme belegt.

* **Todesfälle.** Am 28. Juni ist in Nóráhegy der dortige angesehene Bürger Leopold Hruschka im 71. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 30. Juni unter großer Theilnahme statt. — Gestern ist hier Frau Julius Trebitzger geb. Jenny Kusterweil im Alter von 58 Jahren gestorben.

* **Unschuldig verhaftet.** Gestern wurde unter dem Verdacht des Diebstahls der Beamte des „Pesti Napló“ Joseph Nagy verhaftet. Wie sich jetzt herausstellt, wurde Nagy unschuldig verhaftet; den Diebstahl hat nicht er, sondern eine Angestellte der Administration J. F. verübt, die die That auch bereits eingestanden hat. Das Mädchen wurde verhaftet, während Nagy, der bereits der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden war, auf freien Fuß gesetzt wurde.

*** Beendete Arbeiterausperrung.** Die Herrenschneider-Aleingewerbetreibenden hielten gestern unter dem Vorsitz Ludwig F. Fischer's eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, auf Grund des getroffenen Arbeitslohn-Uebereinkommens vom 1. d. angefangenen Arbeiter anzustellen. Es wurde ferner beschlossen, von den Arbeitern vor der Arbeitsaufnahme die Unterfertigung des in der Konferenz angenommenen Arbeitslohn-Uebereinkommens zu verlangen. Hiemit fand der Kampf zwischen den Herrenschneidern und den Arbeitern, der fünf Wochen lang gedauert hat, ein Ende.

*** Schiffsunfall.** Aus Fiume wird gemeldet: Der neue Dampfer „Lorvina“ der Ragusaer Schiffsahrtsgesellschaft lief Samstag Nachts, auf der Fahrt von Cattaro nach Triest begriffen, nächst Klarin auf eine Sandbank auf. Die Lage des Dampfers, auf dem sich 102 Passagiere befanden, war eine gefährliche. Der Dampfer „Zagreb“ der Ungaro-Croata verständigte in Spalato die Behörden und alsbald eilte der Dampfer „Gödöllö“ an die Unfallstelle, um die Passagiere der „Lorvina“ aufzunehmen.

*** Die Pensionen der „Trabanten“-Beamten.** In der Aera der Regimes Baron Fejérváry wurden durch das für das Marostoradar Komitat entsendete königliche Kommissariat Eugen Szász und Wilhelm Pásthóy zu Komitatsbeamten ernannt. Als nun nach Uebernahme der Regierung durch das Koalitionskabinet diese Beamten aus dem Dienste entlassen wurden, schritten sie beim Komitat um die Flüssigmachung einer Pension ein, wurden aber abgewiesen. Nun hat über Appellation dieser „Trabanten“-Beamten der Verwaltungsgerichtshof in einer unter dem Präsidium Dr. Julius Wlassics' stattgehabten Sitzung dahin entschieden, daß diesen Beamten keine Pension gebühre, weil sie nicht auf gesetzlichem Wege, sondern durch das königliche Kommissariat ernannt wurden. Wie verlautet, werden sich Szász und Pásthóy nunmehr wegen Erlangung eines Gnadengehalts an die Kabinetkanzlei wenden.

*** Begräbnis der ermordeten Marie Schmid.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Vom Leichenhofe des Allgemeinen Krankenhauses aus fand heute die Beerdigung der in einem Hotel der Inneren Stadt ermordeten Marie Schmid statt. Ungefähr 2000 Neugierige, darunter viele Freundinnen der Verstorbenen, waren erschienen. Aufsehen erregte die Auffahrt von Freundinnen der Ermordeten in Fiakern und Automobilen mit Blumenpenden beim Leichenhof. Aus bisher unbekannter Ursache entstand unter den Neugierigen ein Streit, der zu einem Handgemenge führte und in arge Thätlichkeiten ausartete. Man hörte gellende Rufe von Frauen, schimpfende Männerstimmen. Als die Szenen nach dem Einschreiten der Sicherheitswache ein Ende gefunden hatten, zeigte sich die Wirkung des Handgemenges in zerrissenen Frauenkleidern, eingedrückt Hüften und zerbrochenen Regenschirmen.

*** Ein Million-Haupttreffer.** Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Der glückliche Gewinner der Millionen Francs bei der Lotterie in der Ausstellung von Charleroi ist der Bremser Nahan, dessen Monatsgehalt 70 Francs beträgt. Der Mann wurde, als er von seinem Glück erfuhr, ohnmächtig.

*** Bombenexplosion.** Aus Lissabon wird telegraphirt: In einer Straßenkreuzung explodirte eine Bombe. Ein Kind, das, wie man glaubt, die Bombe getragen und fallen gelassen hatte, wurde in Stücke gerissen, ein Mann, der in der Nähe arbeitete, schwer verletzt.

*** Ein riesiger Waldbrand.** Wie man aus London meldet, wüthet seit drei Tagen in Nordontario in den Vereinigten Staaten ein riesiger Waldbrand. Große Waldbestände sind bereits vernichtet. Die Stadt Carlton ist vollständig eingeeäschert. Anderen Städten droht dieselbe Gefahr. Alle Verbindungen mit dem Brandgebiet sind abgeschnitten, da das Feuer die Telephon- und Telegraphendrähte, sowie die Schienengeleise zerstörte. Der letzte Zug, der gestern auf dem Brandgebiet eintraf, brachte eine große Anzahl obdachloser Bewohner von Carlton unter seinen Passagieren. Der Zug war theilweise in Brand gerathen, da er durch die Flammen hindurchfahren mußte. Die Passagiere waren von dem Rauch halb erstickt.

*** Der israelitische Landes-Patronageverein** hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung ab.

Nach den einleitenden Worten des Präsidenten Rabbiners Dr. Simon Hervei wurden der Jahresbericht und der Kostenvoranschlag verlesen und zur Kenntnis genommen. Sodann wurde an die Wahlen geschritten, die die Wiederwahl der früheren Funktionäre

ergab. Ferner wurde Jzor Halmos Vizepräsident, Max Fáy Kassenvorstand, Hofrath Berthold Klein Kassier; in den Ausschuss gelangten: Dr. Friedrich Klauer, Julius Engel de Jánosi, Moriz Domonni, Joseph Steiner, Béla Durányi, Dr. Alexander Braun, Béla Mapp und Baron Dr. Eugen Kohner. Hierauf dankte Dr. Tibor Lévai dem Präsidium für dessen eifriges Wirken.

*** Ein Familiendrama.** Aus Frankfurt a. D. wird telegraphirt: Der hiesige angesehene 57jährige Maschinenfabrikant Guimann erschöpfte seine gleichaltrige Ehefrau, sowie seine beiden Töchter im Alter von sechzehn und fünfzehn Jahren. Dann suchte er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe und durch Oeffnung der Pulsader zu tödten. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Bluthat ist noch nicht festgestellt. Die Vermögensverhältnisse der Familie waren glänzend, so daß man nur an einen Anfall geistiger Umnachtung glauben kann.

*** Die Tragödie eines Offiziers.** Aus Kološvár wird gemeldet: Der Oberleutnant des hier stationirten Honvéd-Infanterieregiments Karl Barabás, einer der sympathischsten und bestkanntesten Offiziere, litt an einem schweren Nervenleiden. In letzterer Zeit verschlimmerte sich der Zustand des Offiziers so sehr, daß er sich entschloß, den Dienst zu quittiren und in die Firma seines Schwiegervaters, des Großkaufmanns Nikolaus Lepage, einzutreten. Barabás wurde von seinem Regiment beurlaubt und sollte heute in das Bureau seines Schwiegervaters eintreten. Der Offizier vermochte sich indes den veränderten Verhältnissen nicht anzupassen und erschöpfte sich in der Früh mit seinem Jagdgewehr. Er wird von seiner Witwe und drei kleinen Kindern betrauert.

*** Inskultung eines Fabrikdirektors.** Aus Szeged wird gemeldet: Samstag Abends fand in der hiesigen Hanffabrik die Auszahlung der Wochenlöhne statt. Dem Arbeiter Michael Gerstner wurde 1 K. 75 H. als Strafe abgezogen. Der Arbeiter begab sich zu dem Direktor Philipp Wimmer und forderte die abgezogene Summe. Als der Direktor in scharfem Tone erklärte, er werde dieser Forderung nicht Folge leisten, gerieth Gerstner außer sich und verfehlte Wimmer mit seinem Regenschirm mehrere Schläge auf den Nacken. Der Direktor sank ohnmächtig in seinen Stuhl zurück und Gerstner, der sich noch immer müthend geberdete, wurde aus dem Bureau geschoben. Der Vorfall wird eine Fortsetzung vor Gericht haben.

*** Spende für das Journalisten-Pensionsinstitut.** Graf Johann Nemes hat an den Präsidenten des Journalisten-Pensionsinstituts, Oberbürgermeister Dr. Franz Heltai, ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß die Schwestern weiland Baron Albert Wodianer's, die verwitwete Gräfin Leopold Ferris und verwitwete Gräfin Vinzenz Nemes, aus dem Nachlaß des Barons Albert Wodianer für das Pensionsinstitut ungarländischer Journalisten 5000 Kronen anbieten, damit ihr Bruder in die Reihe der Gründer aufgenommen werde. Das Präsidium des Pensionsinstituts sagt den Spendern auf diesem Wege warmen Dank.

*** Ein verunglückter Aviatiker.** Aus Speerhahy wird telegraphirt: Der Aviatiker Boucharnier stürzte mit seinem Apparat ab und zog sich schwere Verletzungen zu. Sein Passagier Hauptmann Rey war auf der Stelle todt.

*** Unfälle.** Der gestrige Sturmwind riß vom Dache des Hauses Große Kronengasse 19 einen Ziegel ab, der dem 15jährigen Lehrling Ferdinand Elias auf den Kopf fiel. Elias wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus überführt. — Heute Nachmittags riß der Sturm eine Firmatafel vom ersten Stockwerke des Hauses Hauptgasse Nr. 2 herab, welche die Hausmeisterin Frau Franz Jolits am Kopfe traf. Frau Jolits erlitt eine schwere Verletzung und wurde von den Rettern in das Spital der Barmherzigen gebracht.

*** Rasteneinbruch.** Verfloßene Nacht drangen in die Dunavecseer Sparkasse Einbrecher ein, welche nach Sprengung der Wertheimkassette 2500 Kronen stahlen.

*** Luchsjagd in Steiermark.** Aus Graz schreibt man: Der letzte Luchs wurde in Steiermark vor 90 Jahren, und zwar von einem St. Lambrecht'schen Stijtsjäger in Obersteier, erlegt. Seitdem hielt man dieses Raubthier in Steiermark für ausgerottet. Umso unversehener kommt die Nachricht, daß in der westlichen Steiermark im Gebiete der Stubalpe seit Wochen ein Luchs sein Unwesen treibe, ohne von den Hunderten von Jägern, die ihm nachstellten, zur Strecke gebracht zu werden. Unzählig sind die Schafe, die dem Räuber, der mit unglaublicher Schnelligkeit den Ort wechselt, zum Opfer fielen. Viele erwachsene Kalbinnen, die einen großen Werth repräsentiren, Rehe, auch alte Thiere, fand man

Morgens zerfleischt. Die letzte Unthat dieses Schredens der Gebirgsbewohner beging es in der Nacht des 22. Juni, indem es auf der Alpenweide der Gemeinde Hirschegg-Biber eine vierjährige Kalbin im Werthe von 170 Kronen zerfleischt. Ein Hirte suchte den Luchs in einer Felsenenge. Es wurden sofort Jäger verständigt und eine Treibjagd unternommen, leider erfolglos. Am nächsten Vormittag kam das Umvieh auf dem Amering, einer Bergtuppe neben dem Gröfing, plötzlich zu Thal gestürzt; alle Thiere waren erregt und geängstigt. Jedenfalls waren sie durch den Luchs beunruhigt worden. Als man sie Nachmittags auf die Alm zurücktreiben wollte, waren sie störrisch.

*** Die Flüge des Aviatikers Brindejone.** Aus Haag wird telegraphirt: Der französische Flieger Brindejone ist um 9 Uhr Vormittags zum Fluge nach Paris aufgestiegen. Er will versuchen, den Flug ohne Zwischenlandung zu vollenden. — Aus Compiegne wird telegraphirt: Der Flieger Brindejone ist, vom Haag kommend, um 11 Uhr Vormittags in Corbeaulieu glatt gelandet. — Aus Villa Coublan wird ferner telegraphirt: Brindejone ist um 4 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen. Eine ungeheure Menschenmenge, darunter Leon Barthou als Vertreter des Ministerpräsidenten und als Vertreter des Ministers für öffentliche Arbeiten, erwartete ihn. Brindejone landete in kühnem Fluge, von der Menge, die ihn mit Blumen bewarf, lebhaft und andauernd afflamirt. Leon Barthou und General Hirschauer, der Direktor des militärärztlichen Dienstes, hielten an den Aviatiker Begrüßungsansprachen, in denen sie ihn willkommen hießen.

*** Eine verwegene Räuberbande.** Aus Nagytalmács wird gemeldet: Die 6. Kompagnie des 31. Infanterie-Regiments war in der Gemeinde Fekel einquartiert. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr drangen Nikule Babilie, Gyorgye Vintila, Rafflie Severin und Makarie Vintila in das Haus ein, um die dort aufbewahrte Kompagniekasse auszurauben. Als sie des Wachtpostens ansichtig wurden, feuerten sie mehrere Revolvergeschosse ab. Der Posten erwiderte das Feuer und die alarmirte Bereitschaft nahm die Verfolgung der verwegenen Bande auf. Es gelang, alle vier festzunehmen. Nikule Babilie, der Führer der Bande, erlitt in Folge eines Gemehrschusses so schwere Verletzungen, daß sein Bein amputirt werden mußte.

*** Die Explosionkatastrophe in Dorkeny.** Am 8. Juli findet in Dorkeny eine Gedächtnisfeier an die im Vorjahre erfolgte Explosionkatastrophe statt. Das freiwillige Feuerwehrcorps der Gemeinde wird nach der Trauermesse das Grab des verunglückten, auf dem dortigen Friedhofe bestatteten Kanoniers Anton Jpp bekränzen. Der Feierlichkeit werden die Deputationen der verschiedenen Artillerieregimenter anwohnen. Die Theilnehmer begeben sich Johann auf den Schießplatz, wo eine Pyramide das Andenken der Katastrophe verkündet. Diese wird durch den Feldvikar des IV. Korps eingeweiht werden. Der Feier dürfte auch Erzherzog Karl Albrecht anwohnen.

*** Die schwere Zeit des Jahres** überstehen am besten jene Kinder, die schon seit Beginn der Entwöhnung mit „Phosphatine Faltiers“ ernährt werden.

*** Blitzschlag.** Aus Torda wird telegraphirt: In dem Hott der Gemeinde Aranyospölyna wurde auf dem Mendel'schen Rübensfeld die Familie Lakatos vom Blitz getroffen. Der Schwiegervater, die Schwiegermutter und der Schwiegersohn erlitten schwere Brandwunden.

*** Semmering,** zwei Stunden von Wien, 1000 Meter über dem Meer, Höhentourort ersten Ranges, Hotel Pannas, 400 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt, Pension 7 K. und à la carte.

*** Neues Programm im Circus Bektow.** Gestern Abends hat im Circus Bektow eine höchst gelungene Premiere stattgefunden. Das Programm ist bis auf ein, zwei letztgekommene Attraktionen ganz neu. Großen Erfolg hatte Alberte Louise, „der Mann ohne Nerven“. Sehr unterhaltend sind die The Balc amerikanische exzentrische Bicycle-Akrobaten. Wahrhaft teuflisch die Arbeit der 4 Teufel The Selbersterne und eine der interessantesten und schönsten Reiterproduktionen ist jene, welche die Wildwestreitertruppe The 5 Lloyd bietet. Hinzugenommen die übrigen großartigen Vorführungen des Programms, kann festgestellt werden, daß es das beste Programm der Saison ist.

*** Zustellung von Eil- und Frachtgütern.** Die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft bemerkt auf Grund des Eisenbahn-Betriebsreglements durch ihren vertragsmäßig verpflichteten Spediteur schon seit Jahren die Zustellung der in der Station d. v. angelegten Eil- und Frachtgüter an die in jedem Bezirke der Haupt- und Residenzstadt — mit Ausnahme von Obuda und Kópányá — innerhalb der

Grenzen der hauptstädtischen Mauthlinie wohnenden Empfänger. Die für das Zustellen zu entrichtenden, insbesondere für Kaufmannsgüter und Lebensmittel mäßigen Gebühren sind für sämtliche Bezirke einheitlich festgesetzt und können nicht nur aus dem in der Station Budapest d. v. und in ihrem Stadtbureau (V. Bezirk, Sas-utoza Nr. 23), sowie im Bureau für den Gil- und Frachtgüterzustellungsdienst der Südbahn (V. Bezirk, Sas-utoza Nr. 16) affischirten, sondern auch der seitens des Zustreiferpersonals des vertragsmäßig verpflichteten Spediteurs stets mitgeführten Kundmachungen entnommen werden. Der vertragsmäßig verpflichtete Spediteur besorgt ferner die Zoll- und steueramtliche Abfertigung der für Budapest loco bestimmten zuzustellenden Zollgüter, beziehungsweise der Verzehrungssteuer unterliegenden Sendungen, deren Verzollung, beziehungsweise Versteuerung der Eisenbahn oder dem Spediteur übertragen wird. Für die Verzollung sind die im Eisenbahn-Gütertarif festgesetzten jeweiligen Gebühren, für das Ausfertigen der statistischen Waarenerklärungen je 10 Heller, für die Versteuerung hingegen bis 50 Kilogramm per Frachtbrief 30 Heller und über 50 Kilogramm per 50 Heller zu entrichten. Mit Nachnahme über hundert Kronen belastete, ferner voluminöse, feuergefährliche und solche Güter, deren Einzelgewicht mehr als 750 Kilogramm beträgt, schließlich Klaviere und Pianinos werden nur gegen eine mit dem vertragsmäßig verpflichteten Spediteur vereinbarte Gebühr zugestellt. Der Spediteur befördert für die gleiche Gebühr und unter denselben Bedingungen die in der Station Budapest d. v. aufzugebenden Gil- und Frachtgüter von der Wohnung oder dem Geschäftslokal der Absender unmittelbar zum Bahnhofe dieser Station, falls er hiezu durch einen beim Vorstände der Station Budapest d. v. oder unteses Stadtbureau mündlich oder schriftlich abzugebenden Auftrag aufgefordert wird, oder unter der Adresse „Pollák B. és Társa“, Bureau für den Gil- und Frachtgüterzustellungsdienst der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, V. Bezirk, Sas-utoza Nr. 16 unmittelbaren mündlichen, telephonischen (32-06) oder schriftlichen Auftrag erhält. Im Uebrigen enthält die erwähnte Kundmachung die näheren Bestimmungen.

Familien-Nachricht.

Der Komáromer Zahnarzt Herr Dr. Richard Krauß verlobte sich mit Fräulein Katus Steiner in Komárom-Ujváros. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Nicht nur vom Gesicht, auch v. der Schulter, Nacken u. Händen verschwinden die Flecken, wenn die berühmte Földes Margit-Crème benützt wird. Kl. Tiegel 1, gr. 2 K. in Apoth.

Yes Toilette Crème

Schwester-Kosmetik des Yes-Porzellan-Pouders. Bester Crème auf der Welt für Tages- (non greasy) und für Nacht- (greasy) Gebrauch. Preis in Aluminium-Dose K. 3.—. Neuestes: Yes-Tollett e-Seife. Preis per Stück Kronen 1.50.

Das Abenteuer einer Amerikanerin.

Nach der Verhaftung — freigelassen.

Eine amerikanische Beauté, die in der verflohenen Winterjaison in Nizza Aufsehen erregte, wurde heute unter dem Verdachte des Betrugs von der Budapester Polizei verhaftet. Die junge Blondine, eine überaus elegante Erscheinung, verbrachte bloß einige Stunden in Haft. Nach erfolgter Einlieferung beim Gerichtshof wurde sie vom Untersuchungsrichter mit der Motivierung, daß eine strafbare Handlung nicht vorliegt, freigelassen. Ueber diese Affaire werden uns folgende Details mitgetheilt:

Der Wiener Bankier Harry Freund machte im Januar dieses Jahres in Nizza die Bekanntschaft einer jungen, bildhübschen Amerikanerin Namens Aline Lovette Desraimes. Er verliebte sich in die Amerikanerin. Freund war wohl verheiratet, doch stand er im Begriffe, sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Er machte der Amerikanerin einen Heirathsantrag und versprach, sie nach vollzogener Scheidung von seiner Frau zu heirathen. Um der Amerikanerin einen Beweis seiner guten Absichten zu geben, deponirte er für sie bei einem Nizzaer Geldinstitut Phönix-Minenaktien im Werthe von 50,000 Kronen und übergab dem Mädchen den Deposchein. Das Mädchen nahm den Heirathsantrag gern an, doch einige Tage später theilte sie Freund mit Bedauern mit, daß ihre ebenfalls in Nizza

weilenden Eltern von einer ehelichen Verbindung ihrer Tochter mit Freund nichts wissen wollen. Freund machte nun dem Mädchen den Vorschlag, mit ihm ins Ausland zu reisen, wo er sie nach Beendigung des Scheidungsprozesses heirathen würde. Das Mädchen acceptirte den Vorschlag und die beiden bestimmten einen Tag, an dem die Reise angetreten werden sollte. Freund fand sich zu der festgesetzten Zeit am Nizzaer Bahnhofe ein und wartete auf seine Braut. Nach geraumer Zeit kam auch die Amerikanerin, doch theilte sie ihm schluchzend mit, daß ihre Eltern von dem Fluchtplane Kenntniß erlangt hätten und sie an der Flucht verhindern wollen. Freund kam das Verhalten des Mädchens so verdächtig vor, daß er sofort entschlossen war, mit ihr zu brechen. Er theilte ihr seinen Entschluß mit und ersuchte sie, ihm den Deposchein zurückzugeben. Das Mädchen erwiderte, der Schein befände sich im Besitze ihres Vaters. Freund suchte nun den Vater der Amerikanerin auf, doch dieser wollte von einer Zurückerstattung des Deposcheines nichts wissen. Freund erstattete nun bei der Nizzaer Polizei die Anzeige. Die dortige Polizei lehnte aber die strafgerichtliche Verfolgung des Mädchens mit der Motivierung, daß es sich bloß um eine Civilforderung handle, ab. Freund fuhr sodann nach Budapest, um hier das Depot, das von Nizza aus der Pester Ungarischen Kommerzialbank übermietet wurde, von der Behörde in Beschlag nehmen zu lassen. Im April d. J. erfolgte auch die Beschlagnahme des Depots. Die Amerikanerin reiste in ihre Heimath zurück und dort betraute sie eine Bank damit, ihr Budapester Depot beheben zu lassen. Als sie aber erfuhr, daß die Aktien mit Beschlag belegt wurden, reiste sie nach Budapest, um hier mit Hilfe des Konsulats in den Besitz der Werthpapiere zu gelangen. Freund hatte aber indessen auch bei der Budapester Strafbehörde gegen sie eine Anzeige erstattet.

Vor einigen Tagen erhielt der hiesige Rechtskonsulent Freund's, Dr. Edmund Weiss, die Verständigung, daß die Amerikanerin mit ihrer Mutter nach Budapest gekommen sei, um sich hier des Depots zu bemächtigen. Mutter und Tochter hatten sich in der Pension „Hungaria“ einlogirt. Der Advokat erwirkte bei dem Gerichte einen Haftbefehl gegen die junge Amerikanerin, die heute Vormittags, gerade als sie das hiesige amerikanische Konsulat verließ, von Detektives festgenommen und zur Polizei gebracht wurde. Die Amerikanerin wurde noch im Laufe des Nachmittags dem Strafgerichte eingeliefert. Der Untersuchungsrichter ordnete, nachdem er sie verhört hatte, über Veranlassung ihres Verteidigers Dr. Géza Vikár, mit der Motivierung, daß ein Strafdelikt nicht vorliege, ihre sofortige Freilassung an. Der Untersuchungsrichter hob in der Begründung hervor, daß Freund seine Forderung, das Depot zurückzuerstatten, nicht auf kriminellem, sondern auf dem Civilprozeßwege geltend machen könne.

Es wurde übrigens auch festgestellt, daß die Dame einer vornehmen Chicagoer Familie entstammt. Ihr Vater ist Besitzer einer großen Reischälfabrik. Miss Lovette-Desraimes hat heute Abends mit ihrer Mutter Budapest verlassen, sie begab sich nach Wien, um die Intervention der dortigen amerikanischen Botschaft in Anspruch zu nehmen. Sie hat gegen diejenigen Personen, welche sie der großen Unannehmlichkeit ausgesetzt haben, Strafanzeigen erstattet.

Sport.

Mager Rennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Szöder Preis. (5000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 12 Unterschriften. — 2. Veröcser Handicap. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 16 Unterschriften. — 3. Somniczer Handicap. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 13 Unterschriften. — 4. Rennen der Zweijährigen. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 24 Unterschriften. — 5. Maidenrennen der Dreijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 7 Unterschriften. — 6. Welter-Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11 Unterschriften.

Hengstenauf. Der kgl. ung. Ackerbauminister fordert alle Züchter auf, die Hengste im Alter von 3 1/2 bis 8 Jahren haben und dieselben dem Aerar verkaufen wollen, ihre diesbezügliche Absicht dem Minister, unter Angabe des Ortes, wo sich der Hengst befindet, und des Preises, um welchen er zu haben ist, bis 1. August a. c. bekanntzugeben. Diese Eingaben sind mit Einkronen-Stempel zu versehen. Hengste, deren Höhe unter 165 Centimeter ist, werden nicht gekauft. Der Ankauf wird durch Kommissionen in bestimmten Centren vorgenommen und die Kaufsumme durch das zuständige Steueramt liquidirt werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Juli. (Epilog zu einem Waidkauf.) Der Grundbesitzer Baron Theodor Korb kauft, im Jahre 1908 mit Vermittlung des Nagybene. Grundbesizers Romulus Boiu und Otto Kimerli umfangreiche Waldungen in Rumänien. Die Vermittler erhielten für ihre Mühewaltung fünfundsiebenzigtausend Kronen. Außerdem hat sich Baron Korb verpflichtet, im Falle eines Weiterverkaufs fünf Perzen des Reingewinns an Boiu zu entrichten. Als nun Boiu erfuhr, daß Baron Korb die Waldungen mit einem Reingewinn von 22,000 Kronen weiterverkaufte, forderte Boiu erst im Wege des Agenten Moriz Popper seine Provision; als dies nichts half, überhäufte Boiu den Baron im Wege seines Advokaten Dr. Emil Babes mit immer schärferen Drohbrieffen. Baron Korb sah sich schließlich veranlaßt, gegen Romulus Boiu, dessen Forderungen er als unbegründet erachtete, die Erpressungsklage einzureichen. Für heute war in dieser Angelegenheit die Schlußverhandlung anberaumt. Die Verhandlung leitete Gerichtsrath Dr. Vas, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Szilassy. Da weder der Privatkläger noch der Angeklagte erschien, mußte die Verhandlung vertagt werden.

Offener Sprechsaal.

Függönyt, szönyeget, kárpitozott
 butort a legolcsóbban tisztít és megóv
FELD OLY gyors, száraz, vegyíztisztító intézet és kolmosfestő gyára
 Budapest, VIII., Thököly-ut 33. sz.
 TELEFON 99-53.

Ragyogó aranyhaját
 csakis Eisner-féle FAU RA-
 DIEU-ol érhet el. Ára 1 K 20 fill.
 Eisner drogeria, Budapest, Andrassy-ut 37.

Die echten Berger'schen Medizinalseifen



insbesonbere: 40prozentige Seife, Schwefeltee-, Glycerinseife und flüssige Seife (diese bei Hautkrankheiten), dann die reineren Kompositionen: Borax-, Schwefel-, Zinn- und Zinkseife usw. haben sich seit dem Jahre 1888 bei Wäsungen und Baden, besonders gegen Hautausschläge und Unreinigkeiten glänzend bewährt. Gilt nur mit dem Namenszug der Firma und der hier abgebildeten Schutzmarke. En gros G. Hell & Comp., Troppau u. Wien, I., Biberstrasse 8. In allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

G. Hell & Comp.

Zur Reisesaison

empfehl die **Pester Ungarische Kommerzialbank** dem reisenden Publikum ihre feuer- und einbruchssicheren

Safe-Deposits neuester Konstruktion, welcher unter eigener Sperre der Miether sich zur sichersten und bequemsten Aufbewahrung von Effekten, Schmuckgegenständen etc. eignen.

Diese **Safe-Deposits** stehen sowohl in der Centrale der Bank (V., Földö-utca 2), wie auch in allen ihren Filialen zur Verfügung des Publikums.

Die Bank übernimmt auch grössere **Werthgegenstände**, wie Silberzeug etc. in versiegelten Kisten und Packeten zur Aufbewahrung. **Kreditbriefe** auf alle Plätze und Badeorte des In- und Auslandes werden ausgefolgt.

Trebitscher Gyula egy a maga mint gyermekei **Franziska** férjézet **Guttman Ferencz**, **Mariska** és **Erzsike** és veje **Guttman Ferencz**, valamint összes rokonai nevében fájdalomtól mélyen lesújtva tudatja, hogy szeretett neje

Trebitscher Gyuláné

szül. Austerweil Jenni

életének 58-ik és paratlan boldog házasságának 28-ik évében hosszu szenvedés után f. é. július 1-én jobblétre szenderült.

Áldva legyen nemes lelke, mert példás anyja és odaadó, jóságos hitves volt.

Hült temetést 1915. július hó 3-án, délután 4 órakor a gyászházból: V., Sas-utca 4, kíséjük örök nyugalomra a rákoskeresztúri temetőbe.

Áldva legyen emlékezte!

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Hatvany-Deutsch József báróné
vágújhelyi Laczkó Fanny, Hatvany-
Deutsch Lilly báróné és gyermeke
Tamás, Hatvany-Deutsch Endre
báró, Hatvany-Deutsch Antónia
báróné, Hatvany-Deutsch Bernát
báró úgy a maguk, mint az ösz-
 szes rokonok nevében is fájdal-
 lomtól megtört szívvvel tudatják,
 hogy a forrón szeretett férj, illetve
 apa, nagyapa és rokon

hatvani
Hatvany-Deutsch József
báró

a főrendiház tagja, nagyiparos, a Ferencz József-rend középkeresztése, a III. oszt. vaskorona lovagja stb.

életének 56-ik évében, június hó 30-án Bad-Nauheimban elhunyt.

A drága halott földi maradványait csütörtökön, július hó 3-án, délután 3 órakor fogjuk a Nádor-utca 3. sz. házból a kerepesi-úti izr. temetőben levő családi sírboltban örök nyugalomra helyezni.

Budapest, 1913. július 1.

Aldás és béke hamvaira!

Özv. báró Schossberger Nándorné,
báró Hatvany Károly, báró Hat-
vany-Deutsch Béla, báró Herzog
Mór Lipótné testvérei.

báró Hatvany Károlyné, báró Hat-
vany-Deutsch Béláné, özv. báró
Hatvany-Deutsch Sándorné, báró
Herzog Mór Lipót, vágújhelyi Laczkó
Antal dr., özv. vágújhelyi Laczkó
Béláné sógorai és sógornői.

A **Hatvani Czukorgyár R.-T.**
Deutsch Ig. és Fia a váratlan csapástól
 mély gyászban tudatja, hogy alapítója és elnöke

báró hatvani
Hatvany-Deutsch József
ur

a főrendiház tagja, a Ferencz József-rend középkeresztése, a III. oszt. vaskorona-rend lovagja stb. stb.

Bad-Nauheimban 1913. június 30-án hirtelen meghalt.

Benne hazánk közgazdasága vezető egyéniségeinek egyik legkiválóbbja hunyt el, mi pedig elvesztettük benne genialis vezetőnk és biztos kezű irányítónkat, aki a magyar ipar egyik ékessége és büszkesége volt.

Nemes emléket hirdetni fogják azok az alkotások, melyek nevéhez fűződnek. Szelleme tovább fog élni azokban az emberbaráti cselekedetekben, melyekben jóságos szíve megnyilatkozott.

Alkalmazottai atyjukat vesztették elhalálásával, akiről örök időkre hálás kegyelettel fognak megemlékezni.

Budapest, 1913. július hó 1.

A Nagysurányi czukorgyár és finomító r.-t. igazgatósága, felügyelő-bizottsága és tisztviselői kara mély szomorúsággal jelenti

báró hatvani
Hatvany-Deutsch József
ur

a főrendiház tagja, a Ferencz József-rend középkeresztése stb. stb.

elhunytát.

Végtelen bánat tölti el szívünket vállalatlank bölcs és jóindulatu elnökének elvesztése miatt, akinek hervadhatatlan érdemei örök hálánkat biztosítják dicső emlékeknek.

Budapest, 1913. július 1.

Aldás és béke hamvaira!

Deutsch Ig. és Fia cég mély fájdalommal jelenti, hogy szeretett és tisztelt főnöke

báró hatvani
Hatvany-Deutsch József
ur

a főrendiház tagja, a Ferencz József-rend középkeresztése stb. stb.

június 30-án, életének 56. évében elhunyt.

Halálával mérhetetlen gyászba döntött bennünket. Hatalmas akaraterje és végtelen munkabírása soha el nem lankadt, fíradhatatlan volt és nemesen érző szíve mindenkor megszólalt, a mikor nyomor enyhítéséről, fájdalom csillapításáról volt szó.

Vigasztalhatatlanok vagyunk gyászunkban és emléket kegyelettel fogjuk megőrizni.

Budapest, 1913. július 1.

Aldás és béke hamvaira!

A **Vasmegyeri Czukorgyár R.-T.**
 tisztviselői kara őszinte, mély szomorúsággal jelenti, hogy igazgatóságának tagja

báró hatvani
Hatvany-Deutsch József
ur

a főrendiház tagja, a Ferencz József-rend középkeresztése stb. stb.

június 30-án elhunyt.

Szótlank állunk meg a változhatatlan sors rendelése előtt és siratjuk a nemes szív elnémulását, mely tisztviselői iránt jóságos atyai érzéssel viseltetett.

Sárvár, 1913. július 1-én.

Béke hamvaira!

Megrendülve és mélyszéges fájdalommal jelentjük, hogy szeretett főnökünk

báró hatvani
Hatvany-Deutsch József
ur

a főrendiház tagja, a Ferencz József-rend középkeresztése stb. stb.

június hó 30-án elhunyt.

Megszűnt dobogni a nemes szív, mely minden jóért lelkesedett és elmúlt csodás tettvágya, mely szakadatlanul alkotásra serkentette.

Emlékét szeretettel fogjuk ápolni és kegyelettel fogjuk megőrizni.

Budapest, 1913. július 1.

Deutsch Ig. és fia cég
 központi tisztviselői.

Az Erőtakarmány-gyár részvénytársaság igazgatósága, felügyelő bizottsága és tisztviselői kara mély megilletődéssel jelenti, hogy volt elnöke

báró hatvani
Hatvany-Deutsch József
ur

a főrendiház tagja, a Ferencz József-rend középkeresztése stb. stb.

elhunyt.

Őszintén gyászoljuk halálát és emléket soha el nem muló kegyelettel fogjuk megőrizni.

Budapest, 1913. július 1.

Aldás és béke hamvaira!

Telegramme.

Die Entree in Kiel.

Kiel, 2. Juni. König Victor Emanuel fandte von hier an König Franz Joseph ein Begrüßungstelegramm.

Berlin, 2. Juli. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und Staatssekretär v. Jagow reifen heute Nachmittag nach Kiel.

Kiel, 2. Juli. Der König und die Königin von Italien sind heute um 10 Uhr Abends hier eingetroffen. In ihrem Gefolge befindet sich Minister des Aeußern Marchese di San Giuliano. Im Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinen des Herrscherhauses, Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär von Jagow, der italienische Botschafter in Berlin Bolati sowie Hof- und Staatswürdenträger eingejunden. Die Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel, der die Uniform seines preussischen Hausregiments trug, hatte den allerherzlichsten Charakter. Beide Monarchen küßten einander wiederholt auf beide Wangen. Der König küßte der Kaiserin, der Kaiser der Königin die Hand. Sodann schritten beide Monarchen die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf die Vorstellung der beiderseitigen Suiten erfolgte.

Kiel, 2. Juli. Als die Königin und die Kaiserin, sowie der König und der Kaiser auf den prachtvoll illuminierten Platz vor dem Bahnhof traten, wurden sie von einer dicht gedrängten Menschenmenge stürmisch akklamiert. Die Majestäten begaben sich zur Landungsstelle, wo das Verlehrsboot „Gulda“ bestiegen wurde, das sie zur italienischen Königsgacht „Dinaccia“ brachte. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten ihre hohen Gäste an Bord der Nacht, wo das Königspaar Wohnung nahm. Die Majestäten blieben etwa eine halbe Stunde in lebhaftem Gespräch beisammen, worauf das Kaiserpaar nach herzlicher Verabschiedung von seinen Gästen zur Kaisergacht „Hohenzollern“ fuhr.

Der Prinz von Wales in München.

München, 2. Juli. Der Prinz von Wales ist heute Abends in strengstem Inkognito von London kommend hier eingetroffen.

Die antimilitarische Bewegung in Frankreich.

Paris, 2. Juli. Heute Vormittag ist der Sekretär der Sektionen der Arbeitsbörse Doret, der gleichfalls beschuldigt ist, Militärpersonen zum Ungehorsam und zur Desertion verleitet zu haben, verhaftet worden.

Nachtrag.

4000 Bulgaren gefangen.

Belgrad, 2. Juli. Privatmeldungen zufolge haben die serbischen Truppen auf Retfi-Bukwe 70 bulgarische Offiziere und 4000 bulgarische Soldaten zu Kriegsgefangenen gemacht. Sie haben bisher 30 bulgarische Geschütze erobert.

Belgrad, 2. Juli. Abends sind fünfhundert serbische Verwundete eingelangt und wurden von einem ungemein zahlreichen Publikum empfangen.

Schluß der Skupschtina.

Belgrad, 2. Juli. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die heutige Sitzung der Skupschtina ist wegen der kriegerischen Ereignisse, welche die ganze Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehmen, geschlossen worden. Die Sitzungen der Skupschtina werden wieder aufgenommen werden, sobald die Lage sich geflärt haben wird. Vor Schluß der Sitzung hielt der Präsident eine begeisterte Lobrede auf die siegreiche serbische Armee, welche vom Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Paris, 2. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete in getheilter Stimmung, doch war die Haltung bald allgemein schwach in Folge der Meldungen von kriegerischen Zusammenstößen zwischen Bulgaren, Serben und Griechen. Später trat eine Erholung ein, von der nur Serben ausgeschaltet waren, weil Gerüchte über eine Kriegserklärung Serbiens in Umlauf kamen. In russischen Papieren

erfolgten Realisationen. Auch Kupfererthe ermat- ten, desgleichen Minen. Die Schlusstimmung war willig.

London, 2. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse wechselte heute wiederholt ihr Aussehen, doch war der Grundton nach ziemlich fester Eröffnung eigentlich ein schwacher, da man sich wegen der Ent- wicklung der Dinge am Balkan verstimmt zeigte. Auch die Ausdehnung des Strikes wirkte nachtheilig ein. Immerhin erfreuten sich Amerikaner und heimische Bahnen einer freundlichen Beurtheilung. Minen und Kautschukaktien und die vorerst gut veranlagten Debeers und Rio Tintos vermochten sich nicht zu behaupten. Schluß unregelmäßig.

London, 2. Juli. (Privat-Tele- gram.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlus- kurse sind für Kupfer 64 per Kasse, 64 1/4 per drei Monate; Zinn 190 1/4 per Kasse, 190 3/4 per drei Monate; Blei 19 1/2, Zink 20 1/2.

Newyork, 2. Juli. (Fondsbörse, Kabe- ltelegram.) Nach schwächerer Eröffnung wurde die Haltung dank Deckungen fester, doch hielten sich die Umsätze und Kursveränderungen in den engsten Grenzen, da man wegen der Hitze und der kom- menden Börsenfeiertage die größte Zurückhaltung beobachtete. Zuletzt kam es zu Realisationen, die be- sonders Union Pacific- und Canada Pacific-Aktien benachteiligten, aber auch sonst ungünstig einwirkten. Immerhin war der Schluß stetig. Aktienumsatz 161,000 Stück.

Newyork, 2. Juli. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 483.05 (483.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 487.25 (487.35), Wechsel auf London (60 Tage) 518 1/4 (518 1/4), Cable Transfers 95 1/8 (95 1/8), Silber- Bullion 58 1/4 (58 1/4), Northern Pacific 3 1/2 (3 1/2), Atkinson Lopa and Santa Fe Com. 96 (96 1/2), Baltimore & Ohio Com. 93 1/4 (93 1/4), Ca- nada Pacific 215 (217), Chesapeake and Ohio 53 1/2 (53 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 102 1/2 (102 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 15 1/2 (15 1/2), Erie Common Shares 25 3/4 (25 3/4), Illinois Central 111 1/4 (111 1/2), Louisville & Nashville 131 (131), Missouri Kansas and Texas Common 21 1/2 (21 1/2), Missouri Pacific 30 (30 1/4), Newyork Central Rail- way 97 (97 1/4), Newyork Ontario and Western 29 (29), Norfolk and Western Common Shares 102 3/4 (103), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 111 1/4 (111), Philadelphia and Reading Com. 157 1/2 (158 1/2), Rock Island Company 15 5/8 (15 7/8), Southern Pacific 93 3/4 (93 1/2), Southern Railway Com. 21 1/2 (21 1/2), Union Pacific 146 3/4 (147 1/2), Wabash Preference 6 1/4 (6 1/4), Amalgamated Copper Com. 65 (65 1/2), American Sugar Ref. Com. 107 (107 1/2), Anaconda Mining Comp. 33 1/4 (33 3/4), Unit. States Steel Corp. 52 3/4 (53), United States Steel Pref. 103 3/4 (103 1/2). Aktienumsatz 161,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 2. Juli, 2. Juli, 1. Juli, Differenz. Rows include Weizen loco, Juli, September, Dezember, Mais Juli, September, Chicago, 2. Juli, Weizen Juli, September, Dezember, Mais Juli, September, Dezember.

Newyork, 2. Juli. Schmalz Western Steam 11.55; Schmalz Rohe & Brothers 11.95.

Chicago, 2. Juli. Schmalz per Juli 11.50, Schmalz per September 11.65; Speck Short Clear 11.92, Schweinefleisch per September 21.—.

Newyork, 2. Juli. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Phila- delphia 8.70; Petroleum Raffined in Cases 11.02; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 2. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.45, Baumwolle per Juli 12.15, Baumwolle per September 11.51, Baumwolle in New-Orleans loco 12 1/16.

Newyork, 2. Juli. Zinn 41.25 bis 41.50 Kupfer 12.87 bis —.—.

Newyork, 2. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9 5/8, Kaffee per Juli 9.24, Kaffee per September 9.40; Mehl Spring Wheat Clears 3.85; Zucker fair Refining Mus- covado 3.48 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.45.

Newyork, 2. Juli. Weizen. Tendenz: fest. Nothor Winterweizen loco 98 1/4 Cents (= R. 9.07); Weizen per Juli 98 3/4 Cents (= R. 9.08), Weizen per September 97 3/8 Cents (= R. 8.99), Weizen per Dezem- ber 100 1/4 Cents (= R. 9.27). Getreidefracht nach Si-

verpool 2 B. (= R. 0.72). Mais. Tendenz: —fest. Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—); Mais per September —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 2. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Wei- zen: Tendenz: fest. Weizen per Juli 89 5/8 Cents (= R. 8.25), Weizen per September 90 1/8 Cents (= R. 8.30), Weizen per Dezember 93 1/4 Cents (= R. 8.59). — Mais. Tendenz: fest. Mais per Juli 61 3/8 Cents (= R. 6.06), Mais per September 62 3/8 Cents (= R. 6.19).

Antwerpen, 2. Juli. Weizen per Juli 20.37 (20.40), Weizen per September 20.07 (20.07), Weizen per Dezember 20.15 (20.15). Ruhig.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Juli.

(Der Geldbedarf zum Ultimo) war, wie wir dies bereits meldeten, ein sehr bedeutender, doch kann die große Reserve, welche sich die Geschäftswelt allenthalben aufgelegt, aus der Thatsache ersehen werden, daß die Inanspruchnahme des Instituts trotz des Umstandes, daß fremde Geldofferten Ende Juni vollständig fehlten, der vorjährigen nahezu vollständig gleichblieb, die Verschlechterung im Statuts des Instituts sogar um zwei Millionen geringer war als im Jahre 1912. Das Portefeuille hat um 145.3 Millionen gegen 150.4 Millionen im Vorjahre zu- genommen, die Zunahme betrug somit heuer um 5 Millionen weniger; der Lombard war dagegen heuer bei einer Steigerung von 20 Millionen um 10 Millionen höher als damals. Die Abhebungen vom Girokonto betragen heuer 25.6, im Vorjahre 47 Millionen Kronen, die Abnahme des Metall- schatzes 1.9 Millionen gegen 9 Millionen im Vor- jahre. Im Gesamtergebnisse hat die Belastung der Bank heuer um 225, im Vorjahre um 227 Millionen zugenommen. Zum Ultimo Juni hatte das Institut heuer 271.9, im Vorjahre 106.4 Millionen steuerpflich- tiger Noten im Umlauf. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,397,897,000 K. (+ 223,158,000 K.), Metallschatz 1,525,947,000 K. (- 1,950,000 K.), Portefeuille 960,896,000 K. (+ 145,290,000 K.), Lombarden 233,615,000 K. (+ 20,076,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 263,227,000 K. (- 25,639,000 K.), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 271,950,000 K. (+ 225,108,000 K.). — Gegenwärtig ist der Geldbedarf hier wieder ein geringer, es lagen heute übrigens auf dem offenen Markte auch keine Offerten vor. In Berlin hat sich eine weitere Erleichterung vollzogen, indem der Privatdiskont für kurze Sichten neuerlich um 1/8 auf 5 Prozent herabgesetzt wurde; der Satz für lange Sichten notirt unverändert 4 1/2 Prozent. Die Devisenkurse haben sich bei uns wieder versteift. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt be- wahrte die befriedigende Verfassung, die er seit Ultimo gewonnen hat. Der Privatdiskont ermäßigte sich heute für kurze Sichten weiter um 1/8 Prozent. Für tägliches Geld wurde 6—7 Prozent gezahlt. Die Seehandlung gab fünfstätiges Geld mit 5 Prozent, Geld von heute bis Ultimo mit 4 1/2 Prozent. An der Börse werden die Verhältnisse des Fürstentums neuerlich in unliebsamer Weise erörtert. Der Kurs- sturz der Hohenlohe-Aktien, die um 2 1/2 Prozent niedriger einsetzten und bald bis 8 Prozent zurück- gingen, wurde zum Anlaß unkontrollirbarer Gerüchte über die Liquidität der zum Konzern gehörigen Unter- nehmungen genommen. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Die Börse wurde heute durch das Ge- rücht verstimmt, daß die Bank von England morgen ihren Diskont erhöhen wird. — Aus Kopen- hagen wird telegraphirt: Die Nationalbank er- höht ab morgen den Diskont von 5 1/2 auf 6 Prozent.

(Vom Getreidemarkt.) Das kühle, regne- rische, mit Stürmen verbundene Wetter der letzten Tage, welches die Entwicklung der Saaten und den Beginn der Erntearbeiten zweifellos verzögert, wenn nicht auch geschädigt hat, übte fast keine Wirkung. Die einige Heller betragende Besserung kann nicht als Festigkeit betrachtet werden, und auch diese ge- ringe Anance war heute, als Ausheiterung eintrat, nicht mehr haltbar. Ein Beweis der Stärke der be- stehenden Contremine, welche zum großen Theil sich aus österreichischen Abgebern und hiesigen Spekulan- ten rekrutirt. Diese stützt sich auf jene Impulse, welche auch bisher maßgebend waren, und zwar auf die noch bei uns und jenseits der Leitha bestehenden größeren Bestände, auf die noch immer bedeutende Disparität, welche zwischen den hiesigen und den österreichischen Preisnotirungen besteht und einen Absatz unseres Produktes für unseren Hauptabneh- mer noch immer undiskutabel sein läßt; ferner wer- den die Geldverhältnisse berücksichtigt, welche ein größeres Offert der neuen Waare wahrscheinlich er- scheinen läßt. Die äußeren Umstände geben diesen

Annahmen auch thatsächlich einige Berechtigung, es darf aber doch nicht übersehen werden, daß das Ernteresultat in Weizen bedeutend schwächer ist und daß die Witterung bis zur thatsächlichen Einheim- jung noch wesentlichen Einfluß ausüben kann. Euen- tuelle nachtheilige Einflüsse müßten diesmal in der Preislage bedeutende Aenderungen schon aus dem Grunde mit sich bringen, weil Hauffeposi- tionen fehlen und einseitige große Engagements stets einige Gefahr in sich bergen. Die Mühlen haben bisher kaum welche Oktober-Hauffepositi- onen — das anhaltend lustlose Wehlgeschäft und das erwartete Angebot in neuer Waare nebst den hiesi- gen Beständen gab hiezu bisher auch wenig Anlaß. In neuem Getreide ist das Angebot übrigens vor- erst noch schwach. In Neuweizen sind nur ge- ringe Abschlässe zu verzeichnen, nenngleich einzelne Mühlen Interesse bekunden würden. Per August- Lieferung wird 20—25 H. unter dem Oktoberkurs Zeit ab hier geboten, wobei es bemerkenswerth er- scheint, daß Juli-Lieferungen unterboten werden. Auch in Neuroggen besteht nur geringer Ver- kehr, nenngleich sich für alte Waare etwas besseres Interesse kundgab. Per Juli-August-Lieferungen wird Bahnparität Budapest für Pester Boden-Provenienzen 45—47 1/2 Heller unter dem Oktoberkurs bewilligt. Neugerste, Wancemaare, notirt nur nominell K. 7.75 Parität Budapest per August-September- Lieferung. Offerte fehlen vorläufig. Ebenso ist auch in Neuhäfer kaum welcher Verkehr zu ver- zeichnen. Man würde für Wancemaare per August- September Bahnparität Budapest K. 8.30 bis K. 8.40 per Kasse bezahlen. Die laufenden Maisfichten tendirten etwas fester. Die Kündigungen haben nicht jenen Umfang, welcher vorausgesetzt wurde; das ru- mänische Offert hat mit Rücksicht auf die beginnen- den Erntearbeiten, sowie die politischen Verhältnisse nachgelassen, und die Bestzer der eingelagerten Waare scheinen es auch für zweckmäßiger zu finden, bei dem relativ hohen Report auf August zu prolongiren. Uebernehmer sind aber vorläufig nur in geringem Maße vorhanden, auch der Konsum bleibt schwach, und so ist die Kurs- gestaltung des August-Mais noch in Frage gestellt, wenn auch vom Juli-Mais ausgehend Erholungen durchgreifen sollten. — An den auswärtigen Märkten haben sich letzter Tage keine nennens- werthen Veränderungen ergeben. Die Ausichten für die kommende Ernte sind größtentheils günstige, und es scheint, daß die Weltweizenerte nicht kleiner sein dürfte als im Vorjahre. Aus Nordamerika kamen einige Klagen über durch Hitze in den Früh- jahrsweizen-Gebieten verursachte Schäden. Die Ernte des Winterweizens ist im Zuge und ist voll befriedigend. Auch Rußland meldet gün- stige Ausichten. Das Angebot in effektiver Waare nimmt auch zu und die Forderungen sind nachgiebig. Rumänien urtheilt recht befrie- digend über den Felderstand. Aus Deutschland wird wohl bezüglich des Frühjahrsweizens geklagt, doch fällt dies kaum ins Gewicht, da der Winter- weizen maßgebend ist und dieser hat den Witterungs- verhältnissen guten Widerstand geleistet. Der Roggen ist im Westen und Süden des deutschen Reiches zufriedenstellender als im Osten, doch rechnet man allseits mit guten Qualitäten. Die Preislage hat sich übrigens wenig geändert. Die englischen Märkte tendiren bei schwachem Verkehr matt, und bei günsti- gen Ausichten ist die Stimmung auch in Frank- reich ruhig.

(Die Handelsverträge mit den Balkan- staaten.) Aus Wien wird telegraphirt: Die han- delspolitische Kommission hielt eine Plenarversamm- lung, in welcher sie zu den Balkanhandelsverträgen

Selbstmedicinieren hat schon viele Leute zu- grunde gerichtet. Wenn man die große Zahl jener Personen ins Auge faßt, welche jahrelang mit Ma- genleiden herumgehen, begreift man nicht, warum sie sich nicht des natürlichsten Mittels bedienen! Das echte Franz Josef-Bitterwasser erscheint unter allen Mineralwässern Mitteleuropas als das gehaltreichste an auflösenden und abführenden Salzen. Seine Wirkung erfolgt daher, im Gegensatz zu den künst- lichen Mitteln, schon nach Einnehmen kleiner Dosen (durchschnittlich ein halbes Weinglas) mit großer Sicherheit. Prof. Dr. v. Leube, Mitglied des Kaiser- lich Deutschen Reichsgesundheitsrathes, hat festgestellt: „Das Franz Josef-Wasser macht keinerlei Beschwer- den, auch wenn es in etwas zu großen Mengen ge- nommen wird. Selbst in Fällen, wo es bei reizbarem Darm verabreicht wurde, erzielte das Franz Josef- Bitterwasser dennoch schmerzlosen Stuhlgang.“ Bei Apotheken, Droguisten und Kolonialwaarenhändlern in allen Ländern erhältlich. Die Versandungsdirektion der Franz Josef-Deilquellen in Budapest.

Stellung nahm. Der Bürgermeister Dr. Weißkirchner erstattete Bericht über die diesjährige Tätigkeit der einzelnen Sektionen. Der Präsident des Bundes der Industriellen Kommerzialrath W e t t e r legte die Anträge der dritten Sektion vor, worin die Regierung aufgefordert wird, im Interesse der Verbilligung der wichtigsten Lebensmittel und der Förderung unseres Exportes unverzüglich die Vorarbeiten für die Revision unserer Handelsverträge mit den Balkanstaaten einzuleiten. In den Anträgen ist eine Reihe von Leitfäden angeführt, so zum Beispiel, daß die Einfuhr von Lebensvieh und von Fleisch aus den Balkanstaaten unbeschränkt zugelassen sei. Kommerzialrath W e i ß e n s t e i n besprach den zweiten Teil der Leitfäden, die sich mit der Ermäßigung der rumänischen und bulgarischen Einfuhrzölle für die wichtigeren österreichischen Exportartikel, der Ermäßigung der serbischen Einfuhrzölle zumindest auf der Basis des 1908er Vertrags, mit der Frage der Abschließung eines Tarifvertrags mit Griechenland und der Ausgestaltung des Seanteverkehrs des Lloyd usw. befaßten. Es folgte hierauf eine längere Debatte über diese Leitfäden.

(Die Konkurrenz der Korrektionsanstalten) bei öffentlichen Lieferungen hat, wie bekannt, die Budapester Handels- und Gewerbekammer veranlaßt, über Antrag des korrespondierenden Kammermitgliedes Otto Sugár eine Aktion einzuleiten, welche dahin geht, daß durch Theilnahme der Werkstätten der kön. ung. Korrektionsanstalten an den öffentlichen Lieferungen der ungarischen Industrie keine illegitime Konkurrenz geschaffen werde. Im gleichen Sinne hat die Kammer auch an die Regierung eine Repräsentation gerichtet. Gleichzeitig ist die Kammer im Wege mehrerer Konferenzen mit den an den öffentlichen Lieferungen zumeist interessierten Textilfabrikfirmen dahin übereingekommen, daß dieselben das bei den öffentlichen Lieferungen oerwertbare gesammte Produkt der Korrektionsanstalten behufs Verwaltung übernehmen und damit diese Anstalten in die Lage versetzen, bei Aufrechterhaltung der Fabrikation der in Rede stehenden Artikel von der Beteiligung an den öffentlichen Lieferungen gänzlich absehen können. Der Justizminister hat diesem Uebereinkommen im Prinzip beigepflichtet; worauf die hervorragendsten Vertreter der Textilindustrie über Initiative der Gewerbekammer die Korrektionsanstalt zu Kassa besichtigten zu dem Behufe, um bezüglich der Uebernahme der dort erzeugten Textilfabrikate auch hinsichtlich der Details ein Uebereinkommen treffen und unter der Leitung der Budapester Handels- und Gewerbekammer die hierauf bezughabenden Verträge abschließen zu können. Demnach kommen die Korrektionsanstalten in die Lage, ihre erzieherische Aufgabe erfüllen zu können, ohne der Fabrikindustrie eine Konkurrenz bieten zu müssen, wodurch ein Ausgleich der beiderseitigen Interessen als sichergestellt angesehen werden kann.

(Herabsetzung der Messingpreise.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Messingabteilung der Kreditanstalt theilt mit, daß in Folge des ermäßigten Rohmaterials die Grundpreise herabgesetzt werden.

(Rosenölproduktion in Ungarn.) Auf Grund der bisher in der staatlichen Heilpflanzenanlage in Kolozsvár mit der Delkrosenzucht erzielten Erfolge sollen nun diese Versuche im größerem Umfange fortgesetzt werden. Mit Rücksicht darauf, daß in den Siebenbürger Gebieten ähnliche klimatische Verhältnisse wie auf dem Balkan herrschen, glaubt man, daß die Delkrosenzucht, wie dies in Deutschland, Frankreich und Rußland der Fall gewesen, auch bei uns sich zu einem neuen wichtigen und gewinnbringenden Produktionszweig entwickeln wird.

(Zahlungseinstellungen.) Als insolvent werden die nachfolgenden Firmen gemeldet: Melinger u. Deutsch, Tuch- und Modewaarengeschäft in Budapest, mit Waarenschulden von 100,000 K. und Kimesenobligo von 10,000 K.; Singer u. Reisch, Konfektionär in Budapest, Große Feldgasse, mit Waarenschulden von 94,000 K. und Geldschulden von 2000 K.; Ungar u. Weiß, Manufakturwaarenhandlung in Budapest, mit Waarenschulden von 56,000 K. und Geldschulden von 22,000 K. und bieten bei Aktiven von 35,000 K.

einen vierzigprozentigen Ausgleich in Katen; die Manufakturwaarenfirma Salomon Sinberger in Balázsfalva mit Passiven von 160,000 K. und Aktiven von 85,000 K. und die Manufakturwaarenfirma Salomon Steinmeyer u. Hermann Kraß in Máramarosiget mit Passiven von 256,000 Kronen, denen an Aktiven (Lager und Außenstände) 105,000 K. gegenüberstehen. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

(Regenmeldungen.) Während der letzten 24 Stunden hat es wieder in zahlreichen Gegenden geregnet. Die Niederschlagsmenge betrug in Alnapsztina 35, Ungvár 21, Késmárc 6, Rajeczfürdő 14, Dgyalla 6, Budapest 3, Nyiregyháza 14, Nagyvárád 5, Szatmár 19, Zarczal 4, Eger 2, Selmeczbánya 4, Malaczká 10, Komárom 5, Debreczen 5, Kiskartal 4, Kecskemét 4, Jombolya 5, Nagyberekert 2, Verecz 6, Dijsóva 2, Felsővízfő 18, Nagybánya 61, Szinyérvátalja 39, Buzsnyaháza 20, Gyft 44, Körösmező 3, Munkács 28, Szolva 27, Veszid 33, Fenyesevölgy 42, Nagyberegna 36, Mezölaborc 35, Várta 9, Kassa 5, Tiholcz 2, Pohorella 6, Kózsahegy 18, Stubnyafürdő 9, Znióváralja 28, Csáca 43, Nagybicsce, Bágbestercze 7, Bágújhely 8, Miava 26, Nagyappony 3, Szarnóca 10, Aranyosmarót 26, Modor 26, Dunaszerdahely 7, Győr 5, Pápa 7, Tata 3, Mór 8, Veszprém 4, Komlósd 9, Höggyés 2, Paks 6, Beregházy 23, Vajárosnamény 12, Verbényi 10, Tokaj 8, Tihafüred 6, Szolnot 7, Jzsfát 3, Galas 3, Derkállás 5, Kula 2, Püspökladány 5, Aracs 3, Párány 4, Pancsova 2, Oradna 23, Bestercze 10, Des 3, Zilah 4, Vaskóh 16, Borosjenő 2, Arad 4, Lippa 9, Facset 4, Lugos 7, Karánsebes 22, Resica 30, Teregova 14, Petrosény 17, Körösbánya 15 Mm.

(Die Korruption in Amerika.) Aus New York wird gemeldet: Der Distriktsanwalt hat dem Senator Stillwell, der am 28. Mai wegen Bestechlichkeit in Verbindung mit der Vorfängesezgebung zu einer Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden ist, unbegrenzten Strafausschub bewilligt. Man glaubt, Stillwell habe versprochen, wichtige Mittheilungen zu machen, die dazu beitragen sollen, die korrupten Zustände in der städtischen Verwaltung, im Staate und unter den Politikern zu enthüllen.

(Nationale Sparkasse- und Bank-A.G.) Die Direktion ernannte den Chef ihrer Filiale Königsgasse Rudolf Kardos und den Hauptkassier der Centrale Anton Halmai zu Prokuristen.

(Konkurs.) Gegen Ludwig Scheer in Borosjenő. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Johann Török, Masseverwalter Dr. Joseph Sebestyén, Stellvertreter Dr. Alexander Stoinescu. Anmelddingstermin 11. August, Liquidationsverhandlung 21. August. (Arader Gerichtshof.)

(Behobene Verkehrsströmung.) Die auf der Linie Oderberg-Mosty der Kassa-Oderberger Bahn für Aufnahme und Weiterbeförderung von Kohlentransporten bestehende Verkehrsbeschränkung tritt vom 3. d. an außer Kraft.

(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 30. Juni enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,363,309,000 (- 52,592,000), Reichskassenscheine 13,973,000 (- 7,928,000), andere Banknoten 13,757,000 (- 19,033,000), Portefeuille 1,505,359,000 (+ 502,845,000), Lombardforderungen 127,901,000 (+ 53,381,000), Werthpapiere 101,747,000 (+ 85,914,000), sonstige Aktiven 191,085,000 (- 73,814,000), Banknotenumlauf 2,316,765,000 (+ 562,168,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 696,396,000 (- 76,669,000), sonstige Passiven 53,922,000 (+ 3,274,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Marie Gans, Kleiderhändlerin in Fischen; Megius Lerner, Kaufmann in Kassa; Joseph Zeib, Schneiderfirma in Temesvár; Karl Rathschüler, Ledergerberei in Odbach; Michael Salzer, Firma in Wien, IX., Porzellangasse 8; Deutsch u. Mellinger, Firma in Budapest; Franz Drepler, Speereiwarenhändler in Besterczebánya; Molnár János, Handelsfirma in Temesvár; Orbán, Nagy és Tamás in Székelyudvarhely; Salomon Sinberger, Firma in Balázsfalva; Desző J. Radó, Firma in Nagyvárád.

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“ von New York, 28. Juni in Hamburg. Dampfer „Jutika“ 28. Juni von Baltimore nach Hamburg. Dampfer „Patricia“ 28. Juni von New York nach Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“ von New York, 29. Juni in Hamburg. Dampfer „Willehad“ von Kanada, 29. Juni in Hamburg.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 2. Juli. An der Börse machten die Nachrichten vom Balkan nur wenig Eindruck. Die Spekulation nahm geringe Meinungskäufe in den leitenden Werthen vor, welche eine Erhöhung von etwa 3 K. erfuhren. Nur Phöbus und Erle Temesvárer Spiritusraffinerie waren ausgetoten und verloren gegen den gestrigen Schlusskurs etwa 12 K. An der Mittagsbörse blieb die Lage unverändert, der Verkehr weiter in engen Grenzen. Für Temesvárer Spiritusraffinerie zeigte sich etwas mehr Interesse. Die Kursveränderungen blieben belanglos.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 813 bis 814.50, vierprozentige Kronenrente 81.10 bis 81.20, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 532.50 bis 534, Merkur 273 bis 274, Rimamurányer 682 bis 685, Strassenbahn 632.50 bis 634, Staatsbahn 696.50 bis 698, Temesvárer Spiritusraffinerie 510 bis 515, Phöbus 167 bis 173.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bosnische Agrar- und Kommerzialbank 230, Agrarbank 489 bis 490, Allgemeine Industriebank 25, Centralbank für Handel für Handel und Gewerbe 107, Gbergom-Szabvárer Kohlenbergbau 371 bis 372.50, Salgótarján Kohlenbergbau 747 bis 746, Temesvárer Spiritusraffinerie 515 bis 525, Phöbus 165 bis 168.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 81.20 bis 81.10, Ungarische Allgemeine Kreditbank 813 bis 814.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 534 bis 532.25, Ungarische Hypothekbank 416, Rimamurányer 682 bis 682.25, Budapester Strassenbahn 633.50 bis 632, Elektrische Stadtbahn 354.

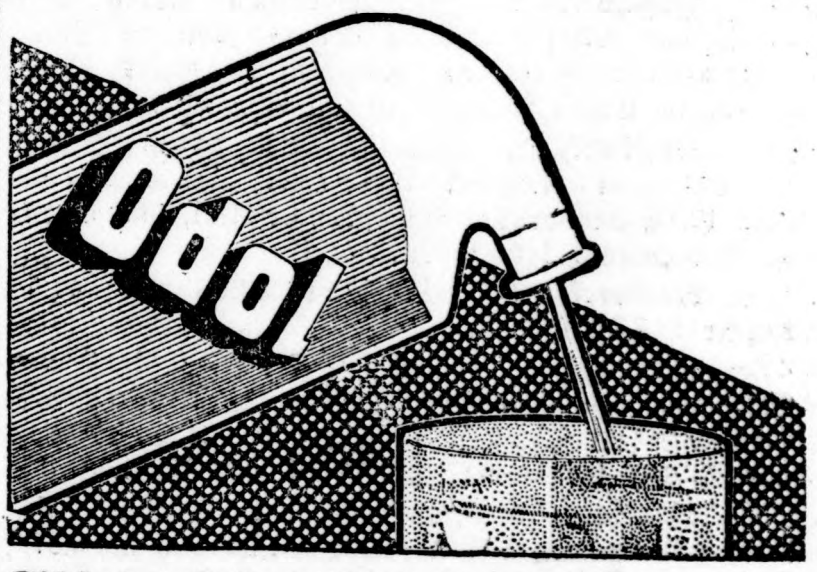
Zur Erklärungsz eit notirten Oesterreichische Kreditaktien 617.

An der Nachbörse war die Tendenz bei sehr minimalem Verkehr etwas abgeschwächt. Es notirten: Ungarische Kreditbank 814.50 bis 813.50, Rimamurányer 681. Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditbank 818.50.

Wiener Effektenbörse. 2. Juli. Die ruhige Auffassung, welche der Markt bereits gestern gegenüber den Kämpfen der Armeen der Balkanstaaten bewahrt hatte, ist, wenn auch die ununterbrochen großen Gefechte allgemein bereits als der tatsächliche Ausbruch des Krieges angesehen wurden, an der heutigen Vorbörse weiter ziemlich ungeändert in Geltung geblieben. Die Beurteilung der Entwicklung der politischen Situation fanden in der Hoffnung, daß der Krieg jedenfalls lokalisiert bleiben werde und nur von kurzer Dauer sein dürfte, sowie in der Erwartung einer baldigen friedlichen Verständigung zwischen Rumänien und Bulgarien nachhaltige Stützen. Außerdem trugen zur ruhigeren Haltung auch die besseren Berichte von den Auslandsplätzen, sowie die Ermäßigung des Berliner Privatdiskonts bei. Der Beginn des Verkehrs vollzog sich wohl in allgemein schwächerer Tendenz, da unter dem Eindruck des Kriegsausbruches einige Realisationen und Abgaben vorgenommen wurden. Doch hielt sich diese Verkäufe in engen Grenzen, so daß auch die Kursabschwächungen keinen wesentlichen Umfang annahmten und bei den führenden Spekulationspapieren circa 2 K. gegenüber dem gestrigen gebesserten Schlussniveau betragen. Nach Beendigung der ersten Abgaben griff auch wieder eine leichte Befestigung der Tendenz Platz, da auch Gerüchte, daß sich der serbische Ministerpräsident bereits nach Petersburg begeben habe, neuerdings theilweise die Ansicht hervortreten ließen, daß die Petersburger Konferenz doch noch stattfinden dürfte. — Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
4p. Ung. Goldrente	99.40	Deherr. Kreditbank	614.55
Ung. Kronenrente	81.-	Anglo-Osterr. Bank	831.-
Feldlose	---	Unionbank	582.25
Grubenl. ung.	---	Bankverein	507.-
Ung. Kreditbank	811.-	Deherr. Amberbank	504.40
Ung. Präm. lose	---	Deherr. ung. Bank	2080.-
Estkomptebank, ung.	---	Deherr. ung. Staatsbahn	694.50
Kassa-Oderberger Bahn	---	Südbahn	118.40
Ung. Kommerzialbank	---	Donau-Dampfschiff- u. Ges.	1275.-
Ung. Zuckerindustrie	---	Alpine Montanaktien	914.25
Ung. Hypothekbank	---	Zabafaktien	331.50
4-2p. Oesterr. Papierrente	81.85	20 Franzos. Stücke	19.16
4-2p. Oest. Silberrente	81.85-84.35	Münzkurs	11.42
4. Oesterr. Goldrente	102.85	Londoner Wechsel	24.15
Deherr. Kronenrente	82.20	Deutsche Wechsel	118.05
1880er Lose	---	Poldbüttel	887.-
1864er Lose	---	Deherr. Reichshof Lloyd	556.-
Kreditlose	---	Türkenlose	229.50



Absolut bestes Mundwasser der Welt

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich
den neuen
Berson
 Gummi-Absatz in Goldkarton.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value or rate.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 615.—, Ungarische Kreditaktien 811.25, Anglobankaktien 331.25, Bankverein 507.50, Unionbank 582.75, Länderbank 504.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 694.50, Lombarden 118.50, Tabakaktien 331.50, Salgóöhlen 742.—, Rimamurányer 678.50, Alpine-Aktien 914.75, Stoda 820.75, Mairente 81.85, ungarische Kronenrente 81.—, Russen —, Marknoten 118.05 per Kasse, 117.97 per Ultimo, Türkenlose 230.—, Napoleont'or (20 Francs-Stücke) 19.16.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 2. Juli. (Börse.) Notizen anfangs die besseren Berichte von der Wallstreet und vom Geldmarkt eine gewisse Stütze, so war im Verlaufe besonders in Montanwerthen eine entschiedene Abwärtsbewegung nicht zu verkennen, die theils Zwangsverkäufen für eine kleine zahlungsunfähig gewordene Sollinger Bankfirma, theils der unbefriedigenden Konjunktur in Stabeisen zugeschrieben wurde. Stärkere Verstimmung löste der Kursfall der Hohenlohe-Aktien aus, der zuerst mit der Schwäche der Zinkpreise und später mit dem Kapitalbedarf der Hohenlohe-Werke begründet wurde. Besonders deutsche Bankaktien wurden dadurch in Mitleidenschaft gezogen, die übrigen Werthgattungen allerdings entsprechend der geringen Geschäftsbetheiligung nur in leichter Weise. Andere Bankaktien waren gut behauptet, ebenso die amerikanischen Eisenbahnaktien und die von Wien abhängigen Werthgattungen. Zuletzt war unter Deckungen eine allgemeine Erholung zu erkennen, die bei lebhaften Umsätzen auch der Nachbörse ihr Gepräge aufdrückte. Der Schluß der Nachbörse war in Folge Pariser Gerüchte über eine serbische Kriegserklärung ausgesprochen matt. Die Industriewerthe des Kassensmarktes stellten sich meist besser. Tägliches Geld 6 bis 5 1/2 Prozent, Privatdiskont kurz 5 Prozent, lang 4 3/4 Prozent.

Berlin, 2. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 87.—, 4prozentige ungarische Goldrente 83.10, österreichische Kreditaktien 194.40, ungarische Kronenrente 80.20, Südbahn 25.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 214.85, Wiener Wechselkurs 84.55, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 179.20, Allgemeine Elektr. Edison 231.10, Dynamit-Trost 186.20, Selsenkirchener 176.50, Harpener 184.40, Laurahütte 159.50, unifizirte Türken 84.50. — Schwach.

Berlin, 2. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 194.40, Südbahn 25.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Schwach.

Frankfurt, 2. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 193.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 150.—, Südbahn 25.10, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 197.—, Dresdener Bank 145.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener 175.50, Harpener 185.25, Hibernia 241.—, Laurahütte 160.—, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Willig.

Hamburg, 2. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 83.—, österreichische Kreditaktien 195.—, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 25.—, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 86.95.

Paris, 2. Juli. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 87.45, 4prozentige ungarische Goldrente 85.50, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 258.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1228.—, Oesterr. Länderbank 537.—, Ung. Hypothekenbank 442.—, Ung. Agrar- und Rentenbank 83.85, 3prozentige franz. Rente —, 3 1/2prozentige ital. Rente 96.37, 3prozentige 1891er Russen 73.05, 5prozentige 1906er Russen 102.60, 4prozentige span. Exterieurs 88.10, 4prozent. unifizirte Türken 84.20, Türkenlose 188.—, Banque Ottomane 633.—, Türkische Tabakaktien 358.—, Banque de Paris 1715.—, Rio Tinto 18.07, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 122.—, Meridionalbahn 555.—, Hartmann-Maschinen 611.—, Tula 1042.—, Urifänger Kohlen —, Chartered 23.—, De Beers 541.—, East Rand 62.—, Spafly Copper 82.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf Deutsche Plätze (kurz) 123.43, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37,

Wechsel auf Belgien (kurz) 1/8, Ital. Goldwechsel (kurz) 2 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 25.245, Privatdiskont 3/4. — Matt.

London, 2. Juli. (Schluß.) Englische Consols 73.—, 4prozentige ungarische Goldrente 82 1/2, 5prozentige Japanische Rente 97 1/2, 5prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 4 1/8, Canada Pacific 22 1/8, Union Pacific 15 1/4, Steels 5 1/4, Rio Tinto 7 1/2, Silber 26 1/8, Blagdiskont 4 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 90.—, East Rand 246.—, Goldfields 225.—, Randmines 615.—, De Beers 21 1/8. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 2. Juli. Effektivweizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kauflust ruhiger. Der Umsatz beträgt circa 10,000 Meterzentner, wobei Preise 5 Heller einbüßten. — Tageszufuhr in Weizen 6036 Meterzentner. — Roggen blieb unverändert. Wir notiren nominell 8 K. 25 H. bis 8 K. 35 H. per Kasse Parität hier. Neuroggen per Juli-August wurde 8 K. 40 H. bis 8 K. 42 1/2 H. Best-Parität gehandelt. — Futtergerste tendirt unverändert ruhig. Per prompt notiren wir circa 8 K. bis 8 K. 15 H. ab und Parität hier. — Hafer ist bei mäßigem Offert und ebensolcher Kauflust unverändert. Ab hier wird 8 K. 80 H. bis 9 K. 70 H. per Kasse bezahlt. Feine Waare fehlt und diese ist behauptet. — Mais bleibt gut angeboten, die Frage ist schwach. Preise blieben unverändert. Prompte Waare erzielt 7 K. 70 H. bis 7 K. 82 1/2 H. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkt war man heute neuerlich flau. Das ausgeheilerte Wetter, die Annahme dessen, daß nun doch günstiges wärmeres Entewetter eintritt, ließ Realisations- und Abgabelust aufkommen, wobei die anfangs vorübergehend etwas höheren Kurse wieder verflauten. Oktober-Weizen schließt gegen gestern Mittags um 10 H., Oktober-Roggen um 6 H., Oktober-Hafer um 9 H. billiger. Auch Mai-Mais büßte pro Saldo 5 H. ein. Dagegen blieben die laufenden Mais-sichten fest; einerseits sind die Kündigungen schwächer, als erwartet wurde, andererseits sind auch Uebernehmer vorhanden. Die heutige Vorlage mit 38,000 Meterzentner ist wieder etwas schwächer als gestern.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 200 Mztr. 79 zu 11.30, 100 Mztr. 79 zu 11.30, 200 Mztr. 79 zu 11.30, 350 Mztr. 78 zu 11.35, 300 Mztr. 77.5 zu 11.15, 200 Mztr. 77 zu 11.10. — Weizenburger: 100 Mztr. 78.5 zu 11.17 1/2, 3000 Mztr. 77.8 zu 11.02 1/2. — Pester Boden: 100 Mztr. 79 zu 11.20, 100 Mztr. 78 zu 11.17 1/2, 140 Mztr. 77 zu 11.10, 500 Mztr. 76 zu 11.05 — Oberungarischer: 100 Mztr. 78.5 zu 11.17 1/2. — Wäcskaer: 1000 Mztr. 76.3 zu 11. — Magazinswaare: 1780 Mztr. 76.8 zu 11.07 1/2, 650 Mztr. 76.8 zu 10.97 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 8.35, 150 Mztr. zu 8.35, 100 Mztr. zu 8.30, 100 Mztr. zu 8.30, Alles per Kasse, Parität.

Neuroggen: 200 Mztr. zu 8.42 1/2, 200 Mztr. zu 8.42 1/2, 500 Mztr. zu 8.40, Alles per Kasse, Parität (bis 15. August lieferbar).

Hafer: 800 Mztr. zu 8.85, 200 Mztr. zu 8.80, Beides per Kasse.

Mais: 100 Mztr. zu 7.80, 200 Mztr. zu 7.77 1/2, 100 Mztr. zu 7.72 1/2, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.27, 11.28, 11.18; Weizen per April zu 11.74, 11.73, 11.76, 11.69; Roggen per Oktober zu 8.84, 8.83, 8.92, 8.84; Hafer per Oktober zu 8.55, 8.54, 8.58, 8.51; Mais per Juli zu 7.65, 7.72, 7.67; Mais per August zu 7.84, 7.83, 7.91, 7.84; Mais per Mai zu 7.42, 7.41, 7.45, 7.39.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.19 (Geld), 11.20 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.69 Geld, 11.70 Waare, Roggen per Oktober zu 8.84 Geld, 8.85 Waare; Hafer per Oktober zu 8.51 Geld, 8.52 Waare; Mais per Juli zu 7.66 Geld, 7.67 Waare; Mais per August zu 7.85 Geld, 7.86 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.40 Geld, 7.41 Waare; Kohnkeps per August zu 16.15 Geld, 16.25 Waare.

Gelündigt wurden zur Uebernahme per 5. Juli 38,000 Meterzentner Mais.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and its price per 100 kg.

Table with 2 columns: Banater and Wäcskaer prices for various grain types.

Table with 2 columns: Weizenburger prices for various grain types.

Table with 2 columns: Roggen, Hafer, and Mais prices for various grain types.

Termine.

Table with 2 columns: Grain prices for various months and types.

Schiffsracht auf Grund der vom 23. Juni bis 28. Juni 1913 vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Sester höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Vezdán 53-56, Kalooca 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Szeged 71-74, Jenta 69-72, Tittel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagyberekeref 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Mit dem Eintritt schönen Entewetters hat sich die Brodfruchtentendenz abgeschwächt, allerdings bleiben die Variationen in Budapest mangels Vetheiligung minimal. Auf dem hiesigen Plage hält angeht des besseren Wetters die Zuflosigkeit unvermindert an, und nachdem der Verkehr stagnirte, sind Preise mehr nominell unverändert. Nur Mais wird zufolge höherer Budapester Kurse um 5 H. theurer bemerztet. Vom Auslande fehlt auch heute jede Anregung, die Preisverchiebungen bleiben anhaltend gering.

Berlin, 2. Juli. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Peferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Juli M. 202.— (= R. 11.90), per September M. 203.55 (= R. 11.98); Roggen per Tonne, Peferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. 167.50 (= R. 9.87), per September M. 169.75 (= R. 10.—); Hafer per Tonne, per Juli M. 161.50 (= R. 9.52), per September M. 166.— (= R. 9.78); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September Markt — (= R. —) — Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer stetig.

Breslau, 2. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.50 (= R. 11.49), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.10 (Kronen 9.49), Hafer loco M. 15.20 (= R. 8.95), Neus loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 2. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 198.— bis M. 212.— (= R. 11.66 bis R. 12.49), Roggen, Mecklenburger M. 164.— bis M. 173.— (= R. 9.66 bis R. 10.19), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Ruhig.

Paris, 2. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.20 (= R. 13.50), per August Francs 27.40 (= R. 13.12), per September-Dezember Francs 27.— (= R. 12.92), per November-Februar Francs 27.15 (= R. 12.99), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.40 (= R. 9.29), per August Francs 19.25 (= R. 9.21), per September-Dezember Francs 18.75 (= R. 8.97), per November-Februar Francs 18.50 (= R. 8.85), Preis per 100 Kilogramm. — Wehl Fino fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.90 (= R. 18.23), per August Francs 37.35 (= R. 17.97), per September-Dezember Francs 35.75 (= R. 17.21), per November-Februar Francs 35.60 (= R. 17.15), Preis per 100 Kilogramm. — Stetig.

London, 2. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: unregelmäßig. Gerste schwimmend: stetig, Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: bewölkt.

Henneberg's Braut seiden

Seidenfabrikt. Henneberg, Zürich. Sont. J. M. der Deutschen Seidens.

London, 2. Juli. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Hafer 1 1/2 P. höher. Ungarisches Mehl 37 Sh., Rüböl 28 Sh. 6 P. Import: Weizen 70,000, Gerste 900, Hafer 70,000 Quarter. - Wetter: schön.

Liverpool, 2. Juli. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen träge, per Oktober Sh. 7 P. 3, per Dezember Sh. 7 P. 3/4, Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Juli Sh. 4 P. 10 1/2, per September La Plata Sh. 4 P. 11 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Juni, Abends 6 Uhr, bis 1. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgekommenen Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen (Eisenbahn, Schiffe, Total), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, etc.

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 21. Juni bis 28. Juni folgendermaßen:

Table showing grain stocks in Budapest for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, etc. with columns for current stock and change.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaare ist das Geschäft unverändert. Schweinefleisch 144 K. Geld, 3 Stückiger Tafel speck 124 K. Geld per 100 Kgr. - Amtlich notirt: Budapest Stadtware K. 143. - Geld, K. 144. - Waare. - Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger K. 123 - Geld, K. 124. - Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger K. 118. - Geld, K. 119. - Waare.

Eier. (Preisnotirungen der Budapest Eierbörse.) Heiße Hühnerwaare, original, 93 K., Siebenbürgert, fortirte 93 bis 94 K., original 92 K. bis 92 K. 50 H.; Auschuhener, Schwimmer (bulgarische) 88 K., schmutzige 87 K., kleine (1680) 95 K. 50 H. bis 96 K.; Korbwaare (15 Stück 1 K.) umgerechnet 96 K. - Tendenz: fest. Witterung: trüb.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 2. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 2. Juli. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. - Unverändert.

Wien, 2. Juli. Rüböl, loco (mit Faß) M. 69. - (= K. 40.64.)

Hamburg, 2. Juli. Rüböl, loco Markt 67. - (= K. 39.46), Spiritus per Juli Markt 80. - (= K. 17.67), per Juli-August Markt 29 1/2 (= K. 17.38), per August-Sept. Markt 29 1/2 (= K. 17.38). Umrechnungsfuß: 100 Markt = K. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spiritus matt.

Paris, 2. Juli. Rüböl per laufenden Monat Francs 76. - (= K. 35.99), per August Francs 75.75 (= K. 35.88), per September-Dezember Francs 74. - (= K. 35.05), per Januar-April Francs 73.50 (= K. 34.82). Preis per 100 Kilogramm erklüßte Eskompte. - Spiritus per laufenden Monat Francs 40.50 (= K. 21.49), per August Francs 41. - (= K. 21.75), per September-Dezember Francs 42.25 (= K. 22.42), per Januar-April Francs 43.50 (= K. 23.10), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. - Fest.

Zucker und Kaffee.

Wien, 2. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.30 G., 21.40 W., per Oktober-Dezember 22. - G., 22.10 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79. - Geld, 79.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 82.50 G., 83. - W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien. - G., - W. - Tendenz: stetig.

Prag, 2. Juli. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt 21 K. 35 H. bis - K. - H., per Oktober-Dezember 22 K. - H. bis - K. - H. - Wetter: schön.

Prag, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 K. 30 H. bis 21 K. 40 H., per Oktober-Dezember 22 K. - H. bis 22 K. 10 H. - Tendenz: stetig.

Triest, 2. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, lustlos, prompt K. 28 1/2 bis K. 29 1/2, per November-März K. 28 1/2 bis K. 29 1/2.

Magdeburg, 2. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker erklüßt 88gradig M. - - bis - - , 75gradig M. - - bis - - . Gemahlene Raffinade mit Faß M. - - bis M. - - . Gemahlene Melis Prima M. - - bis M. - - . Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Juli M. 9.30, per August M. 9.42, per Oktober M. 9.47, per Oktober-Dezember M. 9.67, per Januar-März M. 9.77, per Mai M. 9.97.

Hamburg, 2. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. - Tendenz: ruhig. - Per Juli M. 9.30, per August M. 9.42, per September M. 9.47, per Oktober M. 9.60, per November M. 9.62, per Dezember M. 9.67, per Januar M. 9.75, per Februar M. 9.80, per März M. 9.87, per April M. 9.92, per Mai M. 10. - , per Juni M. 10.02. - Wetter: schön.

Hamburg, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 30 Pf. bis 9 M. 32 Pf., per August 9 M. 42 Pf. bis 9 M. 45 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 65 Pf. bis 9 M. 67 Pf. - Tendenz: ruhig.

Paris, 2. Juli. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 27 bis 28 1/2 (= K. 12.88 bis K. 12.64). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30 1/2 (= K. 14.48), per August Francs 30 1/2 (= K. 14.54), per Oktober-Januar Francs 31 1/2 (= K. 14.97), per Januar-April Francs 31 1/2 (= K. 15.15), Raffinade Francs 62 1/2 bis 63. - (= K. 29.88 bis 30.07), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= K. 95.70). - Zucker ruhig.

London, 2. Juli. Zuckermarkt. Rübenzucker. Sh. 9 1/2, Javazucker Sh. 10 P. - , Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 3, Tate Cubes Nr. 1 Sh. 18. - Tendenz: stetig.

Hamburg, 2. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 49. - , per Dezember M. 49.50, per März M. 49.50, per Mai M. 49.50. - Tendenz: stetig.

Havre, 2. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 61 1/4, per Dezember Francs 61 1/4, per März Francs 61 1/4, per Mai Francs 61 1/4.

Petroleum.

Antwerpen, 2. Juli. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. - Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 2. Juli. Roheisen. Mixed Number Barrant netto Kasse 55 Sh. 4 1/2 P., per drei Monate 55 Sh. 7 1/2 P. - Tendenz: matt.

Viehmärkte.

Budapest, 2. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 378 Stück Schweine - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 119 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1059 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 1556 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1382 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 174 Stück Schweine, - Stück Frischlinge - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 26 H., Ausschuß von 1 K. 16 H. bis - K. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 40 H., mittlere von 220 bis 200 Kilogr. von 1 K. 28 H. bis 1 K. 44 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 30 H. bis 1 K. 44 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 2 H. bis - K. - H., Frischlinge, inländische von 1 K. 2 H. bis - K. - H., ausländische von - K. - H. bis - K. - H., Spanferkel von - K. - H. bis - K. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Köbánya, 2. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorheuviehändler in Köbánya. Vorrath am 30. Juni 48,363 Stück. Am 1. Juli wurden aufgetrieben 145 Stück, abgetrieben 218 Stück, demnach verblieb am 2. Juli ein Stand von 48,290 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H.

- H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 27 H., bis 1 K. 28 H., mittlere von 1 K. 27 H. bis 1 K. 28 H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Ungarische Bauernwaare: schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 40 H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Tendenz: unverändert.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

nom 2. Juli 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa blieb die Temperatur, ausgenommen die südlichen und südwestlichen Gebiete, im Allgemeinen niedrig. Stärkere Niederschläge gab es in Deutschland, Oesterreich und Ungarn. In Ungarn war das Wetter gestern windig, kühl und regnerisch. Mit geringen Ausnahmen gab es überall Niederschläge, im Westen jumeist unter 5 Mm., im nordöstlichen Hochland und stellenweise im Nordwesten und im Komitate Kráffy-Szörény an einzelnen Stellen 20-40 Mm. Stürme waren u. A. in Nagypárad, Kecskemét, Budapest, Eger und Nagybány. Die Temperatur war tagsüber niedriger. Das Maximum von + 23 Gr. C. war in Jume, das Minimum von + 8 Gr. C. in Tátrafüred. - Prognose: Es ist vorläufig noch veränderliches, kühles Wetter, stellenweise mit Regen, später Besserung voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 14 Gr. C., das Minimum hingegen + 14 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various stations like Danubius, Tisza, etc. with columns for current level and change.

Erklärung der Zeichen:

- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

SALVATOR

die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 2. Juli.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 27. Juni.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einrückung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

**Stündel gyors- és gép-
író tanfolyamok, András-
sy-ut 67** (Vörösmarty-utcai
bejárat). Telefon 141-36.
Össztandj 20 korona. Igaz-
gató **Aranyosi Miksa** felső-
kereskedelmi iskolai igazgató.
Jelentkezni naponta lehet.
Kérjen tájékoztatást. 20794

**Magyar-német
gyorsírás, kereskedelmi
nyári tanfolyamok** havonként
kezdődnek „Markovits“-isko-
lában, **Ferenecz-körut 39**.
Ezelőtt Baross-utca 30. Tele-
fon 101-44. Gépírás, levele-
zés-oktatás, állásbiztosítás
díjtalan. 36849

**Parlamentari gyorsírók
által vezetett magyar
német gyorsíró-iskola**
Gépírás és magyar-német
levelezés-oktatás. A teljes ki-
képzés díja havi 10 korona.
Kereskedelmi szaktanfolyam
nyilvánossági joggal (könyv-
vitel stb.). **Az országos
magy. gyorsíró Egyesület
miniszteri jóváhagyással**
szervezett tanfolyamoszata.
(Alapító Markovits Iván
1863.) Havonta új tanfolya-
mok. Közérvényű egyesületi
oklevelek. Biztos állásbiztosítá-
s! **Tájékoztatót küld a
Gabelsberger szakiskola,**
előbb: Liszt Ferenc-tér 10,
most átellenben: **Hegedűs
Sándor-utca 7.** Címre vigyáz-
unk! Az egyesületnek más
iskolája nincs. Az „Országos“
és „Gabelsberger Szakiskola“
jelzőket megtevesztés céljá-
ból utóznak. Telefon 64-68.
Beiratások egész nap. 28884

Deutsches Kinderfräulein,
röm.-kath., aus guter öfter-
reicher Familie, mit Jahres-
zeugnis, sucht Stelle in einem
Budapester feinen Hause. Brief-
liche Anträge Marie Gläser,
Budapest, I., Tábor-utca 6,
erbeten. 37761

Gebildete
Reichsdeutsche sucht Posten als
Kinderfräulein. Hilft auch im
Haushalt. Offerte unter „Char-
lotte“ postlagernd Kleinw. a. S.
37798

Tanuljon
gyorsírás, gépírás, kereske-
delmi tantárgyakat Under-
wood-szakiskolában, mely a
Gyakorló Gyorsírók Társasá-
gának iskolája. A nyári tan-
folyamok július elején kez-
dődnek. Esti tanfolyamok.
Prospektus. Andrassy-ut 1.
28361

**Előkészítő nyári tanfo-
lyam** kereskedelmi szaktan-
folyam és felső kereskedelmi
iskolák részére, **Andrassy-
ut 67** (Vörösmarty-utcai be-
járat). Telefon 141-36. Össz-
tandj 20 korona. Igazgató:
Aranyosi Miksa felső ke-
reskedelmi iskolai igazgató.
Jelentkezni naponta lehet.
Kérjen tájékoztatást. 20795

Stenographieschule.
Füder „Stenografia“ Gabels-
berger Stenographie- und Ma-
schinenschreibschule (Rákóczi-
u. 20) beginnen monatlich mehrere
deutsche und ungarische Steno-
graphie-kurse. Unentgeltlicher
Majdinschreib-Unterricht. Ein-
schreibungen täglich, ausschließlich
Rákóczi-ut 20, I. Hofpfort.
Telephon 101-25. (Botmalis
Rákóczi-ut 60.) 37622

Deutsches Fräulein,
Deutscherin, Israelitin, mit
längerer Praxis, sucht in feines
Haus als Erzieherin oder Stütze
unterzukommen. Zuschriften un-
ter „Budapest-Bien 523“ an
die Exp. 37323

Gyorsírás, gépírás
nyári tanfolyamok havonként
kezdődnek „Markovits“-isko-
lában, **Ferenecz-körut 39**.
Ezelőtt Baross-utca 30. Tele-
fon 101-44. Gépírás, levele-
zés-oktatás, állásbiztosítás
díjtalan. 36849

Billige Stunden, Sommerkurs
drei Monate, bei Engländerin.
Offerte „Jubia 762“ an die
Exp. 37762

**The Berlitz School
of Languages, Andrassy-
straße 8, I. Stock, Fran-
zösisch, Englisch, Ungarisch,
Italienisch, Spanisch etc.**
Jede Woche beginnen mehrere
neue Kurse. Anmeldungen täg-
lich. Probekunde und Prospekt
gratis. Monatlich 10 oder 15
Kronen. 37542

Erzieherinnen.
Deutsche, Französinen, Englä-
nderinnen empfehle und placiere
für Sommer- und Jahresenga-
gement. Ungarische, geprüfte,
muffaltische Erzieherinnen, deut-
sche Kinderfräulein, suche dringend
Louise Szeghő S., Bu-
dapest, VI., Desseningasse 22.
20813

Deutsche,
26jähr., wünscht gute Stelle in
besserem Hause zu oder ohne
Kind, im Hauslichen sehr tüch-
tig, best. gute Zeugnisse, gute
Nachfrage, möglic. 8. oder 7.
eintreten. Ist noch in Stelle.
Briefe erbeten: **M. S., Dorothya-
utca 6, IV. 46.** 37779

Deutsche Kinderfräulein,
Prof. Eichenay's Schule, meh-
rere deutsche tüchtige Damen,
Französinen für Tagesengage-
ment empfehle **Franziska
Fragó,** Budapest, V., Nagy-
korona-utca 3. Telephon. 37794

Gesucht
geprüfte deutsche Kinder-
gärtnerin für prompt nach
Niederösterreich, im Sommer
auf der Wukta, Winter in
der Stadt, zu zwei Kin-
dern 2½ und 5 Jahre.
Gute Bezahlung, dauer-
nder Posten, Familienan-
schluss! **Vertretung Don-
nerstag und Freitag erbe-
ten Andrassystraße 72, I.
Erd Tür 5.** 37776

Deutsche
Erzieherin wird gesucht für die
Ferien aufs Land zu zwei Mäd-
chen. Die Mutter unterrichten
können bevorzugt. Adresse: Ni-
folaus v. Benke, Középpalota,
Post Alsópáloja. 37769

Nevelőnőnek,
házi kisasszonynak menne
31 éves urind, varrás, ház-
tartást érti, nem annyira fize-
tést, kellemes othont kér.
Ivánovics, Visegrádi-ut. 22. 52.
37782

Englische
Fräulein gesucht das gegen gute
Mittagslohn mich englisch
sprechen lehrt. Schnellerné,
Szondy- u. 58, I. 1. 37777

Deutsche
ungarische Fräulein sucht
Stelle zu 1-2 Kindern. Ele-
mer-utca 4, III. 47. 37788

Korrespondent
in Provinzstadt zu zwei Han-
delschulen während Ferienzeit
gesucht. Offerte unter „Barbara“
an Blocher's Annoncen-Expe-
dition, Semmelweis-utca 4.
20813

Norddeutsche
Bonne, jung, sympathisch, Jahres-
zeugnisse, empfehle dringend
Centralbureau **Hegner,** Nagy-
mező-utca 7. Telephon. 25736

Idősebb
német házitartó kerestetik.
Jelentkezni 3-4 között Mu-
rányi- u. 39, II. 17. 4247

Intelligentes
deutsches Fräulein mit gutem
Zeugnis, im Schneidern und
Handarbeiten geschickt, sucht
dringend Stellung, auch aufs
Land. Briefe unter „Solide“
Pécs Hauptpost restante. 37770

Intelligentes
Engländerin zu größeren Mäd-
chen für Sommer sucht, nord-
deutsche, französische, ungarische
Bönnen, Kinderfräulein em-
pfehle **Regina Kalmár,** Rá-
kóczi-ut 6. Telefon. 20822

Pariserin
mit Wirkungszugnissen, sehr
geschickt in Schneidern, im Bu-
reau **Pontell,** Szerecsen-
utca 57. Telefon. 20817

Deutsche
Fräulein wird gesucht zu 2
Mädchen. Dob-utca 73, II. 4.
4246

Deutsches
Mädchen aus besserem Hause
sucht Stelle als Kinderfräulein.
Briefe: Ujságtérjesztő, X.,
Liget-tér. 37791

On cheroho
une demoiselle pour apré-
midi. Se présenter avant-
midi. Thököly-ut 145. 4237

Maschinen
Dampfanlage
billig abgegeben wegen Ver-
größerung, circa 100pferdige
Compound-Kondensations-Ma-
schine, Fabrikat Röck István,
Cornwall-Dampffessel, 55
Quadratmeter, 8 Atm., Fabrikat
Eisele József, derzeit noch im
Betrieb. Dampfstegelei Paks.
37781

Elektrische Maschinen-
reparaturen rasch, billig, so-
lid **Frank & Berger,** Bu-
dapest, VIII., Bezerédi-utca 5
28013

Elektromotore,
Fabrikat AEG oder Ganz, bil-
ligst zu haben bei **Strigl,** Bu-
dapest, Gyár-utca 1. Preis-
courant gratis. 37608

Cornwall kazán
12,73/100 m² tüzelülettel
fekvő 3,2/10 méter hosszú,
1,1/10 méter átm. az összes
armatúrákkal, teljesen jó kar-
ban eladó. Spitzer, Budapest,
Podmaniczky-utca 57. Te-
lefon 186-54. 25743

Geschnäfte
Gelegenheitskauf.
Unternehmen mit 2 Filialen,
mit monatlich 900 Kr. Rein-
gewinn, Ueberfiedlung halber
um 15.000 Kr. veräußert. Si-
chere Existenz. Fachkenntnisse
und Betriebskapital nicht nötig.
Offerten **M. R. 15.000“** post-
lagernd Pécs. 37553

Konbitorei
und Café sammt 4 elegant mö-
biliten Fremdenzimmern preis-
werth zu verkaufen und sofort
zu übernehmen. Ankauf da-
selbst. **Abbajia, Villa Petra,** am
Südstrand. 37481

Hotel-Verkauf.
Infolge Ueberfiedlung nach
Deutschland verkaufe für rituelle
Pension geeignetes Hotel mit 40
Fremdenzimmern in hart be-
suchtem Kurort. Offerte unter „Steier-
mark 765“ an die Exp. 37765

Gasthaus,
in Osnauer Umgebungs-Ortschaft,
vorzügliches altes Geschäft,
wegen hohen Alters sammt Haus
billig zu verkaufen. Ankauf
Dreher's Bierdepot, I. Fehér-
vári-ut, Andor-utca 1. 4233

Vendéglő,
söntés, vagy kávécsarnoknak
élenk forgalmu helyen augusz-
tusra kiadó. Nyár-utca 10,
háztulajdonosnál. 4238

Trakt,
fűszerüzlettel együtt, forgal-
mas helyen eladó. Értekezés
Horváthnál, Losonczy-utca 15.
4241

**Glänzendes Expeditionä-
geschäft,** mit kontaktilchen
Schotterungen, ist mit Pferden,
Requisiten, nebst Haus und
Garten wegen plötzlichen Todes-
falls preiswerth zu verkaufen.
Adresse in der Exp. 37665

Penzión,
főfogalmi uton, pályaudvar
közelmé, elutazás miatt
leltári érteken alul sürgösen
eladó. Kereskedelmi Közve-
títő r.-t., Gyár-utca 26. 37758

Musik
Slaviere,
Pianos, billige Kapappreise,
auch günstige Ratenzahlung. Bei
Peters Nachfolger, VIII., Jó-
zsef-körut 8. Preisliste gratis.
Billige Miete. 37920

Zongora olsonn eladó.
Beraktározás, Kertész-utca
33. 37655

Original
amerikanische Eney-Organ, Auf-
holz, prachtvoller Ton, 15 Re-
gister, zu verkaufen. Zu be-
schaffen VI., Vörösmarty-utca
33, I. 6. 4193

Zongorát
vagy pianót keresek meg-
vételre. Dr. Stern, Dohány-
utca 92. 37597

Zongora,
alig használt, néhány butor
eladó. Üllői-ut 65, em. 10.
37627

Kurzes Klavier,
fast neu, 500 Kronen, auslän-
disches Piano 400 Kronen,
ferner neue Klaviere zu noch nie
dagewesenen billigen Preisen bei
Stvaszny, Király-utca 49, I.
Erd. 36794

Kompagnon
Kifejezetten
szolid, csaknem rizikomentes
üzlethez (fogyasztási cikkek)
8-10 ezer korona készpénz-
rel rendelkező társ kerestetik.
Közreműködés előny, de nem
feltétel. Hivatásos közvetítők
ajánlati nem vétetnek figye-
lembe. Levelek „Reális kere-
set“ címen a kiadóba ké-
retnek. 20818

Für Sieben
Kronen ist ein fescher waschechter
Delain-Schlafrock
in dunklen oder heller Farbe mit Madra-
Kragen und Spitzenaufputz erblicklich im
Schlafrocke-Waarenhause
RUSZNYÁK
BUDAPEST,
KIRÁLY-UTCZA Nr. 21.
TELEPHON 102-99.
Grosse Auswahl in Seiden- und Lüster-
Manteln, Leinen- und Stoffkostümen, so-
wie in Blousen und Schössen.

PENSIONAT MAYBAUM.
Internat für junge Mädchen guter Familien, Schul-
klassen, Fortbildung, fremde Sprachen, Musik, Hand-
arbeit. Herrliche Lage und Räume. Ganzjährig ge-
öffnet. Prima Referenzen.
Wien, XVIII., Messerschmidtg. 48.
Tramway 41. Telephon 5784/VIII.

K. 500 monatlich
und noch grössere Nebeneinkommen können sich
Herrn und Damen schaffen, welche für eine erst-
rangige Bank-Aktiengesellschaft Lose gegen Raten-
zahlungen verkaufen wollen. Offerte zu richten:
Budapest, Postfach Nr. 216.

Königl. ung. Fluß- u. Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.
8422 B. I. 1913.
Kundmachung.
Die Direktion der Königl. Ungarischen Fluß- und
Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß in den ab
Schiffahrtsbeginn 1912 für die Beförderung von Mehrl. und
Mehrl. Sendungen gültigen Uebernahmstarifen Nr. I
und II folgende Aenderungen eingetreten sind:
Uebernahmstarif Nr. I.
Bodfließ heißt Bodfließ, Engersfeld heißt Königs-
brunn-Engersfeld.
An Stelle der nach den nachstehenden Stationen ent-
haltenen Frachttäge treten folgende in Kraft:
Mit Gültigkeit ab 15. Juni 1913.
Gablony Brand elektr. Bahnen G. e. B. ... 358 Heller
Grünwald G. e. B. ... 355 "
Johannesberg G. e. B. ... 359 "
Ferner für ab 1. Juli 1913 erfolgende Umladungen
vom Schiff zur Bahn:
Uebernahmstarif Nr. I.
Auersthal ... 170 Heller
Bodfließ ... 167 "
Eibesbrunn ... 158 "
Gmünd-Böhmeil ... 229 "
Groß-Engersdorf ... 156 "
Groß-Engersdorf ... 164 "
Hagenbrunn ... 152 "
Königsbrunn-Engersfeld ... 154 "
Pillitsdorf ... 162 "
Uebernahmstarif Nr. II.
10,000 5000 3000/1000 Kilogramm
Gußwerk 266 333 334 Heller
Im Uebernahmstarif Nr. I ist bei den Stationen
Auersthal, Bodfließ, Eibesbrunn, Groß-Engersdorf, Groß-
Engersdorf, Hagenbrunn, Königsbrunn-Engersfeld und Pillits-
dorf die angegebene Bahnverwaltung L. S. Gr. Schw. auf
R. O. L. abzuändern und auf Seite 4 „Abfahrungen“ die
Bezeichnung „L. S. Gr. Schw.“, sowie die mit Nachtrag II
aufgenommene Station Groß-Schweinbarth L. S. Gr. Schw.
nebst dem Frachttage von 167 Heller ohne Erfolg zu streichen.
Budapest, am 30. Juni 1913.
Die Direktion.

Frohászka's
IDEAL-BETT. Patent.
Aus massivem Eisen, mit
Draketeinlagen, ganz platt zu-
sammenschließbar, nimmt nur
einen kleinen Raum ein. Von
jedem Kinde leicht zu hand-
haben. Durch eine leichte Hand-
bewegung steht es auf einmal
auf 6 Füßen fest. Vollkommen
staub- und insektenfrei, un-
entbehrlich in jeder Wohnung.
Preis K 19.- Eisenbett mit
Messingzieder und guten
Stahl-draketeinlagen K 33.-
Eisen- und Messingmöbel: liefert billigst **F. Ohászka-Fabrik,** Bu-
dapest, Gróf Zichy Jenő-utca 46, Eöke Gyár-ut. Tel. 90-30.

MOLNÁR'S
NEUESTER PREIS-COURANT
ÜBER
GUMMI- u. FISCHBLASEN-
SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!
!! JEDEN !!
PREISCOURANT UNTER COUVERT
SENDET SOFORT FRANKO !!
MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV.
BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 3. Juli 1913.

Neues Pester Journal

Seite 17

Budapesti színház.

Az éjjeli ügyvéd.

Bohózatos operett 4 felvonásban. Pódes N. és Urban E. után szabadon írta Feld Mátyás. Zenéjét szerzette Schütt Walter.

Dr. Pióca Pál Kiss
Lujza Boriss
Ózv. Manlicherné Szatmáry
Bernardi Sarkadi
Ella Ardó
Csalogány Sári Pallay
Vali Váradi
Ferenec Komoly
Mittresser Izidor Parányi
Mittresser Sára Delliné
Róka főpincéz Csenkey
Kezdeté fél 8 órakor.

THE ROYAL VIO.

stadtwaldchen, neben dem Thiergarten.

Die Pompadour.
sensationsfilm der Nordisk Film Comp. in 2 Akten, in der Titelrolle mit Elise Fröhlich.

Die blutige Nacht.
Drama in 2 Akten.

Jnd das halbwochentliche Programm. Von 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Mitternacht fortsetzungsweise Vorstellungen.

Föv. Nyári Színház.

Jászay Mari vendégfellépéssel:

Medea.
szomorújáték öt felvonásban: írta: Grillparzer. Fordította: Ambrus Zoltán.

Repertoire des hauptstädtischen Theaters. Freitag, 4. Juli, „Az eleven ördög“. Samstag, 5. Juli, „Stuart Maria“. Sonntag, 6. Juli, Nachm. „Eva“, Abends „Aranyeső“.

Repertoire des Budapest Theaters. Freitag, 4. Juli, und Samstag, 5. Juli, „Az éjjeli ügyvéd“. Sonntag, 6. Juli, Nachm. „Vén bakancsos és fia a huszár“, Abends „Az éjjeli ügyvéd“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Volkoper, Königl. Theater, und Ungarisches Theater halten Ferien.



Beginn 9 Uhr. Beginn 9 Uhr.

Das Sensations-Juli-Programm.

The Körner, Lucette Valsey, The 8 New-York Ragtimes, Németh Juliska, Vendrey Ferenec, Lenkeffy Józsa, Sajó Géza, Kóváry Gyula, Fiu vagy lány? Die Parlamentswache. Oh borzalom! Der Millionär. Bühnenscherze, Possen und vollständig neue Soli. Im Tabarin: Bob and Maceo, 4 New-York Ragtimes, Louis Tony, Max and Florita, Topsy, Eva Lenskaja und weitere 30 neue erstrangige Attraktionen.

CASINO DE PARIS

Sommer-Lokalitäten VI., Hermina-ut 63, neben dem Angol-Park Telefon 116-84.

7 Korinnas 7

die weltberühmten Barfusstänzerinnen in ihren Tanzdichtungen.

Ferner des glänzende Juli-Programm.

Anfang Abends halb 11 Uhr.

Omnibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen

LUSTER

galvanisirt, in grosser Auswahl billigst bei

STERN HENRIK, Nagymező-utca 28

◆ Telephon: 76-87. ◆

Korinth királya Szeghó
Kreuz, leánya Fodor
Jázon Magas
Medea Jászay
Medea dajkaja Bánházy
A követ Ternyel
Földmives Gerő
Egy korláthi Czako
Rabnó Kövessyné
Cselédl Kövessy
Rabszolga Várady

Kezdeté fél 8 órakor.

Pathéphon-Konzert-Salon

Andrássy ut. 33

Zusammenkunft der exquisiten Gesellschaft Budapests

AUSZUG der NEUHEITEN DIESER WOCHE.

Harmath J. és Király E.: „Czigányprimás“. Lári fári. „Czigányprimás“. Vive le roi! Solli H.: „Masszirozónó“. „Nyífozi nyífozi“.

Pathéphon-nagyzenekar: „Buxi“, „Medelinduló“, „Buxi“, „Gavotte“.

Geöffnet bis 12 Uhr Mitternacht.

Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telefon 14-22.

FOLIESCAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Hente!

Wiederauftreten des Alexander Rott nach seinem Urlaub. Halb 10 Uhr! Ujdonság!

„Milyen ez a Budapest“.

Bohózat 1 felv. Irta Mérő Béla. Rendező Rott S.

11 Uhr! Und zum Schluss Novität!

„ZIMMER 312“.

Posse in 1 Akt v. A. Franzetti u. E. Taubstein. Regie A. Trebitsch

Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arenastrasse 84, von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer

Nóvérék, Theatersing 54.

Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrische-Verkehr nach allen Richtungen.

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.

Beginn der Nachm.-Vorst. 4 Uhr. Beginn der Abend-Vorst. 7/8 Uhr.

In jeder Vorstellung

das vollständig neue Juli-Programm.

Donnerstag und Samstag Nachm. 4 Uhr halbe Preise. Sonntag Nachmittags 4 Uhr für Kinder halbe Preise.

Alberte Toulouse, der Mann ohne Nerven. The Stelbersterne, die vier Teufel. 5 Lloyd, Wild-West-Reiter. The Bale, excentrische Radfahrer. Fallenberg's Wunderbaren.

Margareteninsel

Idealer Sommeraufenthalt. Paradies der Kinder. Grosses Hotel. Rendezvous des eleganten Publikums. Grosses Bad und Wasserheilanstalt, luxuriös und modern eingerichtet.

SANKT-LUKASBAD OFEN

RESTAURANT UND CAFÉ

Täglich Mittag, Nachmittag und Abend

symphonisches Konzert.

Vorzügliche Küche und Getränke. Aufmerksame Bedienung. Bürgerliche Preise.

Für Stammgäste 10% Ermässigung. E. WIRTH, Restaurateur.

THERESE KOHN'S

isr. Mädchen-Erziehungs-Anstalt und Internat Lócse.

Weltausbildungskurs, Deutsch, Französisch, Engl., Musik, Malkunst, Handarbeit, Tanz, Sport, Kleider- und Wäsche-Nähen. Internat für junge Mädchen, die eine öffentliche Elementar-, Bürger- oder höhere Töchter-Schule besuchen. Vorbereitung und Beaufsichtigung im Lernen, gewissenhafte Erziehung, moderne Einrichtung, vorzügliche Verpflegung, allererste Referenzen. Prospekte sendet auf Verlangen die Direktion. Gegründet im Jahre 1904.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.

Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII, Erzsébet-körut 51.

Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I, Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberg & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.

Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.



Bom f. f. Landesfürsorgekonzeption. Fortbildungsschule und

Mädchen-Pensionat

CHRISTINE JOANOWITS

Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Lerchongasse).

Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessoren. Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Borzügl. Referenzen.

Rückgrats-Verkrümmungen.

Orthopädisches Etablissement speziell für lenkbare Redressions-Körper-Geradehalter-Apparate.

Warnung vor Nachahmung!



Patentirt in Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Schweiz, Russland, Amerika, England, Frankreich, Belgien und Luxemburg.

Warnung vor Nachahmung!

Diese patentirte, lenkbare Redressions-Körper-Geradehalter-Apparate Original „System Haas“ sind zu beziehen durch die Firma:

Vertreter des Original „System Haas“-Apparates für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten

WIEN, XIII/7, Preindlgasse Nr. 13/3.

Prospekte auf Verlangen.

Eötvös fiúnevelő-intézet

Szabadkai Diák-Otthon

(Ez előtt az Alföldi Gazdasági Egyesület nevelő Intézete)

elfogad gimnáziumi, felsőkereskedelmi és polgári iskolai tanulókat. Az intézet a város legszebb parkjában 500 □ öl udvarával, szellős, tágas termeivel, modern berendezésével, állandó orvosi felügyelettel és tápláló élemezésével az egészség minden kívánalmának megfelel. A tanulmányok minél sikeresebb végzésében pedig állandó otthoni szaktanítással áll növendékei segítségére. Méltányos árak. Prospektust küld, felvilágosítást ad az igazgatóság Szabadkán, Mária Terézia-park 18. szám.

Zähne

und american Gebisse, im Grunde feststehend, kunstgerecht, unter Garantie von 8. 4. aufm. Spezialität: american Kronen und Brücken, der idealste, gaumenlose, unabhingbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgebaut. Gebissreparaturen sofort. FLOMBEN aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmücket von 8. 8. aufm. Zahnziehen voll kommen schmerzlos. Auch auf Zahnreinigung.

Erstes hauptstädtisches zahnärztliches u. zahntechnisches Institut.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt Budapest, Erzsébet-körut 44.

STERNBERG

ÁRMIN és TESTVÉRE
CS. és KIR. UDVARI
HANGSZER-GYÁR



BUDAPEST, VII, RÁKÓCZI-ÚT 60.

KEPES ARJEGYZEKET - MINDENMŰ HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN

- KIVÁNATRA INGYEN és BÉRMENTVE -

Der Nachmittag der Pariserin.

Von Dia Nissen.

Das gesellschaftliche Leben von Paris spielt sich augenblicklich in den Nachmittagsstunden ab. Die vergnügungsbereite Pariserin schuf „La cinquième saison“, worunter sie die Sommerwochen versteht, die dem allgemeinen Aufbruch nach den verschiedenen Erholungsstätten vorangehen.

Paris steht im Zeichen des Tango. Der Tangothee der Winteraison behauptet auch im Sommer sein Recht. Inmitten der breiten Alleen des Bois erhebt sich, einem Luftschloßchen gleich, der Pavillon d'Armenonville. Wagen und Automobile folgen einander. Der Tanzboden ist in höchst primitiver Weise hergestellt. Um die Theatrische gruppieren sich die Gäste. Kaum haben die Mandolinen und Gitarren die bekannten Tangoweisen angestimmt, beginnt der Tanz. Man erkennt die professionelle Tänzerin mit ihrem Partner heraus. Dieser Tanz mit seinen wiegenden und verrenkenden Biegungen ist nur der Hyperphantasie geweiht. Das Odium des bewußt Grotesken, das den Tango in Verruf brachte, fällt auch in Paris bei den Paaren weg, die sich ganz dem Tango als solchem hingeben, und so können auch diese Formen des Tanzes zu einer Kunst werden. Tanz und Kleidung sind von auffällender Verwandtschaft. Die engen Röcke lassen jede Bewegung erkennen und die hohen Reiherrbüsche steigern den eigentümlichen Eindruck. Einige Nuancen eleganter sind die Bilder, die sich in den stilvollen Räumen und Gärten von Pré Catelan and Chateau de Madrid präsentieren. Schon die zeitige Morgenstunde, die Promenade im Bois, gestaltet sich zur Schau vor einem sachverständigen, urteilsbereiten, gleichgesinnten Kollegium. Man wird der Tageszeit durch einen passenden Anzug gerecht. Des Nachmittags aber drängen sich vor den Theatralitäten die eleganten Gespanne, rollt unhörbar ein Auto nach dem anderen vor. Jeder trägt sein Scherlein zur allgemeinen Unterhaltung bei. Man steigt nicht vor der Halle aus, der Wagen fährt in den Garten, so daß das luxuriöse Gefährt gezeigt und der graziose Sprung aus seinem Innern gesehen wird. Trotz des täglich sich wiederholenden Spiels verliert es anscheinend nie seinen Reiz. Ueberall und an jedem Tage die gleiche Fülle, stets das gleiche Interesse für die, die da kommen, um zu sehen und sich zu zeigen. In eine kurze Stunde preßt sich das glanzvolle Bild zusammen, das Schönheit, Grazie und Reichtum geschaffen haben. Vielleicht kann man auch Kunst und Verschwendungssucht hinzufügen.

Seit Jahrhunderten beherrscht die Pariserin und ihr Geschmack die gesammte zivilisierte Welt, und ihre Launen werden selbst von der sonst so selbstständigen Amerikanerin angenommen. Die Grundzüge der Mode finden bei allen Nationen ein tausendfältiges Widerspiel. Und wenn jetzt die Pariserin den Sprung von dem Trittbrett ihres Wagens in tiefausgeschnittene Lackstiefeln macht und die zierlich drapierten Röcke die kreuzweise geschlungenen Seidenbänder über dem Bein

sichtbar werden lassen, so halt es jetzt schon über das Erdenrund, daß jede elegante Dame von nun an so beschuht und behändert durch die Sommertage schreiten müsse.

Eine wahre Tüllepidemie ist ausgebrochen: Tüll ist die Parole! Tüll hat die Straußfeder verdrängt, bedeckt die Blume, ist des Reihers gefährlichster Rivale. Empfindlich und ohne jede Widerstandskraft, ist er jeder Witterungslaute ausgesetzt. In unzähligen Schleifen, Rüschen und Volants liegt der meist schwarze Tüll über den kunstvoll coiffierten Köpfen. In vielen Fällen bildet er kaum mehr das, was man mit Recht Hut nennen kann. Es sind nehbünne Kappen, die die Köpfe verschleiern und durch die das kupferrothe Haar schimmert, dessen schnellwechsellnde Schattirung von der Mode abhängt. Auf dieser Linie kennt man kein ängstliches Bedenken. Benützt man doch auch sonst künstliche Färbemittel in geradzuehrtaunlicher Fülle. Die Gesichter sind mit Puder und Schminke bedeckt. Die letzte Errungenschaft auf diesem Gebiete ist lila Puder, der aber nur bei künstlicher Beleuchtung den gewünschten Timbre hervorzaubert.

Von der leidenschaftlich gepredigten Farbenfreudigkeit ist keine Spur zu bemerken. Man treibt mit Schwarz einen wahren Kult. Wenn sich um einen Tisch sechs Damen gruppiert haben und ihre spizenumwieselten Hände die Theetassen zum Munde führen, so sind mindestens vier von ihnen in Schwarz gehüllt. Mit wahrhaft künstlerischem Raffinement verstehen sie es, den weichen Seiden, dem bewegten Moiré und dem Taffet die köstlichsten Effekte zu entlocken. Ihr reicher Schmuck, die bleichen Perlenstränge und die blitzenden Diamantenketten, die großen funkelnden Plaques, die unzähligen Ringe und die selten fehlenden Ohrringel geben den dunklen Kleidern erhöhten Reiz, der in geschmackvoller Verwendung von Blumen wirksame Unterstützung findet. So wenig Blumenschmuck man den Hüten gibt, fast von jedem schwarzen seidenreichen Hintergrund leuchtet eine vollendet schöne Rose oder eine täuschend ähnliche Orchidee.

Jetzt trifft sich die Gesellschaft, die sich zu unterhalten versteht, stets zu gleicher Stunde an den gleichen Stätten des Luxus. Hier plaudert man und entledigt sich seiner gesellschaftlichen Verpflichtungen. Man läßt sich gegenseitig zu den Thees ein. Dann sind die Kellner unentwegt um diese Tische bemüht, und in ununterbrochener Reihenfolge servieren sie die raffiniertesten Leckerbissen. Niemals fehlen die beliebten Erdbeeren in Creme, diese schlicht aussehende und dennoch so köstliche Zusammensetzung in großen, silbernen, von Kälte beschlagene Behältern. In einer kurzen Stunde muß Alles an den Gästen vorbeigekullert sein. Mit derselben Pünktlichkeit, mit der die Wagen und Autos anrollen, rollen sie wieder zur Heimfahrt vor. Jeder Wagen erhält bei der Ankunft eine Nummer, sonst wäre es bei der Rückfahrt unmöglich, den draußen wartenden Wagenführer zu benachrichtigen, wenn er gebraucht wird. Der Kellner übermittelt die Wünsche der Damen einem Diener, der an-

bauernd telephonisch mit einem zweiten Diener des Wagenparks verbunden ist. Dieser wiederum läßt durch einen Radfahrer die Autos und Wagen holen, die von ihren Bestizherinnen gewünscht werden.

Der Heimweg führt meist durch die Allee von Longchamps. In langsamem Tempo schieben sich die Reihen von Autos und Wagen aneinander vorbei. Von allen Luxusthees kommt man hier zusammen. Man fährt eine Weile spazieren, steigt ein paar Minuten aus, um Bekannte zu begrüßen und um zu promenieren. In langen Reihen sitzen die Besucher auf den Stühlen. Die Damen sind weit in der Mehrzahl. Auf den Wiesen spielen Kinder, die man mit erstaunlichem Geschmack zu kleiden versteht. Die Promenade von Longchamps ist bei weitem nicht so eklusiv wie die vornehmen Thees, und dennoch versäumen die Damen es selten, wenigstens einige Male hin und her zu fahren. Täglich erneuert sich das farbenbunte, an Ueberraschungen reiche Bild, neue Anregungen tauchen auf, neue Moden werden lanciert. Wie auf ein Kommando leert sich die schattige Allee. Die Autos und Wagen rollen davon, und die Fußgänger scheinen wie durch ein Zauberwort vom Schauplatz verschwunden zu sein.

Allerlei.

(Die Vermehrung der Rosenwelt.) Das XIX. Jahrhundert ist in der Geschichte der Rose ein wahrhaftes Jahrhundert der Umwälzung gewesen. Wie durchgreifend diese Umwälzung gewesen ist, ergibt sich aus der gewaltigen Vermehrung, die die Rosenwelt im Laufe von etwa hundert Jahren erfahren hat. Im Jahre 1785 waren im Ganzen 22 Arten und 23 Sorten der Rose bekannt, mit anderen Worten: man hatte und kannte damals Alles in Allem 45 Rosenarten, die sich von einander mehr oder weniger scharf unterschieden. Der Hauptanstoß zur Schaffung neuer Typen ist dann bekanntlich von der Kaiserin Josephine, einer der größten Rosenfreundinnen aller Zeiten, ausgegangen, und es war der hervorragende Gärtner Dupont, in dem sie ein befähigtes Werkzeug zur Verwirklichung ihrer auf die Hebung der Rosenzucht gerichteten Ideen fand. Schon im Jahre 1829 war ein solcher Fortschritt erreicht, daß man über 55 Arten und 878 Sorten der Rose verfügte — es hatte sich also die Welt der Rose in noch nicht einem halben Jahrhundert mehr als verzehnfacht. Seitdem ist diese Vermehrung unausgesetzt fortgeschritten und heute beläuft sich die Zahl der bekannten Varietäten auf 3000 bis 4000. Winkt man auf die 45 Rosenarten zurück, die im Jahre 1785 der Menschheit zur Verfügung standen, so ist es, als ob im XIX. Jahrhundert die Rose überhaupt erst entdeckt worden wäre.

(Carnegie-Geschichten.) „Der Mensch, der reich stirbt, stirbt ehelos“, soll Carnegie einmal gesagt haben, und Jeder weiß, daß der amerikanische Milliardär sich wenigstens Mühe gibt, seinen Reichtum zu vermindern und als Philanthrop kaum seinesgleichen haben dürfte.

Gemischte Gesellschaft.

Ein Novellenzyklus von Valentin Groller.

Der Mann der Wahl mußte ja nicht unbedingt ein reicher Mann sein, wenn er nur ehrenhaft und tüchtig war. War er aber tüchtig in seinem Berufe, dann mußte er doch auch seinen Erwerb haben, und dieser im Vereine mit den Zinsen der Mitgift würde ein sorgenfreies Dasein gewährleisten. Um diesen Zweck zu erreichen, mußte heizzeiten dafür gesorgt werden, daß die Mitgift in keiner Weise eine Schmälerung erfahre. Das Heirathen kostet immer Geld. Die würdige Ausstattung der Braut und die vollständige Einrichtung der neuen Wirtschaft, das mußte doch auch ins Auge gefaßt werden. Wenn das nicht von der Mitgift bestritten werden sollte, wodurch diese ja doch geschmälert würde, so hatte Ruprecht eine allerdings nur einmalige, aber doch beträchtliche Ausgabe zu gewärtigen, die ihm bei seinen regelmäßigen Einnahmen wohl un bequem werden konnte. Um nun diese nicht zu vermeidende Ausgabe für sich weniger fühlbar zu machen, entschloß er sich, das Kind in eine Versicherungsgesellschaft einschreiben zu lassen. So konnte er mit mäßigen jährlichen Zahlungen, die ihm nicht wehe thaten, zu Grete's zwanzigstem Geburtstag die Summe für den beabsichtigten Zweck sichern und sich auch von dieser Sorge befreien.

Nachdem das Ehepaar sich dermaßen über alle einschlägigen wichtigen Punkte geeinigt hatte, wurde der Notar Dr. Jaunmüller aus der Stadt berufen und mit ihm das Testament in rechtskräftige Form gebracht, und als Alles festgestellt war, die Dokumente in seine Verwahrung gegeben. Ruprecht athmete

befriedigt auf, als diese Angelegenheiten erledigt waren. Nun war doch ein ernstes Stück einer Lebensaufgabe in Ordnung gebracht; das gab eine gewisse Beruhigung, und als erfreuliche Draufgabe kam hinzu das Bewußtsein einer vollbrachten Guttat.

Ruprecht's emsiger Geschäftssinn kam dabei niemals ganz zur Ruhe, wenn er es auch verschworen hatte, sich wieder den Fährnissen geschäftlicher Unternehmungen auszusetzen, die ihn ganz in Anspruch nahmen oder die Sicherheit seines Besitzes in Frage stellen konnten. Er mußte nur immer etwas zum kalkulieren haben. Jetzt war es sein Haus und sein Garten, was ihm im Kopf herumspazierte. Er hatte für den Umbau und die Einrichtung viel aufgewendet, so viel, daß er nun, wie er sich sagen mußte, eigentlich nicht mehr in einem billigen Mietzins saß, den er sich ja doch auch berechnen mußte. Das that nichts; diesen Luxus durfte er sich schon erlauben. Er fand aber, wenn man sich schon mit einer solchen Miethe belaste, man doch auch Anspruch habe auf einen größeren Garten als der war, der ihm zur Verfügung stand. Nun arbeitete er im Stillen an dem Plane der Vergrößerung seines Gartens. Sein Besitz bildete den vierten Theil eines großen Blockes von Gartenland mit vier Villen. Die zu diesen gehörigen vier Gärten waren jeder für sich recht klein, aber jeder gewann durch die anderen, denn für das Auge bildeten die vier Gärten zusammen einen stattlichen Garten. Ruprecht beruhigte sich aber nicht bei diesem platonischen Vergnügen; er wollte ein größeres Stück für sich allein haben, und er hatte auch schon einen Plan, der Erfüllung verhieß, ohne daß es ihm etwas kosten sollte.

Wenn er die eine, nach Osten zu sich an seine anschließende Villa ankaufte, so war dabei nichts gewagt. Er konnte sie nach wie vor an Stadtleute

vermieten, und dabei verzinst sich das Kapital besser als in der Sparkasse oder in der Bank. Er konnte dabei aber noch ein Uebriqes thun. Er konnte das Gartengitter dann versehen, und die Hälfte des neu erworbenen Gartens zu seinem alten dazuschlagen. Für die Stadtleute, die dann seine Villa mieten würden, würde der Garten dadurch allerdings noch kleiner, aber das würde doch kein Grund sein, von ihnen weniger zu verlangen. Die Nachfrage nach Sommerwohnungen war alljährlich eine sehr rege, und er konnte sicher sein, daß er auch seinen Miether finden würde. Er überlegte sich das ein, zwei Jahre hin und her und ging dann mit Umsicht ans Werk. Um keinen Verdacht zu erwecken und dadurch den Preis etwa hinaufzutreiben, ließ er die Realität von dritter Hand für sich ankaufen, und nun erst hatte er seine volle Freude an dem vergrößerten Garten. Es ging Alles ganz prächtig, und schon nach zwei, drei Jahren konnte er mit Stolz auf das schöne Gartenkunstwerk hinweisen, das er da zustande gebracht hatte. Wie da nun Alles so in voller bezaubernder Blüthe stand, da fuhr ihm plötzlich ein Schreck durch die Glieder. Er hatte noch zwei Nachbarn. Wenn es einem von ihnen einfiel, boshaft zu sein oder auch nur ein wenig rückwärtslos in der Wahrnehmung eigener Interessen auf Kosten Anderer, dann war es um die von ihm geschaffene Herrlichkeit für alle Zeit geschehen. Es brauchte nur einer auf seinem Grunde ein Rückgebäude aufzuführen zu lassen, dessen trostlose Feuermauer dem Garten Ruprecht's zugekehrt war, dann war dessen Juwel von Landschaftsgärtnerei verschandelt und entwerthet.

Kaum hatte Ruprecht die Gefahr erkannt, als er auch schon auf Abhilfe bedacht war. Er verschaffte sich in kurzem Wege die Daubewilligung, ließ dann

Die von der amerikanischen Regierung ernannte Kommission, die die von Carnegie gegründeten Institute zu überwachen hat, legte vor Kurzem einen Bericht vor, aus dem sich ergibt, daß die von Carnegie zu wohltätigen und wissenschaftlichen Zwecken gespendeten Summen sich auf mehr als eine halbe Milliarde Mark belaufen. Carnegie begann damit, daß er der Stadt Pittsburg für eine Volksbibliothek eine Million spendete. Die Stadt wollte das Geschenk nicht annehmen, und der Milliardär gab das Geld der Stadt Allegheny. Später aber besann sich Pittsburg, und Carnegie spendete für die Gründung eines mit einer Bibliothek verbundenen wissenschaftlichen Instituts vier Millionen Mark. Heute hat Carnegie der Stadt Pittsburg nicht weniger als 120 Millionen Mark gegeben. Das größte wissenschaftliche Institut aber schuf er in Washington; ihm spendete er eine Summe, deren Zinsertrag sich auf mehr als vier Millionen Mark im Jahre beläuft. Eine der interessantesten Abteilungen dieses Instituts, das das größte der Vereinigten Staaten und vielleicht der ganzen Welt ist, beschäftigt sich mit Forschungen über den Erdmagnetismus. In einem stolzen New Yorker Palast erzählte einmal ein junger Millionär am Weihnachtsabend von den kostbaren Geschenken, die er am Neujahrstage machen wollte, und schloß die Aufzählung, indem er aus einem Etui ein wunderbares Diamantendiadem herausnahm und es mit den Worten: „Dieses Diadem, das zwei Millionen gekostet hat, schenke ich meiner Braut!“ herumschickte. Carnegie hatte bis dahin ruhig in einer Ecke des Salons seine Cigarre geraucht; als ihm aber die Prahlereien des jungen Herrchens zu bunt wurden, legte er die Cigarre hin, nahm ein Checkbuch aus der Tasche und füllte einen Zehner über zwanzig Millionen, die für ein Taubstumm- und Paralytikerasyl bestimmt waren, aus; dann sammelte er unter den Anwesenden weitere drei Millionen und freute sich sehr, als er sah, daß er den Neujahrsgeschenkeford des jungen Prahlers geschlagen hatte. Zu den innerhalb weniger Minuten zusammengebrachten 22 1/2 Millionen fügte er später noch 77 1/2 Millionen hinzu...

(Was man Alles kaufen kann.) In Paris gibt es ein Theater, den „Grand Guignol“, der aus der Auf- führung von blutrünstigen Sensationsstücken seine Spezialität gemacht hat. Aber die Eintrittspreise im „Grand Guignol“ sind theuer und man kann das Vergnügen auch umsonst haben, nämlich im Versteigerungsamt in der Rue Drouot. Dort wurden am Freitag folgende liebliche Gegenstände losgeschlagen: 1. ein versteinertes Patagonier, 2. ein mumifizierter Indianerkopf, 3. zwei in Frauenhaut gebundene Bücher, eines darunter in die Haut einer Negerin gebunden. — Der Patagonier wurde vor 15 Jahren in Chile ausgegraben und 1900 in Paris von seinem verschuldeten Besitzer einem Gläubiger zum Pfand gegeben. Seither lag er in einem Möbelaufbewahrungsmagazin. Der Indianerkopf war in seinen Glanzzeiten eine Kriegstrophäe. In Ecuador, woher er stammt, wurden den abgeschlachteten Feindesköpfen die Knochen sozusagen zum Hals herausgezogen, durch ein besonderes Verfahren aber die Gesichtszüge trotz der Einschrumpfung erhalten. Der versteinerte Kopf hat etwa die Größe einer Faust. Das Gesicht zeigt die Verzerrung des Todeskampfes. — Von den zwei Ein- händen aus Frauenhaut deckt das eine ironischerweise ein Werk zum Lob der Frauen. Die Versteigerung geschah vor einem eleganten und — ohne Noth — par-

fürmten Publikum. Die beiden Bücher erzielten einen Preis von 495 Francs, der Indianerkopf brachte 1320, der Patagonier gar 8200 Francs. Immerhin nicht so viel wie ein Rembrandt. — Der Indianerkopf wurde angeblich für Rechnung einer Schauspielerin erstanden — wohl aus Revanche für die türkische Geschichte mit der Frauenhaut.

(Wenn man zwei Plätze im Abteil haben will.) Ort der Handlung: der Bahnhof in Luzern. Ein Herr eilt den Perron entlang und sucht nach einem leeren Platz in dem stark besetzten Zuge. Die Zugführer und Bahnbeamten sind stark in Anspruch genommen und können sich nicht um jeden einzelnen Reisenden kümmern. Endlich findet der Herr einen Platz neben einem biden anderen Herrn. Doch nein, eine schwarze Reisetasche steht darauf. „Dieser Platz ist besetzt“, sagt der Dicke. „Hier sitzt mein Freund, er ist nur einen Augenblick fortge- gangen und kommt sofort wieder.“ An den Gesichtern der Mitreisenden merkt der Suchende, daß die Wahrheit sich anders verhält. „Ich werde hier warten, bis Ihr Freund kommt, dann werde ich den Platz räumen, und der Schaffner muß mir einen Sitzplatz anweisen, sobald der D-Zug sich in Bewegung gesetzt hat.“ Das Signal zur Abfahrt ertönt. „Ihr Freund müßte sich etwas beeilen“, sagte der Suchende und nimmt die Tasche von dem Plaze, um sich darauf zu setzen. Der Zug setzt sich in Bewegung. „Ach, mein Freund hat den Zug verpaßt“, sagte der Dicke, dem das Lächeln der Anderen unbehag- lich wird. „Das thut mir leid“, meint der Erste wieder. „Aber seine Tasche soll er nicht einbüßen.“ Und damit nimmt er die schwarze Ledertasche und schleudert sie durch das Fenster des abfahrenden Zuges auf den Perron. Entsetzt springt der Dicke auf und sieht weh- mütigen Auges der Tasche nach. Es war nämlich seine eigene...

(Die Madonna im Lampenschinder.) In Casalu- ce bei Caserta spielten in der Schenke eines gewissen Antonio Massimo ein paar Leute Karten, als ein Bettel- mönch aus dem Kloster der Madonna von Casaluce ein- trat. Er hat die Spieler, ihm je zwei Soldi für das be- vorstehende Fest der Madonna zu schenken, aber der Vor- schlag fand durchaus nicht die allgemeine Zustimmung. Plötzlich blickte einer der Spieler auf den Cylind er brennenden Lampe und schrie Wunder über Wunder: er hatte in dem Cylind er das Bild der Madonna von Casaluce erblickt. Die anderen Spieler schienen zuerst zweifeln zu wollen; dann aber waren auch sie von dem großen Wunder überzeugt. Die Nachricht verbreitete sich rasch im ganzen Orte, und Alles eilte in Massimo's Schenke, um die Madonna im Lampenschinder zu sehen. Der Schankwirth nutzte das gehörig aus, indem er, an- geblüht als Beitrag für das Fest der Madonna, ein Ein- trittsgeld von zwei Soldi erhob. Es kam ein ganz hübsches Sümmchen zusammen und die Pilgerfahrt zu dem Wunderbilde würde wahrscheinlich noch länger ge- dauert haben, wenn nicht ein gottloser Zweifler auf den Gedanken gekommen wäre, mit dem Daumen über den Cylind er zu fahren: Da stellte sich nun, zum nicht ge- ringen Aerger des geschäftstüchtigen Gastwirths heraus, daß die vermeinte Madonna nichts weiter war als ein großer Fettfleck auf dem geschwärzten Cylind er. In Casalu- ce glauben Sie aber noch heute an das Wunder...

(Das Ende des „Café Baghette“.) Aus Paris wird geschrieben: Auch im Quartier Latin fängt das alte Paris an abzubreitern. Vor einigen Tagen hat das

„Café Baghette“ am Boulevard St. Michel seine Porten auf immer geschlossen. Es war an sich keine Sehens- würdigkeit, aber es spielte in der französischen Literatur der letzten dreißig Jahre eine Rolle. Wenn Verlaine in Paris weilte, kam er jeden Tag, um da seinen Abguth zu schlürfen, und um ihn gruppirt sich die ganze Reihe der jüngeren Literaten. Auch die Professoren der Sor- bonne verkehrten da. Jeden Morgen konnte man den Literaturhistoriker Emile Faguet sehen. Der kleine Herr mit den schwarzen Augen nahm da seinen Kaffee — oder war's Chokolade? — und las die Zeitungen, in denen er seinen Namen mindestens dreimal in der Woche begegnete. Auch der Tragöde Silvain vom Théâtre Francaise war ein häufiger Gast und rezitierte gelegent- lich seiner Tischgesellschaft Partien aus seinen Rollen. Der wahre König des Cafés aber war Jean Moréas, der zum französischen Dichter gewordene Grieche. Er wohnte sozusagen da. Man sah ihn jeden Abend und regelmäßig dozirt er über die neueste und älteste Literatur. Um 1 Uhr Nachts stand er auf, klemmte mit den ringbeschwerten Fingern das Monocle ins Auge und erklärte mit schallender Stimme und süßlichem Accent: „Flaubert ist ein blöder Kerl“, oder „Renan ist ein Dummkopf“, aber „Ich, ich bin ein Genie!“

(Merkelei Kleinhumor.) „Lisbeth“, wandte sich die Lehrerin einer Gemeindegemeinde in strengem Ton an ein schwarzes, kleines Wuschelpöppchen, „wenn Du noch einmal zu spät kommst, lasse ich Dich eine Stunde nach- sitzen. Du bist stets die Letzte. Kannst Du Dich zuhause denn nicht ein bisschen mehr beeilen, daß Du früher fertig bist?“ Lisbeth bekommt einen rothen Kopf und die Thränen fließen loder. „Nun also, Lisbeth, merke! Dir's, und sage mir jetzt, was haben wir in der letzten Reli- gionsstunde durchgenommen?“ — „Die Bergpredigt, Fräulein.“ — „Richtig; nun sage mir einen Spruch aus der Bergpredigt.“ — Lisbeth war noch gar nicht gesam- melt. Sie dachte nur an das Nachsitzen und an das Früherfertigwerden und stottert: „Selig sind die“... — „Na, weiter.“ — „Selig sind die Fr“... leise hört sie es neben sich flüstern: „Selig sind die Friedfertigen“... und sichtlich erleichtert kommt es über Lis- beth's Lippen: „Selig sind die Friedfertigen, denn“... Weiter kam sie nicht; dem allgemeinen Gelächter konnte sich selbst das gestrenge Fräulein nicht entziehen, und noch lange wurde Lisbeth mit ihrem „Friedfertigen“ ge- neckt und verspottet. — Frau Dr. W. gibt ihrer Trina, einer braven Rheinländerin aus „Ehrenfeld“ bei Köln, eine Postkarte fürs Ausland, die nur mit einer Fünfpfennig-Marke frankirt ist, und schärft ihr ein, sie solle auf der Post eine Marke kaufen, sie auf die Karte kleben und diese in den Briefkasten stecken. Nach einigen Tagen schreibt die Adressatin an die Absenderin: „Wie kommst Du bloß darauf, Ellen, nach Paris mir eine Fünfpfennig-Marke zu schicken? Strapazzo zu zahlen ist mir immer höchst widerwärtig.“ — Frau Dr. W. ruft ihr Mädchen herein: „Trina, habe ich Ihnen neulich nicht ausdrücklich gesagt, Sie sollten auf die Karte noch eine Marke kleben?“ — Ja, Frau Doktor, bei hab ich doch auch gethan!“ — „So?“ fragt Frau Doktor und zeigt Trina eine Postkarte. „Wo haben Sie denn die Marke hingeklebt?“ — „Na, hierhin doch“, lautet Trina's gekränkte Antwort, und dabei tippt sie mit dem Zeige- finger auf die Marke rechts in der Ecke. — Die brave Trina, eingedenk des Wortes: „Doppelt hält besser“, hatte eine Marke auf die andere geklebt.

einige Erdarbeiter aufmarschiren, die an der Ge- marmung seines Besitzes mit der Grundaushebung begannen, und dann fuhren ein halb Duzend Ziegel- wagen vor, und dann — kamen auch schon die ent- setzten Nachbarn gerannt, um sich zu erkundigen, was sich da eigentlich begeben.

— Ach, gar nichts Besonderes, tröstete sie Ruprecht im Tone vollster Harmlosigkeit, ich will nur ein kleines Wirthschaftsgebäude aufführen lassen, nur ein ganz kleines Gebäude — nicht der Rede werth.

— Was für ein Gebäude?!

— Mein Gott, man braucht doch in einem Haushalt Allerlei. Ich möchte eine kleine Milch- wirthschaft einführen, nur mit fünf oder sechs Kühen. Das liefert immerhin ein annehmbares Nadelgeld für die Frau. In heutiger Zeit muß man Alles mitnehmen und darf auch kleine Vortheile nicht von der Hand weisen.

— Ein Kuhstall inmitten unserer Gärten! jammerten die Anrainer. Das richtet doch unser Anwesen zugrunde!

— Aber wo denken Sie hin?! beruhigte Rup- recht die Aufgeregten. Meine Häuser stehen doch genau unter denselben Bedingungen wie die Ihrigen, ich müßte mich also selbst zugrunde richten wollen, und das kommt mir wahrhaftig nicht in den Sinn.

— Wie sollen wir aber noch Sommerpartien in unsere Häuser kriegen, wenn ihnen ein Kuhstall unter die Nase gesetzt wird?!

— Daran müssen sich die Parteien gewöhnen, und es ist am besten, sie vorher nicht erst viel zu fragen. Ich kann Ihnen nur empfehlen, meinem Beispiel zu folgen. Ich weiß nicht, ob mir meine Milchwirthschaft nicht mehr einbringen wird als eine

Sommerpartei. Die Idee ist übrigens entwicklungs- fähig; ich will auch einige Schweine halten und einen Hühnerhof anlegen.

Das auch noch! Das gibt im Sommer einen so pestilenzialischen Gestank, daß gar nicht daran zu denken war, da jemals noch Kurgäste zu Mithern zu bekommen. Vielleicht wäre im Prozeßwege noch etwas zu richten gewesen, aber so ein Weg ist lang- wierig, unsicher und kostspielig. Der eine der beiden Anrainer war so eingeschüchert, daß Ruprecht leichtes Spiel mit ihm hatte, als er ihm den Freundschafts- dienst erwies, ihm Haus und Garten abzukaufen. Der andere bat sich noch Bedenkzeit aus, aber gefähr- lich war er nicht mehr. Er war ein greiser Ma- gistratsrath in Pension, durch und durch Altem- mensche, dem es niemals in den Sinn kommen konnte, sich auf seinem kleinen Grundstücke mit Landwirtschaft und Viehzucht zu beschäftigen. Er wird schon noch müde werden, und wenn nicht er, so doch sicherlich seine Erben, die in An- betracht des nicht sehr erheblichen Besitzes doch recht zahlreich waren und die gegebenenfalls nur froh sein würden, gleich einen ernstern Käufer bei der Hand zu haben.

Inzwischen blühte die kleine Grete zu einem wunderhübschen Mädel heran, und den Eltern wurden unablässig Komplimente in reicher Fülle über das wohlgerathene, schöne und immer fröhliche Kind dargebracht. Auch die unabweislichen und schmeichel- haften Ähnlichkeiten wurden bei jeder Gelegenheit herausgefunden. Bald war das Mädchen der Mutter „wie aus dem Gesichte geschnitten“, bald dem Vater aus dem Gesichte „gerissen“, nur daß Alles verfeinert und verschönert war. Thatsache war, daß Grete sich alle Herzen gewann. Frau Klara widmete ihr auch

alle erdenkliche Sorgfalt. Grete wurde in jeder Be- ziehung gut gehalten und mit besonderer Bedacht- nahme erzogen. Es kamen allerhand Lehrer und Lehrerinnen ins Haus, die doch immerhin so gut waren, daß sie dem Kinde die Freude am Lernen nicht ver- darben. Auch angezogen war Grete immer wie aus dem Schächtelchen heraus. Wo immer sie schon als achtjähriges Kind erschien, lenkte sie freundliche und wohlwollende Blicke auf sich. Ihre reichen goldenen Locken, das süße Gesichtchen mit den lebhaften und dabei so klugen und guten Augen, das immer gut sitzende und mit Geschmack gewählte Kleidchen, die schlanken schwarzen Strümpfe und die winzigen Halbshühlein aus Glanzleder, das Alles gab ein Figürchen von ausnehmender Zierlichkeit.

Eine große Affaire war es, als Grete gefirmt wurde. Sie zählte damals zwölf Jahre und wurde nun auch von den Eltern als Fräulein anerkannt und in die Rechte eines solchen eingesetzt. Es wurde ihr nun ein eigenes Zimmer eingeräumt, ein freund- liches Stübchen mit der Aussicht nach dem Garten, und mit auserlesenem Geschmack eingerichtet, wie das duftige Boudoir einer Prinzessin; die Möbel blaßblaue Seide und rosa-seidene Vorhänge, reich besetzt mit Spitzen-Volants; lichtfarbige Tapeten gemustert im Rococo-Geschmack und ebenso wie der Plafond mit diskretem Golddekor; der Fußboden in seiner ganzen Ausdehnung mit einem einfarbig blauen, dicken Teppich überspannt, auf welchem dann an schicklichen Stellen funkelnde Daghestan- und Bokhara-Teppiche kleineren Formates lagen. Vor dem Spigenaufbau ihres Himmelbettes war das schneeweiße Fell eines mächtigen Eisbären aus- gebreitet.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchbandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.
Wilb. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. + Frau Josef Tusák, Pariserstrasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilb. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fűrőd-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 13.

VI. Bezirk.
Babos. Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronoczky, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommeltg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignáz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.
Franzengasse 24. I. St. 4.

X. Bezirk.
Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.
Witwe Therese Deucht Zeitungsschleiss, Árpád. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

Möbel

Möbel.
heute Erzeugung, Mahagoni, Buchholz, Eichenholz, Kirichenholz, Schlafzimmer, Speisezimmer, Garderobe, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hugó, Kertész-utca 29. 28015

Möbel.
Mahagoni, Kirichenholz, Eichenholz, Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palissander, Eichenholz-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28016

Butorkiárítás.
Halószobák és ebédlok, valamint uriszobák finom kivitelben kiárúsitottak. Gyulai Pál-utca 4, rókuskörláz mellett. 28017

Großes Gelegenheits-Möbelwarenhäus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 27928

Echt englische Leder garnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 28558

Wunderchöne
vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schränke, englische Herrenzimmer, Schlafzimmer, schwere Citronenholz. Lázár-utca drei. 28559

Weslingbett, echt, mit Drahtmattze 64 Kr. Ratmor-Nachtfischen 26 Kr. Lazar-utca drei. 28556

Antife
Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 28557

Kaufe.
verkauft Wohnungseinrichtungen, Parterre-Appartement, Luster, O-utca 3. 28100

Uri ebédlok, alig használt, páducz fából, rendkívül elegáns, elutazás miatt eladó. Megtekinthető délután 2-6. Damjanich-utca 48, földszint 3. 37581

Möbel.
neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó** Teréz-körút 40. 36644

Möbel.
Von Gelegenheitskäufen werden billigst gegen vortheilhafte Ratenzahlungen, so wie gegen Kassa verkauft im Möbelfager Weinberger Miksa, Hunyad-tér 3. 20790

Gerrichtsmöbel.
Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchennöbel. Lax, Almássy-tér 17. Telephon 11-55. 24108

Butorkiárítás.
Háló, ebédlok, diványok, szelönok, matracok, vas-és rézágak félaron Horovitz butorárúházában, Baross-utca 19. 4209

Möbel-Occasion.
Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von **Bräutausstattungen, Wohnungseinrichtungen** und einzelnen Möbeln. Für Proving gratis Verpackung. **Bartók Farkas,** Möbel-Export, VII., Király-utca 13 (Gozsdu átjáróház), im Hofe. 27844

Möbel.
Gerrichtsmöbel und bürgerliche Wohnungseinrichtungen vorzüglicher Qualität per **Kassa, auf Ratenzahlung** erhältlich bei **Székely J.** Budapest, VI., Szabó-gasse 25. Ede Werbó-martingasse. 20740

Möbel.
Eine Wohnungseinrichtung sehr billig abzugeben. Horn-Ede-utca 9 vorher Dávid-utca. Hausbesorger. 37645

Butorok, csődtömögéből visszamaradtak, rendkívül olcsón kaphatók. VIII. ker. Vas-utca 3, pinceszaktárban. 23562

Wunderpreise:
Palissander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kunstmöbel, feine Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 37797

Billigste Gartenstühle bei **Langraf Márk,** Lederstiefel-Fabrikantenerlage, Budapest, Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 37798

Verschiedene
Möbel sofort zu verkaufen. Gändler ausgehoben. IX., Mátyás-gasse 20, Parterre 2. 4242

Englische Ledermöbel, Lederstiefel, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII. Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album 37796

Großer Möbelverkauf, mit 25% billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlermeistern einen Gelegenheitskauf zu machen, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25% billiger zu verkaufen. **Varga Mihály és Társa,** Ung. Möbelindustrie, **Kristóf-tér 8.** 24730

Möbelkredit
neuen Systems, Möbel u. better Ausfertigung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhäus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 37795

Realitäten

Ein schöner
Besitz ist im Trenséner Komitate, nahe von der Bahn, bestehend aus 60 Katastraljoch Feld, inbegriffen 40 Joch Ackerfeld, 14 Joch schlagbarer Buchenwald, 6 Joch Intravillan und Biesen, samt Gass- und Einfahrtshaus, moderne schöne Bauart, dabei Obstgarten, landwirtschaftliche Geräte, aus freier Hand zu verkaufen. Agenten werden honorirt. Näheres in der Exp. d. Bl. 37455

Haus zu kaufen
gekauft mit 100.000 bis 120.000 Kronen Barcapital. Nur ausführliche Angebote werden berücksichtigt und auf das passende Objekt persönlich unterhandelt. Anträge unter „Dankebemerker“ 307“ an die Exp. 28382

In Mátyásföld
kaufe ich Villa gegen Ratenzahlungen. Agenten ausgesprochen. Briefe unter „Banke-amer 4138“ an die Exp. 4138

Villa
két épülettel, minden kényelemmel ellátva, gyümölcsös kerttel, Rákosszentmihályon 25.000 koronáért eladó vagy több évre bérbeadó, eselleg törlesztésre is. Bővebbet Sárkány J. butorárnál, Budapest, VI., Szondy-utca 25. 20755

Hochherrschastlicher Besitz
im Rádkóder Komitat, 2 Km. von der Bahnstation auf der Kunststraße gelegen, bestehend aus 80 ung. Joch, deren Hälfte prima Ackerfeld, das übrige 50jähriger lebender Wald, theilweise abgerodete Waldweide ist, deren Hälfte zu Ackerboden gemacht werden kann, mit vorzüglichen Wirtschaftsgewächsen, 7zimmerigem Herrenhaus, 300 Joch ausgezeichnete Fehung; lebendes Inventar: 50 Ochsen, 50 Zuchtstüchler, 300 Stück Schmeine, Pferde; todtes Inventar komplett. Der Besitz ist mit lebendem und totem Inventar, inbegriffen der ausgezeichneten Fehung um 340.000 Kronen zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres bei Adolf Strauß, geichtlich prot. Realitäten- und Hypothekendarlehen-Vermittlungsgesellschaft, VII., Aréna-ut 19. I. St. 1. Telephon 67-28. 37 Bitte die geehrten Herren Grundbesitzer, sich vertrauensvoll bezüglich des Verkaufes oder Verpachtung ihrer Güter an meine Kanzlei zu wenden. Den Verkauf oder Verpachtung von Gütern nehme nur von den Grundbesitzern an. 28392

Budapest, VI. ker., Szent László-uton, a m. kir. államvasutak északi futóházával szemben, egy jóvedelmelő **bérlőház** szabad kézből eladó. Bővebb felvilágosítást nyújt Hets Ödön ügyvéd, VIII., Rákóczi-ut 11. 28391

Wobernes, schönes, steinernes 3- oder 4stöckiges Haus in einer vornehmen Straße um circa 550.000-600.000 Kronen gegen Barzahlung von 150.000-200.000 Kronen prompt zu kaufen gesucht. Gest. direkte Anträge unter Chiffre „E. 2. 819“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. Agenten ausgesprochen. 20819

Telek
László-utca 68. sz. alatt, 320 □-öl, eladó. Bővebbet Hunyadi-tér 1, tózsde. 20816

Haus, einjährig, jammir Wirthschaft, Greisleret, auch für Fleischhauer geeignet, ist mit halber Baarzahlung zu verkaufen. Böh. Handlova, Neutrac Komitat. 37772

Stellen-Gesuche

Társalkodónok
ajánkozik 26 éves árva művelt urielány. Ajánlatok „Szerény 784“ jellegre a kiadóba kér. 37784

Perfekt
mérlegképes könyvelő alkalmazást keres. Szives megkeresések, Megbíráto munkaeerő jellegre Leopold hirdetőjébe, Erzsébet-körút 41. 37785

Gazdasszonyok
ajánkozik ügyes öz. nagyonyos urhoz vagy urhoz, anyahelyettesnek is, a házi dolgot egyedül végzi, állandó otthont feltalálva fizetés nélkül. Leveleket kér „Megbíráto 778“ jellegre e lap kiadóvatalába. 37778

Solide, junge, hübsche Witwe möchte zu alleinlebendem Herrn als Haushälterin gehen. Vörösmarty-utca 58, II. 26. Glück Olga. 37759

Konfessionär
für Damenkonfektion, 12 Jahre in Deutschland, sucht hier ähnliche Position. Zuschriften unter „F. D. 763“ an die Exp. 37763

Bilanzfähiger Oberbuchhalter
übernimmt Stundenbuchhaltung, als auch für halbe Tage. Gefällige Zuschriften unter „Praxis“ an die Exp. 25733

Dienst u. Arbeit

Fiatal
gyermektelen házaspár nagyobb házban házmesterséget keres. Központi fűtés, vízvezeték és legszeszszerezés. Bajnok-utca 10, ajtó 3. 4234

Ein deutsches
Stubenmädchen wird gesucht. Svábhegy, Adalak, Feher-villa. 37802

Wiener Köchin
und eine Hausmeisterin suchen Stelle feinem Herrschaftshaus in Ofen. Jahresgehalt. Krisztina-körút 45, Hausmeisterin. 37153

Allgemeiner Verkehr

Es wird
gebeten, die Adresse aufzubewahren. **Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2,** vornehme kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Recherchierungen und Verbindungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allen vertraulichen, diskreten und privaten Affären, Errichtung von anonymen Briefschreibern, Verhättschwändlern, furchtigen und verheerenden Verionen, Heiratsanträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Erstklassige Referenzen. Telephon 33-02. 35595

Obst

Marillen.
ausgewählte, schönste, 5 Kilo 4 Kronen, großbeerrige, schwarze spanische Weichsel oder Perzischen 3 Kronen, grüne Pfirschen, Gurken, Paradiesäpfel, grüne Paprikaschoten 2.50 Kronen liefert Senó Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 37928

Kooskernétröl:
Marillen, erstklassige Weichselbe 4.20, Weingarten: 55 Kronen verfertigt (Nachnahme) garantiert: Daniberg Ödön, Obstexportgeschäft. 25735

Kooskemeter
Marillen, Prachtexemplare, fünfjährige Kronen 4.30 findet Palmos Arthur, Obstverpackungsgeschäft, Keckemét. Nachnahme. 25734

Marillen (Aprifojent), ausgewählte, schönste Exemplare, 5 Kilo Poffoli, 4 Kr. spanische Weichsel 3 Kr. liefert Szilagyi, Obstexporteur, Kiskunhalas. 37480

Frische
Tomaten, fünfjährige Weichsel 3 Kr., grüne Pfirschen, gelbe und grünlichgelbe, fünfjährige Weichsel 2 Kr. 20 Kr., gemischtes grünes Gemüse, fünfjährige Weichsel 2 Kr. 20 Kr. franco gegen Nachnahme. Zur Marillen-Season verenden wir Marillen in fünfjährige Weichseln, für Weingartenbesitzer auch Bahnsendungen. Bestellungen od. Anfragen sind zu richten an die: Herrschaftl. Gärtnerei E. Salymos in Törökbece. 28369

Ananasmarillen, schönste Exemplare, und großbeerrige spanische Weichsel per fünfjährige Weichsel für 4 Kronen verfertigt untrantant mit Nachnahme Andreas Fornung in Erzsébetfalva. 37448

Kooskernétröl
kajszinbarackot válogatva 4 koronáért, spanyolmeggyet 5 koronáért szállítok postakosarankint becsületes kiszolgálással, Kohn József. 20810

Lebensmittel

Sortenweine.
hochprima, liefert von 50 Liter aufwärts mit 52, 56, 60, 64, 68, 70, 75, 80 Heller per Liter ab Station Keckemét in Leibisz gegen Nachnahme. „Flaschenweineexport“ Keckemét. Gegen Einzahlung einer Krone fenden wir auf Wunsch Muster. 29819

Leppiche

Leppiche, Borhänge, Baplans, Eisen- und Messingmöbel allerbilligst bei **Neumann-Körutiszonyogi áruház, Erzsébet-körút 16,** Preisreduktion gratis und franco. 37646

Perzsaszonyogeimet
pénzszavaram miatt sürgösen olcsón eladom. Reflektánsok tudassák címüket Schwarz hirdetés irodába, Andrassy-ut 7, „Perzsaszonyeg“ jellegre. 25740

Kosmetik

Ránoosképt
sok fiatal asszony. Ne hanyagolja tovább, hanem vegye meg a Dr. Jutassy-féle bőrtápláló és bőrsimító szereket, melyeket **bőrápoló készlet** néven 10 koronáért árusít a Kosmetikai Gyógyintézet, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. 27854

Gaarenfernung
für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staunender Erfolg. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geschützte, mit „Miracle“ Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Vor Nachnahme, sowie vor gefährlichen elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollát, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Etok. Vis-à-vis dem Pariser Waarenhaus. Teleph. 157-98. 36225

Heirathsanträge

Férhez
adám 30 éves izrael. zongoratanitónó nővéremet intelligens kereskedelmi, irodai alkalmazotthoz vagy iparoshoz. Hozonmány teljes kelenye. Berendezés zongorával és 3000 korona. Leveleket „Sröd 680“ jellegre a kiadóba kerek. 37650

Hat középiskolát
végzett 20 éves talmudista, ki orvosi pályára készül, oly izr. család pályára elvénne, ki öt tanulmányai elvégzéséhez segitene. Ajánlatok „Talmudista 380“ jellegre a kiadóba. 28880

Meinen
Bruder, Fabrikant und Repräsentant deutscher Fabriken, 33 J. alt, Brauchl. in Budapest wohnhaft, herzensguter, feiner Mann mit geachtetem Einkommen, möchte ich verheirathen. Berufswegweiser, anonym amtelos. Beauftragt 40.000 Kronen. Ausführliche Briefe unter „Bertrauen gegen Vertrauen 245“ an die Exp. erbeten. 4245

Heirathe
dasjenige Mädchen, deren Eltern oder Verwandte mit einer Stelle versehen können. Bin behördl. geprüfter Chauffeur. Zuschriften unter „Dankebemerker 676“ an die Exp. 37676

Hübsche
Beamtin, 24 Jahre alt, häuslich, gut erzogen, mit 2000 Mitteln, schöner Ausstattung, wünscht auf diesem Wege die eheliche Bekanntschaft eines int. Kaufmanns od. Professionisten. Ernstgemeinte, nichtanonyme Zuschriften unter „Blüauf 100“ an die Exp. zu senden. 35693

Hochgebildeter
29. Jhr., seit Jahren in einem großen literar. Unternehmen in festerer Stellung mit 6000 K. (netzt feigendem) Gehalt, sucht reiche Heirath mit einem heiteren, intelligenten, schlanken Mädchen. Auch Einheirath in ein gutes Intern. nicht ausgeschlossen. Gegenseitige Discretion selbstverständlich. Freundl. Zuschriften unter „Sympathie 512“ an die Exp. erbeten. 98512

Eine
feinfürnige Frau, groß, schlank, hochgeb. 29. Wiener, 24. Jhr., in exponirter Lebensstellung in Budapest, sucht Bekanntschaft mit einem heiteren, anmuthig schlanken Mädchen mit großem Vermögen (ev. Nente), od. Einheirath, auch in Wien. Gebild. junge Damen, die noch unmodern genug sind, die ärztlichen Rostien eines schönen Heims zu lieben, werden geladen zu schreiben unter „Märchen“ an die Exp. 98567

Bistoz, nyugdíjképes állásban levő intelligens izr. tisztviselő nőül venne olyan csinos, háziasan nevelt urielányt, kinek fiúvere vagy rokona elvonne 24 éves csinos hugát. Leveleket „Cse-repár 505“ jellegre e lap kiadóbjába kerek. 91505

Korrepondenz

Junger Mann, 26 Jahre alt, wünscht mit einem intelligenten jüdischen jungen Mädchen Bekanntschaft zu schließen ersten Grades. Chiffre „Sympathie“ Maroshéviz postlagernb. 37657

Welch
geschiedene oder mit Pension geschiedene sanfte und friedliebende Dame möchte geneigt mit in festerer Stellung sich befindlichem pensionfähigen älteren Herrn gemeinschaftlichen Haushalt zu führen. Anträge erbeten unter „Sanft und friedliebend“ an die Exp. 37727

Konstantin.
Wahrheitsliebend ja. Nähere Details enthaltender Brief erliegt Samstag. Herzlichste Grüße. 37774

Donnerstag.
Brief erliegt auf Hauptpost, daß kein Irrthum sein soll. Margitfa. 4236

Beamter
in guter Stellung sieht sich nach der aufrichtigen Bekanntschaft einer intelligenten, unabhängigen, jungen, feinen Dame mit Beruf. Beschiedene Unterfertigung wird gerne gewährt. Briefe erbeten unter „Kameraden 508“ an die Exp. 98508

2 hübsche
17jährige Mädchen suchen ehel. Bekanntschaft zweier eleganter befreier Herren, nicht unter 23 Jahren. Unter „Blond u. schwarz 530“ an die Exp. 98590

Zebr
intellig. Dame in den Dreißiger Jahren, mit Beruf, sucht ehel. Anschließ auf nur sehr intelligenten Herrn entsprechenden Alters. Zuschr. unter „E. C. 375“ an die Exp. 98375